

The background of the cover features a dynamic, wavy pattern of teal lines that flow from the top right towards the bottom left, creating a sense of movement and depth. The lines vary in thickness and spacing, giving the pattern a textured, almost liquid appearance.

 **software** ^{AG}

Portfoliomanagement - grundlegend

Alfabet-Referenzhandbuch

Dokumentationsversion Alfabet 10.13.1

Urheberrechtlich geschützt © 2013 - 22 Software AG, Darmstadt, Deutschland und/oder Software AG USA Inc., Reston VA, USA und/oder ihre Tochtergesellschaften und/oder ihre Lizenzgeber.

Der Name Software AG und die Namen der Software AG Produkte sind Marken der Software AG und/oder Software AG USA Inc., einer ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer Lizenzgeber. Namen anderer Gesellschaften oder Produkte können Marken ihrer jeweiligen Schutzrechtsinhaber sein. Genaue Informationen über die geschützten Marken und Patente der Software AG und ihrer Tochtergesellschaften sind veröffentlicht unter <http://softwareag.com/licenses>.

Die Nutzung dieser Software unterliegt den Lizenzbedingungen der Software AG. Diese Bedingungen sind Bestandteil der Produktdokumentation und befinden sich unter <http://softwareag.com/licenses> und/oder im Wurzelverzeichnis des lizenzierten Produkts.

Diese Software kann Teile von Software-Produkten Dritter enthalten. Urheberrechtshinweise, Lizenzbestimmungen sowie zusätzliche Rechte und Einschränkungen dieser Drittprodukte können dem Abschnitt "License Texts, Copyright Notices and Disclaimers of Third Party Products" entnommen werden. Diese Dokumente enthalten den von den betreffenden Lizenzgebern oder den Lizenzen wörtlich vorgegebenen Wortlaut und werden daher in der jeweiligen Ursprungssprache wiedergegeben. Für einzelne, spezifische Lizenzbeschränkungen von Drittprodukten siehe PART E der Legal Notices abrufbar unter dem Abschnitt „License Terms and Conditions for Use of Software AG Products / Copyrights and Trademark Notices of Software AG Products“. Diese Dokumente sind Teil der Produktdokumentation, die unter <http://softwareag.com/licenses> oder im Verzeichnis der lizenzierten Produkte zu finden ist.

Die Produkte der Software AG stellen Funktionalität zur Verfügung, die für die Verarbeitung persönlicher Daten entsprechend der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) genutzt werden kann. Die Beschreibungen zur Nutzung dieser Funktionalität finden Sie in der Administrationsdokumentation des jeweiligen Produkts.

Konventionen für die Dokumentation

Konvention	Bedeutung
Fett	<p>Wird für alle Elemente verwendet, die auf der Benutzeroberfläche dargestellt werden, wie zum Beispiel Menüelemente, Schaltflächen, Registerkarten, Dialogfelder, Titel von Ansichtsseiten und Kommandos.</p> <p>Beispiel: Klicken Sie nach Beenden des Setups auf Fertigstellen.</p>
<i>Kursiv</i>	<p>Wird für Hervorhebungen und Verweise auf Dokumententitel und Kapitelüberschriften verwendet. Wird im Code für Variablen verwendet</p> <p>Beispiel: Informationen hierzu finden Sie im Referenzhandbuch <i>Administration</i>.</p> <p>Beispiel: <code><XmlElement XmlAttribute="Anwendername"/></code></p>
Anführungszeichen oben	<p>Kennzeichnet einzugebende Werte und feststehende Namen im Text.</p> <p>Beispiel: Wenn der Objektstatus "Aktiv" ist, dann...</p>
Begriffe komplett in Großbuchstaben	<p>Tastaturtasten</p> <p>Beispiel: STRG+UMSCHALT</p>
Datei > Öffnen	<p>Wird für Menüaktionen verwendet, die vom Anwender durchzuführen sind.</p> <p>Beispiel: Um die Applikation zu schließen, wählen Sie Datei > Beenden</p>
< >	<p>Steht für Variablen, die vom Anwender eingegeben werden.</p> <p>Beispiel: Erzeugen Sie einen neuen Anwender und geben Sie <Anwendername> ein. (Ersetzen Sie den Begriff inklusive Klammern mit dem jeweiligen aktuellen Wert.)</p>
	<p>Dies ist ein Hinweis, der Zusatzinformationen gibt.</p>
	<p>Dies ist ein Hinweis, der Prozessinformationen gibt.</p>
	<p>Dies ist ein Beispiel.</p>
	<p>Dies ist eine Warnung.</p>

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einführung in "Portfolio Management Basic"	5
Kapitel 2: Applikationsportfoliosteuerung	6
Methodik: Beschreibung der Applikationsportfoliosteuerung	7
Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für die Applikationsportfoliosteuerung	9
Konfigurieren von Kennzahlensystemen	11
Konfigurieren von Aspektkennzahlensystemen	12
Konfigurieren von Analysen zur Beschreibung von Applikationsbewertungen	13
Erzeugen und Verwalten von Applikationsportfolios	15
Bewerten der Applikationen und Analysieren von Applikationsportfolios	18
Kapitel 3: Informationsportfoliosteuerung	20
Methodik: Beschreibung der Informationsportfoliosteuerung	20
Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für die Informationsportfoliosteuerung	21
Erfassen der Businessdatennutzung	21
Analysieren der Businessdatennutzung	23
Implementieren vorgeschlagener Informationsflüsse zum Verwalten der Informationsarchitektur	24
Kapitel 4: Technologieportfoliosteuerung	26
Methodik: Beschreibung der Technologieportfoliosteuerung	27
Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für Komponenten	28
Importieren von Komponenten aus dem Technopedia®-Repository	31
Erstellen, Verwalten und Aufrufen von Komponenten-Portfolios	32
Verwalten der Komponenten- und Standardplattform-Konformität über Komponentenkataloge	34
Implementieren vorgeschlagener lokaler Komponenten zum Verwalten von Technologie-Upgrades und -Lebenszyklen	37
Voraussetzungen: Konfigurieren der Implementierung vorgeschlagener lokaler Komponenten	38
Verwalten von Gerätedetails und Gerätegruppen	38
Voraussetzungen: Konfigurieren der Erfassung von Gerätedetails	39
Kapitel 5: Geschäftsfähigkeitsmanagement	40
Dokumentieren der funktionalen Domänen des Unternehmens	41
Methodik: Verstehen von Domänenmodellen	42
Voraussetzungen: Konfigurieren der Domänenmanagement-Funktionalität	45
Beschreibung der Steuerung von und Verantwortlichkeit für Domänenmodelle	47
Dokumentieren und Definieren des Domänenmodells	48
Zuordnen von Architekturobjekten zu einer Domäne	49
Definieren von Business-Funktionen und Business-Services	50
Definieren eines operativen Business-Supports für eine Domäne	52
Dokumentieren der Service-Architektur für einen Business-Prozess	54
Analysieren des Domänenmodells	54
Dokumentieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens	55
Voraussetzungen: Konfigurieren der Funktionalität Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement	57
Definieren der Geschäftsfähigkeiten und Erstellen einer Geschäftsfähigkeitsmatrix	59
Bewerten der Geschäftsfähigkeit	61
Analysieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens	62
Erfassen von Business-Bewertungen im Unternehmen	64

Kapitel 1: Einführung in "Portfolio Management Basic"

Mithilfe des Vertriebspakets „Portfoliomanagement Basic“ können Sie die komplexen IT-Systeme Ihrer Firma verstehen, standardisieren und steuern. Mit den im Vertriebspaket „Portfoliomanagement Basic“ verfügbaren Funktionalitäten können Sie bewerten, wie gut die IT-Abteilung die Business-Anforderungen des Unternehmens unterstützt. Damit können Sie bewerten und identifizieren, welche Geschäftsfähigkeiten das Kernstück sind und wo das eine oder andere Portfolio verbessert werden kann. Portfoliosteuerungsfunktionalitäten ermöglichen der Organisation, die zum Optimieren von Portfolios und Verbessern der Beweglichkeit erforderlichen Informationen übersichtlich anzuordnen. Eng integrierte Portfolios liefern Auswirkungsanalysen, um Planungsfehler zu verringern und die Synergien zwischen den Portfolios zu verbessern. Das Vertriebspaket „Portfoliomanagement Basic“ wird von Portfolio-Managern, Business Analysts und Unternehmensarchitekten für Folgendes verwendet:

- Durchführen einer schnellen Auswirkungsanalyse der Applikations-, Technologie- und Informationsportfolios, die aus Geschäftsereignissen wie Akquisitionen, Veräußerungen, Produkteinführungen und den Eintritt in neue Märkte resultieren
- Unterstützen von IT-Managementprozessen, die zuverlässige Informationen über Applikationen, Technologien und Informationsflüsse benötigen
- Wählen, Definieren und Durchsetzen von Technologiestandards
- Identifizieren technologischer Neuerungen, die dem Unternehmen Business-Vorteile bringen können
- Beurteilen kritischer Business-Aspekte entsprechend der Geschäftsfähigkeiten und Bewerten des zugehörigen IT-Supports

Das Vertriebspaket „Portfolio Management Basic“ ermöglicht eine Vielzahl von Analysen, sowohl standardmäßige als auch benutzerdefinierte, um die IT-Landschaft Ihres Unternehmens zu bewerten. Die meisten davon erfordern in der Regel minimale Konfiguration, damit sie in die Lösung Ihres Unternehmens implementiert werden können. Daher werden die meisten Bewertungen und Berichte so zugeschnitten, dass die Daten auf eine Art und Weise beurteilt werden, die für Ihr Unternehmen relevant ist. Sobald z. B. Kennzahlensysteme und Kennzahltypen konfiguriert wurden, können sie implementiert werden, um die Applikations-, Informations-, Technologie- und Business-Portfolios Ihres Unternehmens zu analysieren, damit Sie sie verstehen. Ausführliche Informationen zum Erstellen und Konfigurieren von Kennzahlensystemen und Zugriffsberechtigungen im Modul **Konfiguration** finden Sie im Abschnitt *Konfigurieren von Kennzahlensystemen* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*. Informationen zum Erstellen von konfigurierten Berichten finden Sie im Abschnitt *Berichte konfigurieren* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand*.

Folgende Informationen sind verfügbar:

- [Einführung in "Portfolio Management Basic"](#)
- [Applikationsportfoliosteuerung](#)
- [Informationsportfoliosteuerung](#)
- [Technologieportfoliosteuerung](#)
- [Geschäftsfähigkeitsmanagement](#)

Kapitel 2: Applikationsportfoliosteuerung

Da der Betrieb von Applikationen in der Regel den größten Teil der IT-Ausgaben ausmacht, ist die Steuerung des Applikationsportfolios ein wesentlicher Faktor, um Kosten einzudämmen und sicherzustellen, dass der IT-Support für das Business konsistent und zuverlässig ist. Daher ist ein Programm zur Applikationsportfoliosteuerung eine der Notwendigkeiten, um die Applikationsarchitektur steuern und verwalten zu können. Zu den Zielen beim Aufbau einer Applikationsportfoliosteuerung gehören:

- Verbesserung der Ausrichtung von Applikationen auf die Business-Strategie und Sicherstellen, dass die Applikationen die Geschäftsfähigkeiten unterstützen
- Reduzierung des Gefährdungspotenzials für Applikationen
- Steigerung der Agilität und Flexibilität des Applikationsportfolios, um die sich wandelnden Anforderungen des Unternehmens zu erfüllen
- Senkung der laufenden Kosten für Applikationen

Ob solche Ziele für alle Applikationsportfolios relevant sind, hängt von den Anforderungen des Unternehmens sowie dem definierten Fokus der unterschiedlichen Portfolios ab.

Alfabet bietet eine Funktionalität zur Applikationsportfoliosteuerung, mit der Sie die Applikationsarchitektur bewerten und verstehen lernen sowie die Komplexität Ihrer Applikationen managen können. Dank dieser Funktionalität können Sie Applikationen im Kontext unterschiedlicher Applikationsportfolios bewerten und analysieren, um mehr über die technischen und Informationsarchitekturen, die für Applikationen relevant sind, die Nutzung von Applikationen durch das Unternehmen sowie die Applikationskosten, Ausfallraten und Risiken zu erfahren. Mit der Bewertung von Applikationen und Applikationsportfolios erhalten Sie Einblick in die Nutzung, die Leistung und die Kritikalität einer Applikation in der IT-Landschaft. Antworten auf die folgenden Fragen zu finden, ist für die Pflege einer gesunden und kosteneffektiven Architektur sowie für die Planung künftiger Betriebsmodelle von entscheidender Bedeutung:

- Welche Applikationen sollen stillgelegt werden?
- In welche Applikationen sollte investiert werden?
- Welche Applikationen können konsolidiert und optimiert werden?
- Welche Applikationen müssen in der Landschaft toleriert, sollten aber unter Beobachtung gestellt werden?
- Welche Applikationen bergen Risiken, die es zu mindern gilt?
- Für welche Applikationen müssen die Lebenszyklen verlängert oder verkürzt werden?



Damit Sie mit der Bewertung des Applikationsportfolios in Ihrem Unternehmen beginnen können, müssen bereits Daten zur Applikationslandschaft erfasst und gepflegt worden sein. Die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Datensammlung erfolgen auf der Ebene der einzelnen Applikationen und werden in der Regel von einem Applikationseigentümer oder anderen verantwortlichen Mitarbeitern koordiniert. Idealerweise wurden in Ihrem Unternehmen bereits alle relevanten Applikationen im Inventory erfasst. Informationen zu den Applikationen, wie die Business-Daten, die von ihnen übertragen werden, der technische Kontext, der für die Ausführung der Applikation erforderlich ist, die Business-Prozesse, die von der Applikation unterstützt werden, sowie die funktionalen Domänen, denen die Applikation angehört, müssen ebenfalls dokumentiert und auf dem neuesten Stand sein. Informationen zum Erfassen von Applikationsdaten finden Sie im Referenzhandbuch *Unternehmensarchitekturmanagement*.

Folgende Informationen sind über die Funktionalität "Applikationsportfoliosteuerung" verfügbar:

- [Methodik: Beschreibung der Applikationsportfoliosteuerung](#)
- [Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für die Applikationsportfoliosteuerung](#)
 - [Konfigurieren von Kennzahlensystemen](#)
 - [Konfigurieren von Aspektkennzahlensystemen](#)
 - [Konfigurieren von Analysen zur Beschreibung von Applikationsbewertungen](#)
- [Erzeugen und Verwalten von Applikationsportfolios](#)
- [Bewerten der Applikationen und Analysieren von Applikationsportfolios](#)



Für jede Ansicht in der Funktionalität "Applikationsportfoliosteuerung" steht eine kontextsensitive Hilfe zur Verfügung. In der Hilfe finden Sie Erklärungen zu den Funktionalitäten und zu den in einer bestimmten Ansicht verfügbaren Informationen.

Methodik: Beschreibung der Applikationsportfoliosteuerung

Grundsätzlich wird die Applikationsportfoliosteuerung in die folgenden Hauptaufgaben unterteilt:

Beherrschung des Applikationsportfolios			
BdAP-Programm-Steuerung	Applikations-Dokumentation	Portfolio Beurteilung	Applikations-management
BdAP-Ziele verwalten	Applikationen dokumentieren	Applikationen bewerten	Applikationen stilllegen
Datenqualität beherrschen	Applikationen überprüfen und bewilligen	Analysen überprüfen	Applikationslebenszyklus aktualisieren
Rollen & Zuständigkeiten beherrschen	Applikationen aktualisieren	Änderungen vorschlagen & bewilligen	Applikationsversionierung

Unternehmensebene

Portfolioebene

Applikationsebene

- **Programm zur Applikationsportfoliosteuerung:** Die Steuerung der Portfolios findet in der Regel auf Unternehmensebene statt und umfasst die Konzepterstellung und die Verwaltung der Applikationsportfolios, die Sicherstellung der Datenqualität sowie die Zuweisung von Rollen und Verantwortlichkeiten für die Applikationsportfolios.
- **Applikationsarchitektur erfassen:** Die Datensammlung ist ein fundamentaler Bestandteil der Applikationsportfoliosteuerung. Die Applikationen in der IT-Architektur müssen dokumentiert und in entsprechende Applikationsgruppen eingeteilt werden. Um sicherzustellen, dass dies geschieht, wird empfohlen, im Unternehmen einen Prozess zu implementieren, über den anhand eines Release-Status die Qualität der Informationen über die Applikation ausgedrückt wird. So würde beispielsweise eine Applikation mit dem Status „Genehmigt“ dem Unternehmen anzeigen, dass die Applikation ausreichend beschrieben wurde und zur Bewertung bereitsteht. Eine Applikation mit

dem Status „Genehmigt“ könnte folgende Informationen benötigen, um als vollständig erachtet zu werden:

- Name, Beschreibung, Version
- Lebenszyklus und Release-Status-Definition
- Business- und funktionale Eigentümerschaft
- Rollenzuweisungen, die die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich einer Applikation definieren
- Business-Prozesse und Organisationen, denen die Applikation operativen Support bietet
- **Applikationsportfolio bewerten:** Für die Bewertung des Portfolios müssen die Applikationen in Applikationsgruppen eingeteilt werden, die die zu bewertenden Applikationen logisch strukturieren. Die Bewertung findet aufgrund von konfigurierten Kennzahlen, die für die Bewertung herangezogen werden, sowie aufgrund von Standard- und konfigurierten Berichten statt. Die Auswahl an KPIs und Analysewerten hängt von den Zielen der Portfoliobewertung ab. Wenn beispielsweise das Ziel darin besteht, die Zahl der Applikationen in der IT-Landschaft zu reduzieren, dann muss in Erfahrung gebracht werden, wie häufig eine Applikation im Unternehmen genutzt wird und wie stark sich einzelne Applikationen überschneiden. In diesem Fall müssten die Kennzahlensysteme so konfiguriert werden, dass Daten zu Nutzung und Überschneidungen von Applikationen erhoben werden. Die Ziele der Portfoliobewertung müssen bei der Konzepterstellung und beim Konfigurieren der KPIs für die Applikationen und Applikationsgruppen sorgfältig abgewogen werden.
- **Applikationsarchitektur planen und verwalten:** Bei der Verwaltung der Applikationen konzentriert man sich auf die Ergebnisse der Bewertung und beispielsweise auf die Koordinierung von Änderungen am Lebenszyklus, auf die Versionierung und möglicherweise das Ausscheiden von Applikationen. Die Aufgaben für die Verwaltung von Applikationslebenszyklen und die Versionierung ist im Kontext der Erfassung von Applikationsdaten im Kapitel *Definition der Applikationsarchitektur* im Referenzhandbuch *Unternehmensarchitekturmanagement* beschrieben.

In einem Unternehmen sind viele unterschiedliche Rollen erforderlich, um diese Ziele zu erreichen. Auch wenn sich die Rollen von einem Unternehmen zum anderen unterscheiden können, gibt die Tabelle unten dennoch einen Überblick über häufig vorkommenden Rollentypen, die am Prozess zur Applikationsportfoliosteuerung beteiligt sind:

Rollename	Verantwortlichkeiten
Programm-Manager	Gesamtverantwortlicher für den Prozess der Applikationsportfoliosteuerung: <ul style="list-style-type: none"> • Definiert und koordiniert die übergeordneten Ziele der Applikationsportfoliosteuerung. • Definiert das Rahmenwerk für die Steuerung einschließlich der Überwachung der Datenqualität.
Domänenarchitekt	Verantwortlicher für funktionale Domänen und die funktionale Steuerung von Applikationen, die die Domänen unterstützen:

Rollenname	Verantwortlichkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> • Analysiert die funktionalen Überschneidungen und Lücken. • Leistet einen Beitrag zur Applikationsstrategie für eine funktionale Domäne.
Produkt-Manager	Verantwortlicher für den Business-Kontext der Applikation und die IT-Produkt-Roadmap: <ul style="list-style-type: none"> • Analysiert Anforderungen und schlägt neue Applikationsversionen vor. • Dokumentiert grundlegende Applikationsdaten in Bezug auf Business-Supports sowie unterstützte Business-Prozesse und Organisationen. • Unterstützt die Bewertung einer Applikation aus der Business-Perspektive.
Business-Eigentümer	Verantwortlicher für das Budget: <ul style="list-style-type: none"> • Überwacht über Berichte die Applikationsleistung. • Genehmigt Roadmaps und Budget. • Prüft die Bewertungen von Business-Perspektiven,
Business-Kontakt	Verantwortlicher Experte für Business-Erfordernisse und Nutzung der Applikation:
Programm-Manager	Verantwortlicher für den IT-Kontext der Applikation: <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentiert die Informationsarchitektur und die für die Applikation relevante Technologieplattform. • Bewertet die Ausrichtung der Applikation auf die IT-Strategie. • Bewertet die Entwicklungsbemühungen/-kosten.

Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für die Applikationsportfoliosteuerung

Sobald die Ziele der Portfoliobewertung in einem Konzept zusammengefasst und den Applikationsgruppen Applikationen zugeordnet wurden, müssen die Details der Bewertung spezifiziert werden. Dazu gehört das Konfigurieren von Kennzahlensystemen und Kennzahltypen. Es ist durchaus sinnvoll, sich Gedanken zu machen, welche unterschiedlichen Perspektiven zur Bewertung der Applikationslandschaft erforderlich sind und auf welche Fragen es für jede Perspektive Antworten zu finden gilt:

- **Business-Perspektive:** Die Business-Perspektive zielt auf ein besseres Verständnis der Business-Nutzung von Applikationen ab, wie kritisch diese für das Business sind und welche Business-Anforderungen Einfluss auf die Applikationen haben. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:
 - Welche Applikationen sind in höchstem/im geringsten Maß kritisch für die Business-Operationen?
 - Welche Applikationen bieten für das Business den größten/geringsten Wert?
 - Welche Applikationen werden von der größten Anzahl von Anwendern genutzt?
 - Mit welchen Applikationen ist das Business am zufriedensten/unzufriedensten?
 - Welche Applikationen müssen agil sein, um die sich wandelnden Business-Erfordernisse zu unterstützen?
 - Welche Applikationen sind für künftige Business-Strategien besonders wichtig?
- **Funktionale Perspektive:** Die funktionale Perspektive zielt auf eine bessere Kenntnis der funktionalen Domänen oder Geschäftsfähigkeiten ab, die von der Applikation unterstützt werden. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:
 - Wie groß ist der Funktionsumfang der Applikation?
 - Bei welchen Applikationen bestehen funktionale Überschneidungen und welche Applikationen sollten daher konsolidiert werden?
 - Welche Applikationen weisen ungenutzte Funktionalitäten auf?
 - Welche Applikationen sind nicht ausreichend auf die Geschäftsfähigkeit ausgerichtet, die sie unterstützen?
- **Technologieperspektive:** Bei der technologischen Perspektive geht es darum, die Technologieplattform der Applikation auf die Technologiestandards und -strategien des Unternehmens auszurichten. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:
 - Welche Applikationen müssen aufgrund veralteter Technologien migriert werden?
 - Welche Applikationen stimmen nicht mit den aktuellen Technologiestandards überein?
 - Welche Applikationen sind leicht zu pflegen?
- **Kostenperspektive:** Die Kostenperspektive zielt auf ein besseres Verständnis der Kostentreiber in der Applikationsarchitektur ab und wie die Ausgaben auf die Business-Prioritäten ausgerichtet werden können. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:
 - Wie hoch sind die Betriebskosten der Applikationen?
 - Wie hoch sind die Betriebskosten pro funktionaler Domäne?
- **Operative Perspektive:** Die operative Perspektive zielt auf ein besseres Verständnis der operativen Leistung der Applikationen ab, um Bereiche zu identifizieren, in denen man aktiv werden muss. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:

- Bei welchen Applikationen kommt es zu den meisten Zwischenfällen?
- Welche Applikationen fallen am häufigsten aus?
- Welche Applikationen erfüllen die zeitlichen Ziele bis zur Wiederherstellung nicht?
- Risiko- und Compliance-Perspektive: Die Risiko- und Compliance-Perspektive soll aufzeigen, welche Applikationen Probleme hinsichtlich des Risikos und der Compliance aufweisen, um sicherzustellen, dass Bedrohungen erkannt und Risiken gemindert werden. Diese Probleme sind mit der Funktionalität „Applikationsrisikomanagement“ abgedeckt, die im Verkaufspaket „IT Governance, Risiko und Compliance“ erläutert wird. Informationen hierzu finden Sie im Referenzhandbuch *IT-Governance, Risiko und Compliance*.

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die verschiedenen Mechanismen zur Bewertung und Analyse von Daten, um Applikationen im Kontext der Applikationsportfoliosteuerung zu bewerten:

- [Konfigurieren von Kennzahlensystemen](#)
- [Konfigurieren von Aspektkennzahlensystemen](#)
- [Konfigurieren von Analysen zur Beschreibung von Applikationsbewertungen](#)

Konfigurieren von Kennzahlensystemen

Leistungskennzahlen sind ein wichtiges Mittel, um die unterschiedlichen Aspekte einer Applikation im Kontext einer IT-Architektur und Business-Landschaft einordnen zu können. Auf der *Bewertung* können Anwender mit Zugriffsberechtigungen für eine Applikation Werte für kundendefinierte Kennzahltypen eingeben, die ein autorisierter Anwender in Ihrem Unternehmen in der Funktionalität **Bewertungen und Portfolios** konfiguriert hat. Die definierten Kennzahlen werden in verschiedenen Standard- oder konfigurierten Berichten verwendet, die in Alfabet verfügbar sind. In Alfabet angezeigte Kennzahlen können:

- manuell von einem Anwender eingegeben werden.
- von einem Anwender aus einer Reihe vordefinierter Werte ausgewählt werden.
- gemäß von Berechnungsregeln, die von Ihrem Unternehmen definiert wurden, auf der Basis von anderen Kennzahlen in Alfabet berechnet werden.
- auf Basis eines kundenspezifischen Codes berechnet werden, der bereitgestellt wird von Software AG Support

Um das Applikationsportfolio bewerten und verstehen zu können, kann man für die Objektklassen **Applikation**, **Applikationsgruppe**, **ICT-Objekt** und **ICT-Objektgruppe** Kennzahlensysteme konfigurieren. Welche Kennzahlen zu bewerten sind, hängt von den Zielen des Projekts zur Applikationsportfoliosteuerung ab. Für eine Kostenbewertung sind beispielsweise Kennzahlen erforderlich, um jeweils diejenigen Applikationen zu identifizieren, die 70 %, 20 % und 10% der Kosten verursachen. Eine detaillierte Analyse der Applikationen, die 70% der Kosten verursachen, könnte eine Chance aufzeigen, die Zahl der veralteten oder redundanten Applikationen zu reduzieren. Eine nachfolgende Bewertung mit dem Schwerpunkt auf der Relevanz einer Applikation für das Business könnte beispielsweise Folgendes betrachten: Bewertung der Agilität einer Applikation, seine Kritikalität für den Business-Prozess, den sie unterstützt, ihr Beitrag zum Business, die Zufriedenheit mit dem Funktionsumfang der Applikation, die Kritikalität der Applikation für das Business als Ganzes sowie die Benutzerfreundlichkeit der Applikation.

Kennzahlensysteme und Kennzahltypen können von einem Anwender mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** definiert werden, das in der Alfabet –Benutzeroberfläche zur Verfügung steht. Kennzahltypen sind in Kennzahlensystemen zusammengefasst und können bei Bedarf in einer Vielzahl von Klassen wiederverwendet werden. Kennzahlen können auch automatisch generiert werden, indem die Berechnung (etwa eine Summe, ein Mindest-, Höchst- oder Durchschnittswert) mehrerer Kennzahlen angegeben wird, oder durch die Aggregation mehrerer Kennzahlen für Objekte in einer Objekthierarchie. Im Falle einer Berechnungsregel werden eine oder mehrere Kennzahlen in Kennzahlensystemen zusammengefasst, die aggregiert werden können, um einen einzelnen Wert bereitzustellen. Je nach Lösungskonfiguration Ihres Unternehmens können Anwender Werte für die einzelnen Kennzahltypen manuell eingeben oder einen Wert aus einem vorkonfigurierten Satz von Werten auswählen. Einige Kennzahlensysteme können Werte enthalten, die mithilfe von konfigurierten Berechnungsregeln generiert wurden.

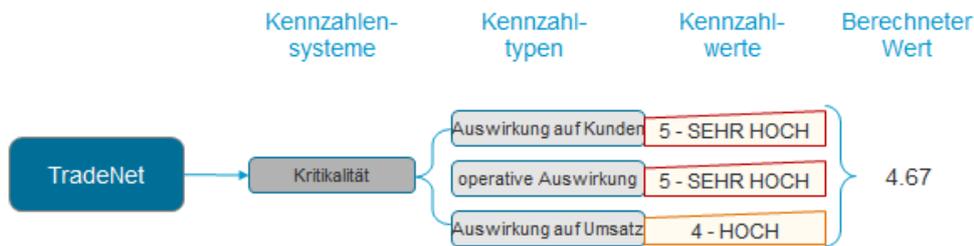


Abbildung: Bewertung der Kritikalität der Applikation Trade*Net

Um die Kritikalität einer Applikation für das Unternehmen zu bewerten, könnte ein Unternehmen beispielsweise ein Kennzahlensystem „Kritikalität“ mit Kennzahltypen spezifizieren, die bewerten, welche Auswirkungen es haben würde, wenn die Applikation einen Tag lang nicht zur Verfügung stünde. In dem Beispiel oben werden die drei Kennzahltypen „Auswirkungen auf Kunden“, „Betriebliche Auswirkungen“ und „Auswirkungen auf Umsätze“ vom Anwender definiert. Es wird der Durchschnitt der drei Kennzahlen berechnet, um die Kritikalität der Applikation in einem Gesamtwert auszudrücken.

Um dieses Beispiel auszuweiten: Das Unternehmen möchte die Kritikalität aller Applikationsgruppen ermitteln, die einer übergeordneten Applikationsgruppe untergeordnet sind, sowie die Kritikalität aller der Applikationsgruppen, die der übergeordneten Applikationsgruppe untergeordnet sind. Hierfür sind zwei Kennzahlen erforderlich: eine, die die Kritikalität von Applikationen auf Basis der Kennzahlen "Auswirkungen auf Kunden", "Betriebliche Auswirkungen" und "Auswirkungen auf Umsätze" berechnet (dargestellt in der Abbildung oben), sowie eine weitere, die die Kritikalität von Applikationsgruppen in einer Applikationsgruppenhierarchie berechnet.

Ausführliche Informationen zum Erstellen und Konfigurieren von Kennzahlensystemen und Zugriffsberechtigungen im Modul **Konfiguration** finden Sie im Abschnitt *Konfigurieren von Kennzahlensystemen* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

Konfigurieren von Aspektkennzahlensystemen

Eine weitere Methode zur Bewertung von Applikationen in Alfabet ist die Aspektbewertung. Da eine Applikation Mitglied verschiedener Applikationsgruppen sein kann, sind verschiedene qualitative Bewertungen derselben Applikation unter Verwendung derselben Bewertungskriterien für jede Applikationsgruppe, der die Applikation zugeordnet ist, möglich. Bei der Aspektbewertung können die Kennzahlen für Applikationen im Kontext unterschiedlicher Applikationsgruppen unterschiedlich definiert werden.

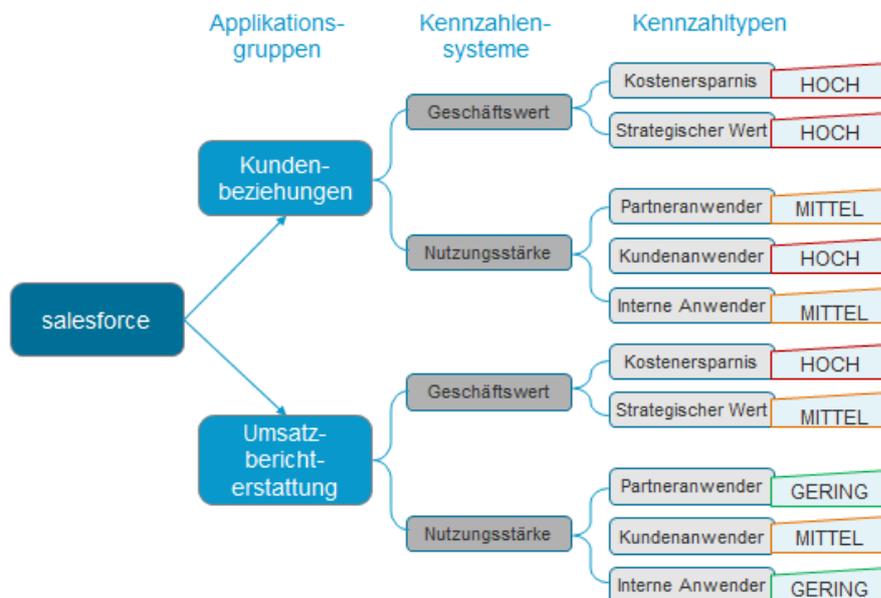


Abbildung: Bewertung einer Applikation aus der Perspektive von unterschiedlichen Applikationsgruppen

Beispielsweise kann die Applikation "salesforce.com" für unterschiedliche Zwecke in der Unternehmensarchitektur relevant sein. Die Applikation kann in unterschiedlichem Maße sowohl als Tool für das Kundenbeziehungsmanagement als auch als Umsatzberichtstool geeignet sein. Mittels Aspektbewertung könnten Sie die Applikation aus der Perspektive der Applikationsgruppe "Kundenbeziehungen" und der Applikationsgruppe "Umsatzbericht" hinsichtlich spezifischer Aspekt-Kennzahlensysteme wie "Business-Wert" oder "Nutzungsprominenz" untersuchen.

Wie herkömmliche Kennzahlensysteme umfasst auch das Aspektkennzahlensystem einen oder mehrere Kennzahltypen, die für die Bewertung von Applikationen verwendet werden. Aspektbewertungen können auch im Kontext von Aspektportfolio-Berichten analysiert werden. Informationen über das Konfigurieren von Aspektbewertungen sowie Aspektportfolios finden Sie unter *Konfigurieren von Aspektbewertungen für die Klassen "Applikation" und "Komponente"* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

Konfigurieren von Analysen zur Beschreibung von Applikationsbewertungen

Um die Applikationsdaten auf Basis der Erfordernisse Ihres Unternehmens bewerten zu können, stehen Ihnen eine Vielzahl an Bewertungsmechanismen zur Verfügung.

- Priorisierungsschemata:** Zusätzlich zum Konfigurieren von Kennzahlensystemen, die Kennzahltypen bündeln, kann ein Anwender mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** auch Priorisierungsschemata konfigurieren, in denen ein oder mehrere Sätze von Kennzahltypen gebündelt werden. Ein Priorisierungsschema ist ein gewichteter Verbund eines Satzes von Kennzahlensystemen, mit dem in der Regel eine priorisierte Rangordnung für einen Satz von Objekten festgelegt wird. So könnte beispielsweise für das Priorisierungsschema "Business-Relevanz" das Kennzahlensystem "Architektur-Auswirkung" eine Gewichtung von 20 % und die Kennzahlensysteme "Business-Wert" und "Strategischer Wert" eine Gewichtung von jeweils 40 % aufweisen. Wenn der Anwender ein Priorisierungsschema in einem Bericht auswählt, wird die Gewichtung der Kennzahlensysteme automatisch angewandt, um einen Wert zu erzeugen. Mit einem Priorisierungsschema wird normalerweise eine Achse in einem Portfoliobericht definiert.

- IT-Portfolios:** Ein Portfoliobericht ist ein Blasendiagramm, in dem die relative Leistung einer Reihe von Objekten, die derselben Objektklasse angehören, in zwei oder drei voneinander unabhängigen Dimensionen dargestellt wird. In einem Portfoliobericht kann eine konventionelle X-, Y- und Leistungsachse oder ein BCG-Quadrant dargestellt werden. Typische Portfolioberichte, die für die Applikationsportfoliosteuerung von Belang sind, zeigen eine Gruppe von Applikationen an, die Eigentum einer bestimmten Organisation sind, von einem bestimmten Business-Prozess verwendet werden oder einer Applikationsgruppe zugeordnet sind. Um in Alfabet mit Portfolioberichten arbeiten zu können, müssen IT-Portfolios von einem Anwender mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** konfiguriert werden.



Im Beispiel oben ist für die Applikationsgruppe „Handelseintritt“ ein konfiguriertes IT-Portfolio „Betriebskosten“ vs. „Kritikalität“ auf der *Applikationsportfolio* dargestellt. Das Portfolio zeigt alle Applikationen in der Applikationsgruppe als unterschiedlich große Blasen an. Die X-Achse stellt das Kennzahlensystem „Betriebskosten“, die Y-Achse das Kennzahlensystem „Kritikalität“ und die Z-Achse (die Blasengröße) das Kennzahlensystem „Business-Wert“ dar. Im Tooltip werden Name und Version sowie der Z-Achsenwert angezeigt. Die Achsen des IT-Portfolios können entweder einen einzelnen Kennzahltyp anzeigen; ein Kennzahlensystem, in dem Kennzahltypen gebündelt sind; oder ein Priorisierungsschema, in dem Kennzahlensysteme gebündelt sind. Informationen zum Konfigurieren von Portfolios finden Sie unter *Konfigurieren von Portfolios* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

- Konfigurierte Berichte:** In Abhängigkeit von der Konfiguration Ihrer Alfabet -Lösung kann es sich bei vielen von den erzeugten Berichten um konfigurierte Berichte handeln, die von Ihrem Lösungsentwickler erzeugt wurden, um eine benutzerdefinierte Datenanalyse bereitzustellen, die im standardmäßigen Alfabet -Produkt nicht verfügbar ist. Es können Berichte konfiguriert werden, um Kennzahlen in Tabellen, Matrizen, Portfolios oder Gantt-Diagrammen anzuzeigen. In konfigurierten Berichten können auch andere Grafik-Visualisierungen angezeigt werden, z. B. Netzdiagramme, Liniendiagramme, Tortendiagramme, Treemap-Berichte, geschichtete Diagramme oder Cluster-Matrix-Berichte. Informationen zum Erstellen von konfigurierten Berichten finden Sie

im Abschnitt *Berichte konfigurieren* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand*.

Erzeugen und Verwalten von Applikationsportfolios

Applikationsportfolios werden in Alfabet über Applikationsgruppen, in denen die Applikationen zusammengefasst sind, oder auf einer höheren und abstrakteren Ebene über ICT-Objektgruppen definiert, in denen ICT-Objekte gebündelt sind, die Eigentümer von Applikationen sind. Jede Applikation bzw. jedes ICT-Objekt kann mehreren Gruppen zugeordnet sein. Die Applikationen sollten in relevanten Applikationsgruppen zusammengefasst werden, die für die Ziele des Portfoliobewertungsprozesses von Belang sind. So könnten beispielsweise Applikationen nach folgenden Gesichtspunkten logisch in Applikationsgruppen eingeteilt werden:

- Business-Prozesse auf der obersten Ebene, die durch Applikationen unterstützt werden.
- Organisationen, die durch Applikationen unterstützt werden.
- Die Organisationen, die für das Betreiben und die Pflege der Applikationen verantwortlich sind.
- Technologien, die die Applikationen nutzen.
- oder jede andere Ad-hoc-Bewertung von Segmenten der IT-Landschaft.

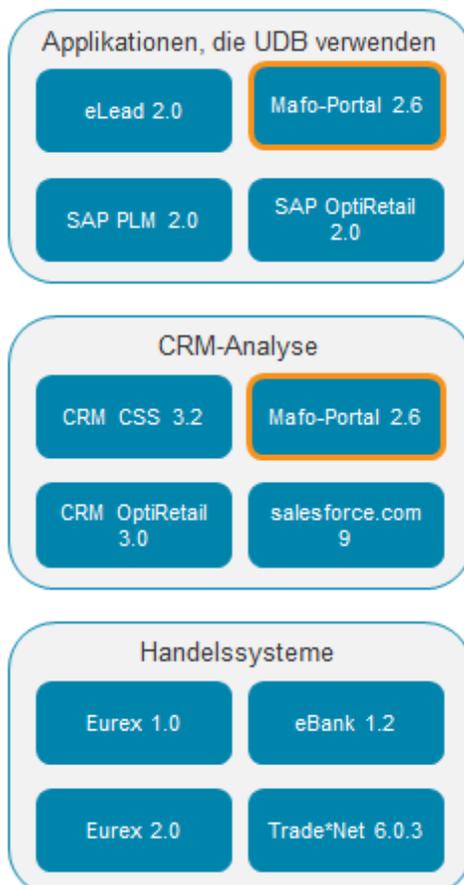


Abbildung: Das Applikations-Mafo-Portal 2.6 ist zwei Applikationsgruppen zugeordnet.

Beispiel: Ein Finanzinstitut möchte entsprechend der Organisationsstruktur des Unternehmens Applikationsgruppen erzeugen, um eine bessere Übersicht über Kosten, Ausrichtung, Risiken etc. pro Organisationseinheit zu erhalten, und definiert dazu die Applikationsgruppen „Marktdaten“, „Handelseintritt“, „Front Office“, „Back Office“, „Kundenbeziehungen“ etc.

Neben der Betrachtung von Applikationen pro Organisation möchte das Unternehmen die Applikationen auch aufgrund der im Unternehmen verwendeten Technologien bewerten, um zu erfahren, welche Applikationen abgeschafft und welche weiter gepflegt werden sollten. In diesem Fall könnte beispielsweise eine neue Applikationsgruppenhierarchie definiert werden, die Applikationsgruppen wie "Applikationen, die UDP verwenden", "CRM-Analyse", "Handelssysteme" etc. enthalten. Sie können die Zahl der Applikationsgruppenhierarchien und der Ebenen in jeder einzelnen Hierarchie selbst festlegen.

Applikationsgruppen werden im Root-Knoten des *Explorers "Applikationen nach Gruppen"* erzeugt. Untergeordnete Gruppen werden auf der Ansichtssseite *Untergruppen* der übergeordneten Applikationsgruppe erzeugt. Aufgrund der vielfältigen Geschäftsfähigkeiten, die für Applikationsportfolios zur Verfügung stehen, ist dieser Explorer vor allem für Portfoliomanager nützlich. Für Applikationsgruppen sind verschiedene Steuerungskonzepte implementiert:

- **Autorisierter Anwender:** Jede Applikationsgruppe verfügt über einen autorisierten Anwender. Ein autorisierter Anwender hat die primäre Verantwortlichkeit für die Applikationsgruppe und somit Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Gruppe. Anwender können auch autorisierten Anwendergruppen zugeordnet werden. Alle Anwender, die einer für eine Applikation definierten autorisierten Anwendergruppe zugeordnet sind, verfügen über entsprechende Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Applikation.
- **Rollen:** Über eine Rolle wird die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich einer Applikationsgruppe definiert (beispielsweise als Risikomanager oder Applikationsarchitekt). Damit unterschiedliche Perspektiven in das Applikationsportfolio einfließen können, müssen unter Umständen vielfältige Rollen angelegt werden. Rollen beschreiben Verantwortlichkeiten, autorisieren jedoch keine Zugriffsberechtigungen auf die Applikationsgruppe in Alfabet.
- **Mandanten:** Applikationsgruppen können in einer Partnerarchitektur verwaltet werden. Mithilfe von Mandanten kann die Sichtbarkeit einzelner Applikationsgruppen in der Benutzeroberfläche von Alfabet für bestimmte Anwender festgelegt werden. Die Mandantenfunktion kann für die gesamte Funktionalität sowie explizit für spezifische Applikationsgruppenstereotypen aktiviert bzw. deaktiviert werden.
- **Objektklassenstereotypen:** Für die Objektklasse "Applikationsgruppe" können von Ihrem Lösungsentwickler Objektklassenstereotypen konfiguriert werden. Dies ermöglicht einen unterschiedlichen Steuerungsansatz für unterschiedliche Arten von Applikationsgruppen. Wenn für die Objektklasse "Applikationsgruppe" Objektklassenstereotypen konfiguriert sind, kann jeder Stereotyp einen festgelegten Satz an Attributen, Referenzdatendefinitionen und Referenzdatenzuordnungen erfassen und auch einen anderen Steuerungsansatz implementieren.



Abbildung: ICT-Objektgruppe "Handel" mit den ihr zugeordneten ICT-Objekten und deren zugeordneten Applikationen

ICT-Objektgruppen werden meist von Budget-Eigentümern verwendet, um die Kosten eines bestimmten Satzes von Applikationen darzustellen. Das Verständnis von Portfolios auf Basis von ICT-Objekten ist insofern vorteilhaft, als dass sich IT-Architekt und Planer nicht von Beginn an auf eine bestimmte Version der Applikation festlegen müssen. Das ICT-Objekt kann mit mehreren Applikationen sowie Komponenten, Geräten und Standardplattformen verknüpft sein, die die Applikation nutzt. In dieser Form können die Applikationskosten einschließlich der technischen Infrastruktur in einem ICT-Objekt erfasst werden. Wenn im weiteren Verlauf die Phase der detaillierten Planung erreicht wird, kann das ICT-Objekt durch eine spezifische, konkrete Applikationsversion ersetzt werden. Durch Untersuchen der Applikationslandschaft aus der Perspektive der ICT-Objektgruppe werden die Kosten für geplante Applikationen in späteren Phasen des Master- und strategischen Planung aufgezeigt. Wie ICT-Objekte erfasst und definiert werden, ist im Referenzhandbuch *Unternehmensarchitekturmanagement* unter *Erfassen von ICT-Objekten zum Verständnis der IT-Kosten* beschrieben.

ICT-Objektgruppen werden im Root-Knoten des Explorers *ICT-Objekte nach Gruppe* erzeugt. ICT-Objekte können hier ICT-Objektgruppen zugeordnet sein. Darüber hinaus können die Eigentümer von ICT-Objekten ihren ICT-Objekten Applikationen zuweisen, um die Applikationskosten nachzuverfolgen und zu analysieren.

- **Autorisierter Anwender:** Jede ICT-Objektgruppe verfügt über einen autorisierten Anwender. Ein autorisierter Anwender hat die primäre Verantwortlichkeit für ICT-Objektgruppe und somit Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Gruppe. Anwender können auch autorisierten Anwendergruppen zugeordnet werden. Alle Anwender, die einer für eine ICT-Objektgruppe definierten autorisierten Anwendergruppe zugeordnet sind, verfügen über entsprechende Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die ICT-Objektgruppe.
- **Rollen:** Über eine Rolle wird die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich einer ICT definiert (beispielsweise als Programm-Manager oder Budget-Eigentümer). Damit unterschiedliche Perspektiven in das Applikationsportfolio einfließen können, müssen unter Umständen vielfältige Rollen angelegt werden. Rollen beschreiben Verantwortlichkeiten, autorisieren jedoch keine Zugriffsberechtigungen auf die ICT-Objektgruppe in Alfabet.
- **Mandanten:** ICT-Objektgruppen können in einer Partnerarchitektur verwaltet werden. Mithilfe von Mandanten kann die Sichtbarkeit einzelner ICT-Objektgruppen in der Benutzeroberfläche von Alfabet für bestimmte Anwender festgelegt werden. Mandanten werden meist immer dann konfiguriert, wenn ICT-Objektgruppenstereotypen konfiguriert wurden. Die Mandantenfunktion kann für die gesamte Funktionalität sowie explizit für spezifische ICT-Objektgruppenstereotypen aktiviert bzw. deaktiviert werden.

- **Objektklassenstereotypen:** Für die Objektklasse "ICT-Objektgruppe" können von Ihrem Lösungsentwickler Objektklassenstereotypen konfiguriert werden. Dies ermöglicht einen unterschiedlichen Steuerungsansatz für unterschiedliche Arten von ICT-Objektgruppen. Wenn für die Objektklasse "ICT-Objektgruppe" Objektklassenstereotypen konfiguriert sind, kann jeder Stereotyp einen festgelegten Satz an Attributen, Referenzdatendefinitionen und Referenzdatenzuordnungen erfassen und auch einen anderen Steuerungsansatz implementieren.



Objekte in Alfabet werden durch verschiedene Zugriffsberechtigungskonzepte kontrolliert. Detaillierte Informationen über die in Alfabet implementierten Zugriffsberechtigungs- und Kontrollkonzepte finden Sie unter *Zugriffsberechtigungen in Alfabet* im Referenzhandbuch *Erste Schritte mit Alfabet*.

Bewerten der Applikationen und Analysieren von Applikationsportfolios

Nachdem für das Applikationsportfolio Bewertungsziele festgelegt und die entsprechenden Kennzahlensysteme und Kennzahltypen konfiguriert wurden, kann der eigentliche Bewertungsprozess beginnen. In der Regel wird jede Applikation von dem ihr zugeordneten autorisierten Anwender oder der autorisierten Anwendergruppe im Objektprofil der Applikation auf der *Bewertung* bewertet. In der Ansicht sind alle Kennzahlensysteme und Kennzahltypen aufgelistet, die der Objektklasse „Applikation“ zugeordnet sind. Je nach Konfiguration des Kennzahltyps muss der Anwender einen numerischen Kennzahlwert eingeben oder einen Wert in der Dropdownliste auswählen. Unter Umständen gibt es in Ihrem Unternehmen die Vorgabe, dass die Kennzahlen für eine Applikationsgruppe ebenfalls explizit definiert werden müssen. Die *Bewertung* ist auch im Objektprofil einer Applikationsgruppe verfügbar und ermöglicht eine Bewertung von Applikationsgruppen als Ganzes.

Nachdem die Applikationen bewertet wurden, können Sie sich unterschiedliche Berichte ansehen, über die Sie das Applikationsportfolio aus verschiedenen Perspektiven analysieren können. Zusätzlich zu den unten aufgelisteten Standardberichten kann Ihr Unternehmen Berichte konfigurieren, die speziell auf die Beurteilungs- und Berichterstattungsbedürfnisse Ihres Unternehmens abgestimmt sind. Ihr Unternehmen muss die relevante Lizenz für das Erweiterungsset „Benutzerdefinierte Berichte“ erwerben. Weitere Informationen über das Konfigurieren von Berichten finden Sie im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand* im Abschnitt *Berichte konfigurieren*. Folgende Standardberichte stehen zur Verfügung:

- Die Ansichtssseite *Applikationsbewertungsbericht* ist im Root-Knoten des Explorers *Applikationen nach Gruppen* verfügbar und zeigt alle Applikationen in allen Applikationsgruppen sowie deren aggregierte Kennzahlen für ein ausgewähltes Priorisierungsschema an. Die Ansichtssseite *Applikationsbewertungsbericht* steht auch für eine ausgewählte Applikationsgruppe zur Verfügung und konzentriert sich auf die aggregierten Kennzahlen für alle Applikationen in der ausgewählten Applikationsgruppe gemäß einem ausgewählten Priorisierungsschema.
- Auf der Ansichtssseite *Applikationslebenszyklus* werden die Lebenszyklen und Lebenszyklusphasen der Applikationen und deren Applikationsvarianten, die der ausgewählten Applikationsgruppe zugeordnet sind, sowie die Lebenszyklen des ICT-Objekts angezeigt, das Eigentümer der Applikation ist. So können Sie die Applikationslebenszyklen prüfen sowie sämtliche Konflikte in diesen Lebenszyklen identifizieren und verwalten.
- Auf der Ansichtssseite *Applikationsportfolio* können Sie alle Applikationen in einem ausgewählten Applikationsportfolio auf der Grundlage von konfigurierten IT-Portfolios analysieren, und mit dem *Untergruppen-Portfoliobericht* können Sie sich einen Überblick über die Bewertung aller Applikationsgruppen verschaffen, die einer ausgewählten Applikationsgruppe untergeordnet sind.

- Auf der Ansichtssseite *Aspektportfolio* können Sie Angaben hinsichtlich der Qualität von Applikationen innerhalb der ausgewählten Applikationsgruppe auf Basis unterschiedlich konfigurierter Aspekte untersuchen.
- Die Ansichtssseite *Fachlicher Vergleichsbericht* vermittelt ein Verständnis für die Business-Überschneidungen zwischen zwei Applikationsgruppen im Hinblick auf die bereitgestellten Business-Services, die übertragenen Businessdaten und die unterstützten Business-Prozesse.

Kapitel 3: Informationsportfoliosteuerung

Die Informationsportfoliosteuerung hilft Organisationen, zu verstehen, wem Businessdaten gehören, wer sie verwendet und wo die Businessdaten verarbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis der Informationsflüsse und Abhängigkeiten zwischen Applikationen, einschließlich solcher Probleme wie Qualität und Kritikalität der Informationsflüsse für die Geschäftskontinuität. Mithilfe der CRUD-Logik kann Ihr Unternehmen die Businessdatennutzung dokumentieren, die beschreibt, ob Businessdaten im Kontext einer Applikation, Komponente, eines Informationsflusses oder Business-Services erzeugt, gelesen, aktualisiert, gelöscht oder verarbeitet werden, und ob die Businessdaten ein Input und/oder Output eines Architekturelements sind. Eine Standard-CRUD-Matrix erlaubt Anwendern, Konflikte bei der Businessdatennutzung anzuzeigen und zu identifizieren, um Inkonsistenzen und Redundanzen in der Applikationslandschaft des Unternehmens festzustellen, und bietet wertvollen Input für die potenzielle Konsolidierung von Applikationen.



Die Perspektive bezüglich Bedrohungen und Risiken für Geschäftsdaten sowie die Planung und Implementierung von Risikominderungen wird von der Funktionalität „Informationsrisikomanagement“ abgedeckt, die im Vertriebspaket „IT, Steuerung, Risiko und Compliance“ enthalten ist. Informationen hierzu finden Sie im Referenzhandbuch *IT-Governance, Risiko und Compliance*.

Folgende Informationen sind verfügbar:

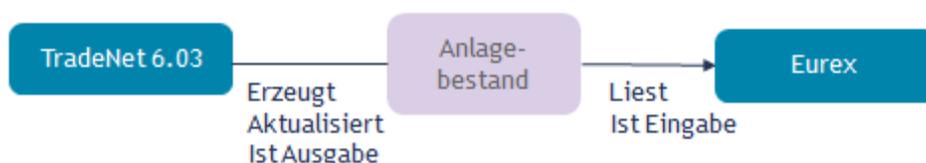
- [Methodik: Beschreibung der Informationsportfoliosteuerung](#)
- [Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für die Informationsportfoliosteuerung](#)
- [Erfassen der Businessdatennutzung](#)
- [Analysieren der Businessdatennutzung](#)
- [Implementieren vorgeschlagener Informationsflüsse zum Verwalten der Informationsarchitektur](#)



Für jede Ansicht in der Funktionalität "Informationsportfoliosteuerung" steht eine kontextsensitive Hilfe zur Verfügung. In der Hilfe finden Sie Erklärungen zu den Funktionalitäten und zu den in einer bestimmten Ansicht verfügbaren Informationen.

Methodik: Beschreibung der Informationsportfoliosteuerung

Die Businessdatennutzung beschreibt, ob Businessdaten im Kontext einer Applikation, Komponente, eines Informationsflusses oder Business-Services erzeugt, gelesen, aktualisiert, gelöscht oder verarbeitet werden, und ob die Businessdaten ein Input und/oder Output eines Architekturelements sind. Die Businessdatennutzung ist ein wichtiges Mittel zur Identifizierung von Inkonsistenzen und Redundanzen in der Applikationslandschaft eines Unternehmens. In einer Standard-CRUD-Matrix können Anwender Konflikte in der Businessdatennutzung anzeigen und identifizieren.



Die Applikation TradeNet erzeugt und aktualisiert die Businessdaten "Anlagebestand", die vom ausgehenden Informationsfluss der Applikation TradeNet verwendet werden. Die Applikation Eurex liest die Businessdaten "Anlagebestand", die vom eingehenden Informationsfluss der Applikation Eurex verwendet werden.

Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für die Informationsportfoliosteuerung

Leistungskennzahlen bieten eine weitere Möglichkeit, verschiedene Aspekte der Businessdaten und deren Informationsflüsse im Kontext der IT-Architektur und der Geschäftslandschaft zu verstehen. In der *Bewertung* können Anwender mit Zugriffsberechtigungen auf Businessdaten oder einen Informationsfluss z. B. Werte für kundendefinierte Kennzahltypen eingeben, die ein autorisierter Anwender Ihres Unternehmens in der Funktionalität **Bewertungen und Portfolios** konfiguriert hat. Die definierten Kennzahlen werden in verschiedenen Standard- oder konfigurierten Berichten verwendet, die in Alfabet verfügbar sind. In Alfabet angezeigte Kennzahlen können:

- manuell von einem Anwender eingegeben werden.
- von einem Anwender aus einer Reihe vordefinierter Werte ausgewählt werden.
- gemäß von Berechnungsregeln, die von Ihrem Unternehmen definiert wurden, auf der Basis von anderen Kennzahlen berechnet werden
- auf Basis eines kundenspezifischen Codes berechnet werden, der bereitgestellt wird von Software AG Support
- über ein per Schnittstelle angebundenes System wie z. B. ADIF importiert werden.

Kennzahlensysteme können für die Objektklassen **Business-Objekt**, **Businessdaten**, **Businessdatennutzung** und **Informationsfluss** konfiguriert werden, um die Informationsportfoliosteuerung zu unterstützen. Welche Kennzahlen bewertet werden sollen ist abhängig von den Zielen des Projekts der Informationsportfoliosteuerung. Um zum Beispiel die Qualität von Informationsflüssen zu verstehen, könnte ein Kennzahlensystem "Informationsflussqualität" mit den Kennzahltypen "Schnittstellenkritikalität", "Schnittstellenzuverlässigkeit" und "Technische Konformität" konfiguriert werden. Oder, um individuelle Businessdaten besser zu verstehen, könnte ein Kennzahlensystem "Datenbewertung" mit den Kennzahltypen "Vertraulichkeit", "Verfügbarkeit", "Zuverlässigkeit" und "Integrität" konfiguriert werden.

Ausführliche Informationen zum Erstellen und Konfigurieren von Kennzahlensystemen und Zugriffsberechtigungen im Modul **Konfiguration** finden Sie im Abschnitt *Konfigurieren von Kennzahlensystemen* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

Erfassen der Businessdatennutzung

Bevor Sie mit der Bewertung der Informationsarchitektur Ihres Unternehmens beginnen können, müssen die Applikationen Ihres Unternehmens, deren Informationsflüsse sowie die Businessdaten, die sie übertragen, bereits erfasst, gepflegt und auf dem neuesten Stand sein. Ähnlich wie Applikationen können Komponenten auch über Informationsflüsse verfügen, die Businessdaten übertragen. Außerdem können Business-Services Businessdaten verwenden, um einen Business-Prozess durchzuführen. In diesem Fall werden Business-Services von Applikationen oder Komponenten bereitgestellt, die mit Businessdaten arbeiten. Detaillierte Informationen über die Erfassung von Informationsflüssen und Businessdaten sowie die

Applikationen, Komponenten oder Business-Services, die mit Businessdaten arbeiten, finden Sie im Referenzhandbuch *Unternehmensarchitekturmanagement*.

Sobald die Businessdaten definiert wurden, die die Applikationen, Komponenten und Business-Services verwenden, können Sie detaillierter definieren, wie die Businessdaten verwendet werden. Dies wird durch den Begriff CRUD (Create, Read, Update, Delete; dt.: Erzeugen, Lesen, Aktualisieren, Löschen) aufgegriffen. Der Begriff CRUD hat sich in der Branche entwickelt, um die spezifische Interaktion zwischen einer Applikation (oder Komponente oder einem Business-Service) und bestimmten Businessdaten zu identifizieren. Die in Alfabet implementierte CRUD-Logik lautet wie folgt:

Account v. 1.0

<input type="checkbox"/> Erzeugen (C)	<input type="checkbox"/> Ist Input (I)
<input checked="" type="checkbox"/> Lesen (R)	<input type="checkbox"/> Ist Output (O)
<input type="checkbox"/> Aktualisieren (U)	
<input type="checkbox"/> Löschen (D)	
<input type="checkbox"/> Verarbeitung (P)	

Datenaufbewahrungsrichtlinie

Account related, 3 Years 

Kommentare zur Nutzung 

- C = Create (Erzeugen): Die Businessdaten/das Business-Objekt, die/das von der Applikation, Komponente oder dem Business-Prozess erzeugt werden.
- R = Read (Lesen): Die Businessdaten/das Business-Objekt, die/das von der Applikation, Komponente oder dem Business-Prozess gelesen werden.
- U = Update (Aktualisieren): Die Businessdaten/das Business-Objekt, die/das von der Applikation, Komponente oder dem Business-Prozess aktualisiert werden. Bitte beachten Sie, dass dies nicht die Ersterstellung des Objekts umfasst.

- D = Delete (Löschen): Die Businessdaten/das Business-Objekt, die/das von der Applikation, Komponente oder dem Business-Prozess gelöscht werden.
- P = Processing (Verarbeiten): Die Applikation, Komponente oder der Business-Prozess, die oder der Daten verarbeiten, die zu den Businessdaten/dem Business-Objekt gehören. "Verarbeiten" gibt an, dass die Businessdaten im Kontext des Objekts verarbeitet werden, ohne dass sie dabei geändert, erzeugt oder gelöscht werden. Die Daten werden üblicherweise lokal gespeichert, so dass eine Desynchronisation zwischen den verarbeiteten Businessdaten und dem Speichersystem der Businessdaten entsteht. Üblicherweise werden nicht die Originaldaten, sondern aggregierte oder abstrahierte Businessdaten verarbeitet, etwa Daten in einem operativen Datenspeicher oder einer OLAP-basierten Berichtswesen-Lösung.
- I = Is Input (Ist-Eingang): Die Businessdaten/das Business-Objekt, die/das von dem eingehendem Informationsfluss der Applikation, Komponente oder dem Business-Prozess genutzt werden.
- O = Is Output (Ist-Ausgang): Die Businessdaten/das Business-Objekt, die/das von dem ausgehenden Informationsfluss der Applikation, Komponente oder dem Business-Prozess genutzt werden.

Die Businessdatennutzung ist in der Ansichtssseite *Businessdaten* der Applikation, Komponente oder dem Business-Service definiert, die/der die Daten nutzt. Obwohl Sie alle Kombinationen von CRUDP sowie Ein-/Ausgang definieren können, wird empfohlen, logische Definitionen vorzunehmen. So ist die Definition UD (Aktualisieren und Löschen ohne Erzeugen) nur im Fall von importierten Businessdaten sinnvoll. In diesem Fall sollte das Kontrollkästchen "Input" (Eingang) ebenfalls aktiviert werden. Sobald die Businessdatennutzung für alle relevanten Applikationen, Komponenten und/oder Business-Services definiert wurde, können Sie die Businessdatennutzung analysieren und in der *CRUD-Matrix* nach Redundanzen, Konflikten und Inkonsistenzen suchen.

Die Businessdatennutzung, die Sie hier definieren, wird auch auf der Ansichtssseite der CRUD-Matrix für eine Applikation angezeigt.

Analysieren der Businessdatennutzung

Größere Organisationen sehen sich dem Problem gegenüber, dass dieselben Businessdaten häufig in verschiedenen Applikationen gepflegt werden. Dies ist eine bedeutende Quelle für Inkonsistenzen, Fehler und fehlende Transparenz. Daher müssen die IT-Architekten des Unternehmens wissen, wo bestimmte Businessdaten gepflegt und verwendet werden. Der Begriff CRUD (Create, Read, Update, Delete; dt.: Erzeugen, Lesen, Aktualisieren, Löschen) hat sich in der Branche entwickelt, um die spezifische Interaktion zwischen einer Applikation und bestimmten Businessdaten zu identifizieren. Dieser Begriff lässt sich auf andere Architekturobjekte ausweiten, die mit Businessdaten zu tun haben. Hierzu zählen insbesondere Business-Services, Informationsflüsse und Komponenten.

Um diese Informationen auf einfache und leicht verwaltbare Art und Weise verfügbar zu machen, bietet Alfabet CRUD-Matrizen an. Eine CRUD-Matrix ist ein bewährtes Mittel zur Darstellung der Businessdatennutzung für Applikationen, Komponenten oder Business-Services. In einer CRUD-Matrix stellen Architekturerelemente (Applikationen, Komponenten und Business-Services) die eine Dimension der Matrix und Businessdaten die andere Dimension der Matrix dar. Die entsprechenden Zellen zeigen an, wie das Architekturerelement und die Businessdaten zueinander in Beziehung stehen (falls überhaupt). Eine Vielzahl von Analysen, die eine CRUD-Matrix verwenden, unterstützen den Anwender bei der Ermittlung von Inkonsistenzen und Redundanzen in der Art und Weise, wie Businessdaten in der IT-Landschaft genutzt werden. Eine Standard-CRUD-Matrix hilft Ihnen bei Folgendem:

- Anzeigen und Identifizieren von Konflikten bei der Businessdatennutzung.
- Identifizieren gleicher oder ähnlicher Datenobjekte, die in unterschiedlichen Applikationen verarbeitet und in unterschiedlichen Systemen erzeugt oder aktualisiert werden.
- Identifizieren, welche Systeme für welche Datenobjekte verantwortlich sind, um die Datensuche und -analyse zu vereinfachen.

Applikation: Trade*Net 6.0.3

CRUD-Matrix

Objektstatus

Transponieren

Business-Services berücksichtigen

Applikationen (Komponenten)		Asset.Stock v.1.5 - Asset	Customer.Commercial v.2.5 - Customer	Customer.Private v.1.5 - Ct
1	CRM CSS v.3.2		U I	C UD
2	CRM Opti Retail v.3.0			
3	E-Bank v.1.2			RU
4	Financial Times v.2.1	CR		
5	FX & MM v.3.4		R	R
6	GenLManager v.1.4.6		RU	RU

CRUD ist ein Akronym, das sich aus den vier Hauptinteraktionen (Create (Erzeugen), Read (Lesen), Update (Aktualisieren), Delete (Löschen)) zwischen Architekturelementen und Businessdaten ergibt. Des Weiteren wird mithilfe der Buchstaben I und O (Input und Output (dt.: Ein- und Ausgang)) angegeben, ob die Businessdaten in den eingehenden oder ausgehenden Informationsflüssen der Applikationen verwendet werden. Die Notation zum Beschreiben der Businessdatennutzung in der CRUD-Matrix wird im Abschnitt [Erfassen der Businessdatennutzung](#) detaillierter erklärt.

Mit der Informationsperspektive werden Abhängigkeiten zwischen Applikationen aufgrund der Datenflüsse zwischen ihnen analysiert, insbesondere z. B. die Abhängigkeiten, die sich beim Erfüllen von Zielsetzungen bezüglich der Wiederherstellungsdauer auf Applikationen auswirken könnten. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:

- Welche Applikationen verarbeiten welche Daten?
- Erzeugt mehr als eine Applikation eine bestimmte Art von Information (CRUD-Analyse)?
- Welche Applikationen verfügen über Informationen, die einem Branchenstandard entsprechen müssen?
- Welche Applikationen sind aufgrund der Informationsflüsse, die sie füttern, von anderen abhängig?

Implementieren vorgeschlagener Informationsflüsse zum Verwalten der Informationsarchitektur

Das Konzept vorgeschlagener Informationsflüsse kann implementiert werden, um einfache Änderungen an der Informationsarchitektur durchzuführen, für die nicht die Planung und Investition erforderlich sind, wie es bei signifikanten architektonischen Änderungen der Fall ist. Für jede Applikations- oder

Komponentenplattform können ermittelte Informationsflüsse angezeigt werden, um aktuelle Informationen über Technologien bereitzustellen, die für die Technologie-Architektur relevant sein könnten. Ermittelte Komponenten können regelmäßig von einem externen Ermittlungssystem (über CMDBs oder eine Lösung wie Dynatrace) importiert und der relevanten Applikation oder Komponente in Alfabet zugeordnet werden. Vorgeschlagene lokale Komponenten können im Kontext der Applikation oder Komponente, für die sie relevant sind, auch manuell erzeugt werden. Applikations-/Komponenten-Eigentümer können dann prüfen, ob eine vorgeschlagene lokale Komponente in die Plattformarchitektur der Applikation oder Komponente aufgenommen werden soll oder nicht. Vorgeschlagene lokale Komponenten können genehmigt und als „echte“ lokale Komponenten zum Inventory hinzugefügt oder verworfen und aus der Alfabet-Datenbank gelöscht werden. Die lokalen Komponenten erben die für die vorgeschlagenen lokalen Komponenten spezifizierten Werte und können bei Bedarf weiter definiert werden. Konfigurationsanforderungen zum Implementieren der vorgeschlagenen lokalen Komponenten werden im nachfolgenden Abschnitt [Implementieren vorgeschlagener lokaler Komponenten zum Verwalten von Technologie-Upgrades und -Lebenszyklen](#) beschrieben.

Kapitel 4: Technologieportfoliosteuerung

Das allumfassende Ziel der Technologieportfoliosteuerung ist, Unternehmenswert zu liefern, indem ein Katalog von Technologiestandards eingerichtet wird, die als grundlegende Bausteine zum Entwickeln der IT-Landschaft des Unternehmens verwendet werden. Die Applikationslandschaft erfordert z. B. eine breite Palette an Technologien wie Applikationsserver, LDAP-Repositories, BI-Module usw. Diese Technologien stellen die IT-Infrastruktur bereit, auf die das Unternehmen sich verlässt. Doch die Vielfalt dieser Technologien und die ständigen, durch neue Technologien verursachten Änderungen stellen eine Herausforderung beim Aufrechterhalten einer stabilen und robusten IT-Infrastruktur dar. In ähnlicher Weise verursachen unkontrollierte Technologieportfolios Komplexität und zunehmende Kosten, um das Knowhow und das Helpdesk aufrechtzuerhalten.

Dies wird durch die Technologieportfoliosteuerung überwunden, indem ein einzelnes Repository für Technologien und Standard-Technologiecataloge bereitgestellt wird, die regionale Abweichungen unterstützen. Dadurch wird gewährleistet, dass Standards eingehalten und neue Technologien ordnungsgemäß bewertet werden, bevor sie in der Produktion eingesetzt werden. So wird die Anzahl der zu unterstützenden Technologiekombinationen herabgesetzt, und die Risiken und Kosten werden verringert.

Die Ziele der Technologieportfoliosteuerung sind:

- Steuern des Komponentenlebenszyklus und Definieren eines Genehmigungs- und Stilllegungsprozesses für Komponenten
- Analysieren der Konformität des Komponentenlebenszyklus und der Nutzung
- Durchsetzen von Standards durch das Definieren von Komponentenkatalogen und Zuordnen von Komponenten zu obligatorischen Standardplattformen
- Reduzieren der technologischen Komplexität durch Wiederverwendung und die Implementierung von Standards
- Minimieren des Risikos und der Dauer von Technologieausfallzeiten

Folgende Informationen sind in Bezug auf die Funktionalität "Technologiearchitektursteuerung" verfügbar:

- [Methodik: Beschreibung der Technologieportfoliosteuerung](#)
 - [Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für Komponenten](#)
 - [Konfigurieren von Kennzahlensystemen](#)
 - [Konfigurieren von Aspektkennzahlensystemen](#)
 - [Konfigurieren von Analytics, um die Technologiebewertung zu verstehen](#)
- [Importieren von Komponenten aus dem Technopedia®-Repository](#)
- [Erstellen, Verwalten und Aufrufen von Komponenten-Portfolios](#)
- [Verwalten der Komponenten- und Standardplattform-Konformität über Komponentenkataloge](#)
- [Implementieren vorgeschlagener lokaler Komponenten zum Verwalten von Technologie-Upgrades und -Lebenszyklen](#)
- [Voraussetzungen: Konfigurieren der Implementierung vorgeschlagener lokaler Komponenten](#)
- [Verwalten von Gerätedetails und Gerätegruppen](#)

- [Voraussetzungen: Konfigurieren der Erfassung von Gerätedetails](#)



Für jede Ansicht in der Funktionalität "Technologiearchitektursteuerung" steht eine kontextsensitive Hilfe zur Verfügung. In der Hilfe finden Sie Erklärungen zu den Funktionalitäten und zu den in einer bestimmten Ansicht verfügbaren Informationen.

Methodik: Beschreibung der Technologieportfoliosteuerung

Im Allgemeinen wird die Technologieportfoliosteuerung in die folgenden Hauptaufgaben unterteilt:

- **Programm zur Technologieportfoliosteuerung:** Die Steuerung der Portfolios findet in der Regel auf Unternehmensebene statt und umfasst die Konzepterstellung für und das Verwalten der Technologieportfolios, das Gewährleisten der Datenqualität sowie das Einrichten von Rollen und Verantwortlichkeiten für die Pflege der Komponenten, Komponentenkataloge und Standardplattformen und das Angeben von Technologie-Roadmaps.
- **Technologielandchaft erfassen:** Das Sammeln von Informationen ist ein fundamentaler Bestandteil der Technologieportfoliosteuerung. Die Komponenten in der IT-Architektur sowie die verfügbaren Standardplattformen müssen dokumentiert werden. Solche Komponenten können konventionell erfasst werden, wie im Referenzhandbuch *Unternehmensarchitekturmanagement* im Kapitel *Technologiearchitekturdefinition* beschrieben; oder sie können aus dem Technopedia®-Repository in Komponentenkategorien importiert werden. Um zu gewährleisten, dass die für Komponenten dokumentierten Informationen vollständig sind, wird empfohlen, einen Prozess in das Unternehmen zu implementieren, bei dem ein Release-Status die Qualität der Informationen über die Komponenten und Standardplattformen angibt. So würde beispielsweise eine Komponente mit dem Status „Genehmigt“ der Organisation anzeigen, dass die Komponente ausreichend beschrieben wurde und zur Bewertung bereitsteht. Eine Komponente mit dem Status „Genehmigt“ könnte folgende Informationen benötigen, um als vollständig erachtet zu werden:
 - Name, Beschreibung, Version
 - Lebenszyklus und Release-Status-Definition
 - Business- und funktionale Eigentümerschaft
 - Rollenzuweisungen, die die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich einer Applikation definieren
 - Die Standardkomponenten, die Komponentenkatalogen zugeordnet sind
 - Die Standardkomponenten, die Standardplattformen zugeordnet sind
- **Technologieportfolio bewerten:** Für die Bewertung des Portfolios müssen die Komponenten in Komponentengruppen zusammengefasst werden, die die zu bewertenden Komponenten logisch strukturieren. Die Bewertung findet aufgrund von konfigurierten Kennzahlen statt, die für die Bewertung der Komponenten herangezogen werden, sowie aufgrund von Standard- und konfigurierten Berichten. Die Auswahl an KPIs und Analysewerten hängt von den Zielen der Portfoliobewertung ab. Wenn beispielsweise das Ziel darin besteht, die technologische Komplexität zu reduzieren, muss die funktionale Qualität von Komponenten verstanden werden. In diesem Fall können Kennzahlensysteme konfiguriert werden, um den Funktionsbereich zu erfassen, der von einer Komponente abgedeckt wird, ebenso wie die Qualität der bereitgestellten technischen Services. Die Ziele der Portfoliobewertung müssen bei der Konzepterstellung und beim

Konfigurieren der für Komponenten, Komponentengruppen und Standardplattformen zu erfassenden KPIs sorgfältig abgewogen werden.

- **Technologiearchitektur planen und verwalten:** Beim Verwalten der Technologie liegt der Schwerpunkt auf dem Verwalten der Bewertungsergebnisse und auf dem Koordinieren von Änderungen am Komponentenlebenszyklus, dem Versionieren von Komponenten und dem Verstehen und Pflegen der Nutzung von Komponenten in Komponentenkatalogen und auf Standardplattformen. Die Aufgaben beim Verwalten der Komponentenlebenszyklen und der Versionierung sind im Referenzhandbuch *Unternehmensarchitekturmanagement* im Kapitel *Technologiearchitekturdefinition* im Kontext des Erfassens von Komponentendaten beschrieben.

Voraussetzungen: Konfigurieren von Bewertungsdaten für Komponenten

Sobald für die Ziele der Portfoliobewertung ein Konzept erstellt und Komponenten den Komponentengruppen zugeordnet wurden, müssen die Details der Bewertung angegeben werden. Dazu gehört die Konfiguration von Kennzahlensystemen und Kennzahltypen. Es ist hilfreich, die verschiedenen Perspektiven zu berücksichtigen, die zum Bewerten der Technologielandschaft erforderlich sind, ebenso wie die Fragen, die für die einzelnen Perspektiven beantwortet werden müssen:

- **Business-Perspektive:** Die Business-Perspektive zielt darauf ab, die geschäftliche Nutzung von Komponenten über die Applikationslandschaft zu verstehen; zu verstehen, wie wichtig die Komponenten für das Business sind und welche Business-Anforderungen sich auf das Technologieportfolio auswirken werden. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:
 - Welche Komponenten sind in höchstem/im geringsten Maß kritisch für die Business-Operationen?
 - Welche Komponenten bieten für das Business den größten/geringsten Wert?
 - Welche Komponenten müssen agil sein, um wechselnde Business-Bedürfnisse zu unterstützen?
 - Welche Komponenten sind für künftige Business-Strategien entscheidend?
- **Technologieperspektive:** Die Technologieperspektive zielt darauf ab, die Technologieplattform der Komponente an den Technologiestandards und der -strategie des Unternehmens auszurichten. In diesem Fall könnten beispielsweise Kennzahlen erfasst werden, welche die folgenden Arten von Fragen beantworten:
 - Wie groß ist der funktionale Umfang einer Komponente?
 - Welche Komponenten können konsolidiert werden, weil bei ihnen eine Überschneidung der Funktionen besteht?
 - Bei welchen Komponenten gibt es ungenutzte Funktionalitäten?
 - Welche Komponenten sind redundant?
 - Welche Komponenten entsprechen nicht den aktuellen Technologiestandards?
 - Welche Komponenten sind leicht zu pflegen?

Es folgt eine Übersicht über die verschiedenen Mechanismen zum Bewerten und Analysieren von Daten, um Komponenten im Kontext der Technologieportfoliosteuerung zu beurteilen:

- [Konfigurieren von Kennzahlensystemen](#)
- [Konfigurieren von Aspektkennzahlensystemen](#)
- [Konfigurieren von Analytics, um die Technologiebewertung zu verstehen](#)

Konfigurieren von Kennzahlensystemen

Leistungskennzahlen sind ein wichtiges Instrument, um verschiedene Aspekte von Komponenten und Standardplattformen zu verstehen. In der *Bewertung* können Anwender mit Zugriffsberechtigungen für ein Objekt Werte für kundendefinierte Leistungskennzahlen eingeben, die ein autorisierter Anwender Ihres Unternehmens in der Funktionalität **Bewertungen und Portfolios** konfiguriert hat. Die definierten Kennzahlen werden in verschiedenen Standard- oder konfigurierten Berichten verwendet, die in Alfabet verfügbar sind. In Alfabet angezeigte Kennzahlen können:

- manuell von einem Anwender eingegeben werden.
- von einem Anwender aus einer Reihe vordefinierter Werte ausgewählt werden.
- gemäß von Berechnungsregeln, die von Ihrem Unternehmen definiert wurden, auf der Basis von anderen Kennzahlen berechnet werden
- auf Basis eines kundenspezifischen Codes berechnet werden, der bereitgestellt wird von Software AG Support
- über ein per Schnittstelle angebundenes System wie z. B. ADIF importiert werden.

Um das Technologieportfolio zu bewerten und zu verstehen, können Kennzahlensysteme für die Objektklassen "Komponente", "Komponentengruppe" und "Standardplattform" konfiguriert werden. Welche Kennzahlen bewertet werden sollen ist abhängig von den Zielen des Projekts der Technologieportfoliosteuerung.

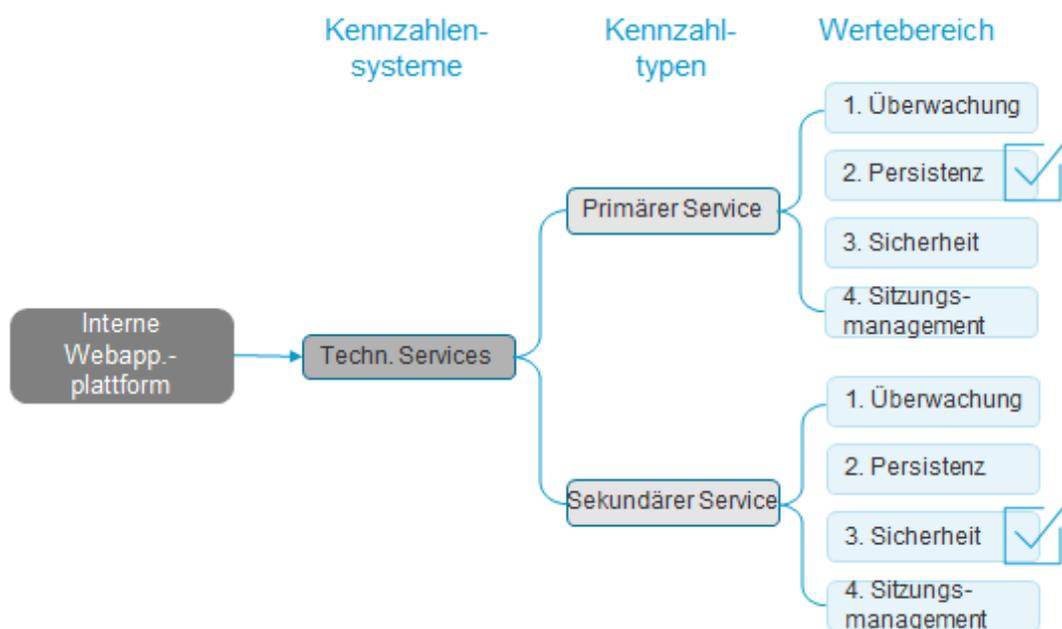


Abbildung: Bewertung von Technologiesupport für die Standardplattform "Interne Webapplikationsplattform"

Um zum Beispiel den technologischen Support zu verstehen, den Standardplattformen im Unternehmen bereitstellen, könnte ein Kennzahlensystem "Tech Services" mit zwei Kennzahlen angegeben werden: eine zum Definieren des primär bereitgestellten Supports und eine weitere für das Bereitstellen jener Art von Support, der sekundär von Komponenten bereitgestellt wird. Im oben stehenden Beispiel wurde ein Wertebereich (ein vordefinierter Satz von Werten) konfiguriert, in dem der Anwender eine Auswahl treffen muss, um die Kennzahl zu definieren. Kennzahltypen mit einem Wertebereich können einer Symbolgalerie zugeordnet werden, sodass Kennzahlen in Diagrammansichten und in anderen konfigurierten Berichten als Symbole anstatt als numerische Werte dargestellt werden können.

Kennzahlensysteme und Kennzahltypen können von einem Anwender mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** definiert werden, das in der Alfabet –Benutzeroberfläche zur Verfügung steht. Kennzahltypen sind in Kennzahlensystemen zusammengefasst und können bei Bedarf in einer Vielzahl von Klassen wiederverwendet werden. Kennzahlen können auch automatisch generiert werden, indem die Berechnung (etwa eine Summe, ein Mindest-, Höchst- oder Durchschnittswert) mehrerer Kennzahlen angegeben wird, oder durch die Aggregation mehrerer Kennzahlen für Objekte in einer Objekthierarchie. Im Falle einer Berechnungsregel werden eine oder mehrere Kennzahlen in Kennzahlensystemen zusammengefasst, die aggregiert werden können, um einen einzelnen Wert bereitzustellen. Je nach Lösungskonfiguration Ihres Unternehmens können Anwender Werte für die einzelnen Kennzahltypen manuell eingeben oder einen Wert aus einem vorkonfigurierten Satz von Werten auswählen. Einige Kennzahlensysteme können Werte enthalten, die mithilfe von konfigurierten Berechnungsregeln generiert wurden.

Ausführliche Informationen zum Erstellen und Konfigurieren von Kennzahlensystemen und Zugriffsberechtigungen im Modul **Konfiguration** finden Sie im Abschnitt *Konfigurieren von Kennzahlensystemen* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

Konfigurieren von Aspektkennzahlensystemen

Eine weitere Methode zum Bewerten von Komponenten in Alfabet ist die Verwendung von Aspektbewertungen. Da eine Komponente z. B. Mitglied verschiedener Komponentengruppen sein kann, sind verschiedene qualitative Bewertungen derselben Komponente unter Verwendung derselben Bewertungskriterien für jede Komponentengruppe möglich, der die Komponente zugeordnet ist. Mit Aspektbewertungen können die Komponenten im Kontext unterschiedlicher Komponentengruppen unterschiedlich definiert werden.

Beispielsweise kann die Komponente SAP® Solution Manager 4.7 für unterschiedliche Zwecke in der technischen Architektur relevant sein. Die Komponente kann in verschiedenem Maß sowohl als Komponente von SAP® Business Connector als auch als Computerplattform SAP Netweaver® geeignet sein. Mit einer Aspektbewertung können Sie die Komponente aus der Perspektive der Komponentengruppe SAP BC und der Komponentengruppe SAP Netweaver auf Basis spezifischer Aspektkennzahlensysteme wie "Funktionelle Qualität" oder "Nutzungsprominenz" untersuchen.

Wie herkömmliche Kennzahlensysteme umfasst auch das Aspektkennzahlensystem einen oder mehrere Kennzahltypen, die für die Bewertung von Komponenten verwendet werden. Aspektbewertungen können auch im Kontext von Aspektportfolio-Berichten analysiert werden. Informationen über das Konfigurieren von Aspektbewertungen sowie Aspektportfolios finden Sie unter *Konfigurieren von Aspektbewertungen für die Klassen "Applikation" und "Komponente"* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

Konfigurieren von Analytics, um die Technologiebewertung zu verstehen

- Priorisierungsschemata:** Zusätzlich zum Konfigurieren von Kennzahlensystemen, die Kennzahltypen bündeln, kann ein Anwender mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** auch Priorisierungsschemata konfigurieren, in denen ein oder mehrere Sätze von Kennzahltypen gebündelt werden. Ein Priorisierungsschema ist ein gewichteter Verbund eines Satzes von Kennzahlensystemen, mit dem in der Regel eine priorisierte Rangordnung für einen Satz von Objekten festgelegt wird. Wenn der Anwender ein Priorisierungsschema in einem Bericht auswählt, wird die Gewichtung der Kennzahlensysteme automatisch angewandt, um einen Wert zu erzeugen. Mit einem Priorisierungsschema wird normalerweise eine Achse in einem Portfoliobericht definiert.
- IT-Portfolios:** Ein Portfoliobericht ist ein Blasendiagramm, in dem die relative Leistung einer Reihe von Objekten, die derselben Objektklasse angehören, in zwei oder drei voneinander unabhängigen Dimensionen dargestellt wird. In einem Portfoliobericht kann eine konventionelle X-, Y- und Leistungsachse oder ein BCG-Quadrant dargestellt werden. In typischen Portfolioberichten, die für die Technologieportfoliosteuerung relevant sind, wird u. U. eine Gruppe von Komponenten angezeigt, die einer Komponentengruppe zugeordnet sind. Um in Alfabet mit Portfolioberichten arbeiten zu können, müssen IT-Portfolios von einem Anwender mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** konfiguriert werden. Ein Portfolio zeigt z. B. alle Komponenten in der Komponentengruppe als Blasen unterschiedlicher Größe. Die X-Achse stellt das Kennzahlensystem „Geschäftswichtig“, die Y-Achse das Kennzahlensystem „Vorfälle pro Tag“ und die Z-Achse (die Blasengröße) das Kennzahlensystem „Kritikalität“ dar. Im QuickInfo werden Name und Version der Komponente sowie der Wert der Z-Achse angezeigt. Die Achsen des IT-Portfolios können entweder einen einzelnen Kennzahltyp anzeigen; ein Kennzahlensystem, in dem Kennzahltypen gebündelt sind; oder ein Priorisierungsschema, in dem Kennzahlensysteme gebündelt sind. Informationen zum Konfigurieren von Portfolios finden Sie unter *Konfigurieren von Portfolios* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.
- Konfigurierte Berichte:** In Abhängigkeit von der Konfiguration Ihrer Alfabet -Lösung kann es sich bei vielen von den erzeugten Berichten um konfigurierte Berichte handeln, die von Ihrem Lösungsentwickler erzeugt wurden, um eine benutzerdefinierte Datenanalyse bereitzustellen, die im standardmäßigen Alfabet -Produkt nicht verfügbar ist. Es können Berichte konfiguriert werden, um Kennzahlen in Tabellen, Matrizen, Portfolios oder Gantt-Diagrammen anzuzeigen. In konfigurierten Berichten können auch andere Grafik-Visualisierungen angezeigt werden, z. B. Netzdiagramme, Liniendiagramme, Tortendiagramme, Treemap-Berichte, geschichtete Diagramme oder Cluster-Matrix-Berichte. Informationen zum Erstellen von konfigurierten Berichten finden Sie im Abschnitt *Berichte konfigurieren* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand*.

Importieren von Komponenten aus dem Technopedia®-Repository

Das Sammeln von Informationen über die Komponenten in der IT-Infrastruktur ist ein fundamentaler Bestandteil der Technologieportfoliosteuerung. Die Komponenten des Unternehmens können konventionell erfasst werden. Dies ist im Referenzhandbuch *Unternehmensarchitekturmanagement* im Kapitel *Technologiearchitekturdefinition* beschrieben. Mit dem Vertriebspaket „Portfolio Management Basic“ können Sie jedoch Komponenten erfassen, die auf Produkten im Technopedia®-Repository basieren. Zu diesem Zweck stellt Software AG eine Schnittstelle zu Technopedia® bereit, einem kategorisierten Repository für Informationen zu Hardware und Software eines Unternehmens.



Alternativ können Technopedia®-Produkte als Anbieterprodukte statt als Komponenten importiert werden. Ihr Unternehmen legt die methodische Herangehensweise fest, die für das Importieren von Produkten aus dem Technopedia®-Inventory in Alfabet relevant ist. Um Produkte aus dem Technopedia®-Inventory als Anbieterprodukte zu importieren, benötigen Sie Zugriff auf die Funktionalität „Vertrags- und Anbietermanagement“, die zum Vertriebspaket „Portfolio Management Advanced“ gehört.

Um auf das Technopedia-Repository zugreifen und Technopedia-Produkte in Alfabet importieren zu können, ist ein Abonnement der Technopedia-Services erforderlich. Darüber hinaus muss die Schnittstelle zwischen der Alfabet -Lösung und der Technopedia-API konfiguriert werden. Weitere Informationen über die Konfigurationsanforderungen und die Abbildung von Technopedia-Klassen auf Alfabet -Klassen finden Sie im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand* im Abschnitt *Konfigurieren der Interoperabilität mit Technopedia*.

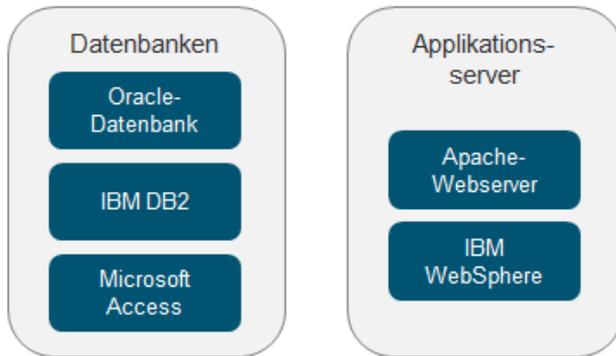
Durch das Importieren von Technopedia®-Produkten in Alfabet können Komponenten auf standardisierte Art und Weise erfasst werden, und die Technologieinformationen werden unternehmensübergreifend aufeinander abgestimmt. Der Katalog der strukturierten Informationen über die IT-Infrastruktur gewährleistet eine vereinheitlichte Sprache und Disziplin, um das Technologieportfolio zu verwalten und zu planen. Mit Hilfe von konsistenter Namensgebung und standardisierten Daten kann die Komplexität der IT-Landschaft reduziert werden, und überlappende Technologien können eliminiert sowie vorhandene und bekannte Technologien wiederverwendet werden.

Die Produkte im Technopedia®-Repository werden in Produktkategorien strukturiert. Wenn Sie Produktkategorien aus Technopedia® importieren, dann importieren Sie das gesamte Repository an Technopedia®-Produktkategorien. Die Technopedia®-Produkte können dann bei Bedarf kategorieweise importiert werden. Die importierten Produktkategorien und Produkte werden als Komponentenkategorien bzw. Komponenten hinzugefügt. Jede Komponentenkategorie wird mit einer Technopedia-ID verknüpft. Alle bereits in Alfabet definierten Komponentenkategorien verbleiben in Alfabet-Datenbank und sind weiterhin für die Definition im Explorer **Komponenten** verfügbar. Zwar ist es technisch möglich, Komponentenkategorien in Alfabet zu erzeugen und Kategorien aus Technopedia® zu implementieren, aber es wird empfohlen, dass Ihr Unternehmen nur eine Quelle zum Erzeugen von Komponentenkategorien verwendet. Sie können jedoch Technopedia-Produkte in jede Komponentenkategorie importieren, die explizit in Alfabet erzeugt wurde.

Beachten Sie, dass Komponenten im Technopedia®-Repository nur den Komponentenkategorien auf Blattebene zugeordnet werden. Die Hierarchie der Produktkategorien in Technopedia® besteht aus zwei Ebenen. Die oberste Ebene der Technopedia®-Produktkategorien wird in die oberste Ebene des Explorers **Komponenten** in der Alfabet -Oberfläche geladen, und die untergeordnete Produktkategorie wird unterhalb verschachtelt. Den Komponentenkategorien, die über Technopedia® importiert wurden, sind zunächst keine Komponenten zugeordnet. Mit anderen Worten, Sie müssen die Komponenten basierend auf den Technopedia-Produkten für jede relevante Komponentenkategorie nach Bedarf explizit erstellen. Um Technopedia®-Produkte zu Komponentenkategorien hinzuzufügen, die in Alfabet importiert wurden, müssen Sie das Objektprofil/Objekt-Cockpit der Komponentenkategorie auf Blattebene aufrufen und die Komponenten auf der *Komponenten* hinzufügen.

Erstellen, Verwalten und Aufrufen von Komponenten-Portfolios

Komponenten-Portfolios werden in Alfabet über Komponentengruppen definiert, in denen Komponenten gebündelt werden. Die Komponenten sollten in Komponentengruppen gebündelt werden, die für die Ziele des Portfoliobewertungsprozesses relevant sind. Eine Komponente kann mehreren Komponentengruppen zugeordnet sein.



Komponenten können z. B. gemäß den Technologien, die die Komponenten unterstützen, logisch in Komponentengruppen strukturiert werden. Applikationsserver oder Datenbanken, die im Unternehmen aktiv genutzt werden, können beispielsweise gruppiert werden, um sie zu bewerten und herauszufinden, welche in der nächsten Zukunft stillgelegt werden könnten.

Komponentengruppen werden im Root-Knoten des *Komponenten*-Explorers erzeugt. Untergeordnete Gruppen werden auf der Ansichtssseite *Untergruppen* der übergeordneten Komponentengruppe erzeugt. Für Komponentengruppen sind verschiedene Steuerungskonzepte implementiert:

- **Autorisierter Anwender:** Jede Komponentengruppe verfügt über einen autorisierten Anwender. Ein autorisierter Anwender hat die primäre Verantwortlichkeit für die Komponentengruppe und somit Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen dafür. Anwender können auch autorisierten Anwendergruppen zugeordnet werden. Alle Anwender, die einer für eine Komponentengruppe definierten autorisierten Anwendergruppe zugeordnet sind, verfügen über entsprechende Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen.
- **Rollen:** Über eine Rolle wird die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich einer Komponentengruppe definiert (beispielsweise als Operator oder Eigentümer). Es können verschiedene Rollen erforderlich sein, um dem Technologieportfolio Input aus verschiedenen Perspektiven zu bieten. Rollen beschreiben Verantwortlichkeiten, autorisieren jedoch keine Zugriffsberechtigungen für die Komponentengruppe in Alfabet.
- **Mandanten:** Komponentengruppen können in einer Partner-Architektur verwaltet werden. Mithilfe von Mandanten kann die Sichtbarkeit einzelner Komponentengruppen in der Benutzeroberfläche von Alfabet für bestimmte Anwender festgelegt werden. Die Mandantenfunktion kann für die gesamte Service-Produkt-Funktionalität sowie explizit für spezifische Komponentengruppenstereotypen aktiviert bzw. deaktiviert werden.
- **Objektklassenstereotyp:** Für die Objektklasse **Komponentengruppe** können von Ihrem Lösungsentwickler Objektklassenstereotyp konfiguriert werden. Dies ermöglicht einen unterschiedlichen Steuerungsansatz für unterschiedliche Arten von Komponentengruppen. Wenn für die Objektklasse **Komponentengruppe** Objektklassenstereotyp konfiguriert sind, kann jedes Stereotyp einen festgelegten Satz an Attributen, Referenzdatendefinitionen und Referenzdatenzuordnungen erfassen und auch einen anderen Steuerungsansatz implementieren.



Objekte in Alfabet werden durch verschiedene Zugriffsberechtigungskonzepte kontrolliert. Detaillierte Informationen über die in Alfabet implementierten Zugriffsberechtigungs- und Kontrollkonzepte finden Sie unter *Zugriffsberechtigungen in Alfabet* im Referenzhandbuch *Erste Schritte mit Alfabet*.

Sobald Komponenten Komponentengruppen in der *Komponenten* der relevanten Komponentengruppe zugeordnet wurden und Kennzahlensysteme und Kennzahltypen für die Objektklasse „Komponente“

konfiguriert wurden, kann der eigentliche Bewertungsprozess beginnen. In der Regel wird jede Komponente durch ihren autorisierten Anwender oder ein Mitglied der Gruppe autorisierter Anwender in der *Bewertung* des Objektprofils der Komponente bewertet. In der Ansicht werden alle Kennzahlensysteme und deren Kennzahltypen aufgeführt, die der Objektklasse „Komponente“ zugeordnet wurden. Je nach Konfiguration des Kennzahltyps muss der Anwender einen numerischen Kennzahlwert eingeben oder einen Wert in der Dropdownliste auswählen. Möglicherweise wird von Ihrem Unternehmen außerdem gefordert, dass Sie außerdem explizit Kennzahlen für eine Komponentengruppe definieren. Die *Bewertung* ist ebenfalls im Objektprofil einer Komponentengruppe verfügbar und ermöglicht die Bewertung von Komponentengruppen als Ganzes.

Sobald die Komponenten bewertet wurden, können Sie sich verschiedene Berichte ansehen, mit deren Hilfe Sie das Komponenten-Portfolio aus einer Vielzahl von Perspektiven analysieren können. Beispiel:

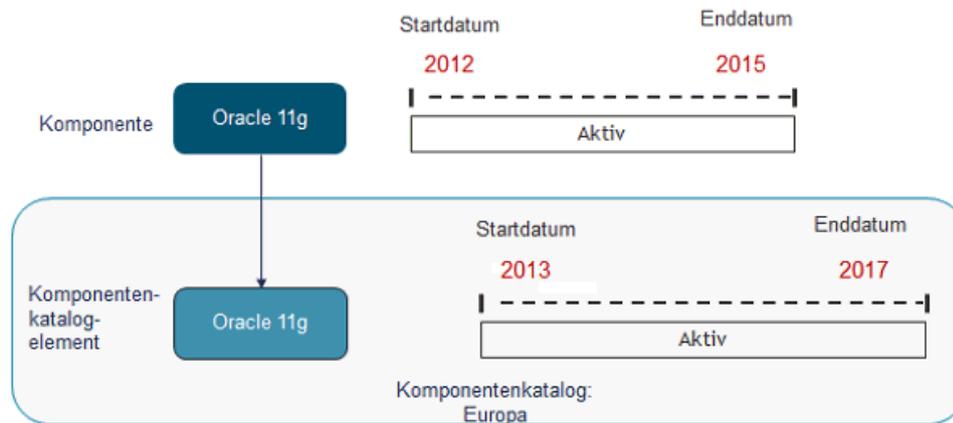
- Mit der Ansichtssseite *Komponentenportfolio* können Sie alle Komponenten in einem ausgewählten Komponenten-Portfolio auf Basis konfigurierter IT-Portfolios analysieren, und mit der Ansichtssseite *Untergruppen-Portfoliobericht* können Sie die Bewertung aller Komponentengruppen verstehen, die einer ausgewählten Komponentengruppe untergeordnet sind.
- Mit der Ansichtssseite *Aspektportfolio* können Sie qualitative Informationen über die Komponenten in der ausgewählten Komponentengruppe auf Basis verschiedener konfigurierter Aspekte untersuchen.



Zusätzlich zu den oben aufgelisteten Standardberichten kann Ihr Unternehmen Berichte konfigurieren, die speziell auf die Beurteilungs- und Berichterstattungsbedürfnisse Ihres Unternehmens abgestimmt sind. Ihr Unternehmen muss die relevante Lizenz für das Erweiterungsset „Benutzerdefinierte Berichte“ erwerben. Weitere Informationen über das Konfigurieren von Berichten finden Sie im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand* im Abschnitt *Berichte konfigurieren*. Folgende Standardberichte stehen zur Verfügung:

Verwalten der Komponenten- und Standardplattform-Konformität über Komponentenkataloge

Mittels eines Katalogs von Technologiekomponenten und Standardplattformen können IT-Standards im gesamten Unternehmen mitgeteilt und verwaltet werden. In Alfabet können Komponentenkataloge erzeugt werden, um Komponenten und Standardplattformen z. B. aus der Perspektive einer geografischen Region, eines Geschäftsbereichs oder Produkt-Portfolios zu pflegen. Die Komponente kann folglich zu mehr als einem Komponentenkatalog gehören und in verschiedenen Katalogen über verschiedene Lebenszyklen verfügen. Eine Komponente, die einem Komponentenkatalog zugeordnet ist, wird als Komponentenkatalogelement bezeichnet. Jedes Komponentenkatalogelement hat einen Lebenszyklus, der von der zugehörigen Komponente unabhängig ist.



Im Kontext eines Komponentenkatalogs können Sie die Standardisierungsebene und Konformität von Komponenten und Standardplattformen über einen definierten Zeitraum verstehen. Ein Unternehmen hat z. B. das Anbieterprodukt Oracle® Database mit den Start- und Enddaten 2007-2019 erworben. Der aktive Zeitraum der Komponente Oracle 11g ist als 2012-2015 definiert. Der Geschäftsbereich OptiRetail Strategy, Marketing & Sales jedoch verwendet die Lösung OptiRetail Marketing. Diese Applikation benötigt die Komponente Oracle 11g für die Applikationsplattform, die von 2013 bis 2017 implementiert ist. In diesem Beispiel kann die Komponente Oracle 11g einem Komponentenkatalog zugeordnet werden, der für den Geschäftsbereich OptiRetail Strategy, Marketing & Sales erzeugt wurde, und ihr können die Start- und Enddaten zugeordnet werden, die von den Start- und Enddaten der Basiskomponenten unabhängig sind. Im Kontext des Komponentenkatalogs OptiRetail Strategy, Marketing & Sales ist Oracle 11g ein Komponentenkatalogelement.

Komponentenkataloge werden im *Komponentenkatalog-Explorer* erzeugt. Für Komponentenkataloge sind verschiedene Steuerungskonzepte implementiert:

- **Autorisierter Anwender:** Jeder Komponentenkatalog verfügt über einen autorisierten Anwender. Ein autorisierter Anwender hat die primäre Verantwortlichkeit für den Komponentenkatalog und somit Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Komponente. Anwender können auch autorisierten Anwendergruppen zugeordnet werden. Alle Anwender, die einer für einen Komponentenkatalog definierten autorisierten Anwendergruppe zugeordnet sind, verfügen über entsprechende Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die ICT-Objektgruppe.
- **Rollen:** Über eine Rolle wird die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich eines Komponentenkatalogs definiert (beispielsweise als Programm-Manager oder Budget-Eigentümer). Es können verschiedene Rollen erforderlich sein, um dem Technologieportfolio Input aus verschiedenen Perspektiven zu bieten. Rollen beschreiben Verantwortlichkeiten, autorisieren jedoch keine Zugriffsberechtigungen für den Komponentenkatalog in Alfabet.
- **Mandanten:** Komponentenkataloge können in einer Partner-Architektur verwaltet werden. Mithilfe von Mandanten kann die Sichtbarkeit einzelner Komponentenkataloge in der Benutzeroberfläche von Alfabet für bestimmte Anwender festgelegt werden. Mandanten werden üblicherweise dann konfiguriert, wenn Komponentenkatalog-Stereotypen konfiguriert werden. Die Mandantenfunktion kann für die gesamte Funktionalität sowie explizit für spezifische ICT-Objektgruppenstereotypen aktiviert bzw. deaktiviert werden.



Objekte in Alfabet werden durch verschiedene Zugriffsberechtigungskonzepte kontrolliert. Detaillierte Informationen über die in Alfabet implementierten Zugriffsberechtigungs- und Kontrollkonzepte finden Sie unter *Zugriffsberechtigungen in Alfabet* im Referenzhandbuch *Erste Schritte mit Alfabet*.

Komponenten und Standardplattformen können einem Komponentenkatalog in der Ansichtssseite *Komponenten* bzw. in der Ansichtssseite *Standardplattformen* hinzugefügt werden. Jede Komponente wird als Komponentenkatalogelement betrachtet, und jede Standardplattform wird im Kontext des Komponentenkatalogs als Standardplattformkatalogelement betrachtet. Sie müssen die Start- und Enddaten der einzelnen Komponentenkatalogelemente oder Standardplattformkatalogelemente explizit für den ausgewählten Komponentenkatalog definieren. Auf diese Weise können Sie dieselbe Komponente/Standardplattform mehreren Komponentenkatalogen zuordnen, und jedes Komponentenkatalogelement/Standardplattformkatalogelement kann eine andere Lebenszyklusdefinition haben. Die Lebenszyklen aller Komponentenkatalogelemente und Standardplattformkatalogelemente, die einem ausgewählten Komponentenkatalog zugeordnet sind, können in der Ansichtssseite *Komponentenkatalogelement-Lebenszyklus* geprüft werden.

Sobald Komponenten und Standardplattformen Komponentenkatalogen zugeordnet wurden, können Sie bewerten, ob z. B. die Komponenten in der Plattform einer Applikation mit der relevanten Technologie-Roadmap in der *Plattformarchitektur* konform sind. Die Technologie-Roadmap kann eine Unternehmens-Roadmap sein, so wie in der Liste der in Alfabet verwalteten Komponenten dokumentiert, oder es kann eine Roadmap für eine bestimmte Einheit, einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Region sein, wie in einem Komponentenkatalog dokumentiert. Die Konformität der Plattformelemente wird immer im Hinblick auf ein angegebenes Datum (aktuell oder zukünftig) validiert.

Applikation: OptiRetail Marketing Solution 2.1

Plattformarchitektur

Komponentenkatalog: Europe | Lebenszyklusstatus: Kern | Datum: 30.12.2017 | Aktualisieren

Kategorie	Client Tier	Presentation Tier	Business Layer
Business Layer	<ul style="list-style-type: none"> Adobe Acrobat Reau SAP GUI v.4.7 c Oracle Database v.12g 		<ul style="list-style-type: none"> SAP C SAP F SAP I SAP F
Software IS	<ul style="list-style-type: none"> Microsoft Windows v. CORBA Microsoft Internet Ex Progress ORBIX 	<ul style="list-style-type: none"> Linux CORBA Apache Apache Web Server Progress ORBIX Red Hat Enterprise LT 	<ul style="list-style-type: none"> WebS Linux CORE (J2EE Progr Red F
Hardware/Network	<ul style="list-style-type: none"> Samsung 6-Series v. 	<ul style="list-style-type: none"> IBM pSeries Servers 	<ul style="list-style-type: none"> IBM p

Abbildung: Oracle 11g ist mit dem ausgewählten Komponentenkatalog "Europa" konform

Im Bericht oben wird angezeigt, dass die Komponente Oracle 11g am ausgewählten Datum und für den Lebenszyklusstatus "Kern" gemäß ihrer Definition im Komponentenkatalog "Europa" konform ist. In der Ansichtssseite *Plattformkomponenten-Lebenszyklus* können Sie die Konformität des Lebenszyklus aller

Plattformkomponenten prüfen, der gemäß eines ausgewählten Komponentenkatalogs der ausgewählten Applikation zugeordnet ist. So kann das Unternehmen festlegen, ob eine Komponente als Standardkomponente definiert ist, über eingeschränkten Support verfügt oder für eine zukünftige Verwendung nicht genehmigt ist, etc.

Implementieren vorgeschlagener lokaler Komponenten zum Verwalten von Technologie-Upgrades und -Lebenszyklen

Das Konzept vorgeschlagener lokaler Komponenten kann implementiert werden, um einfache technologische Änderungen durchzuführen, für die keine umfassende Planung und Investition erforderlich sind. Lokale Komponenten, die in anderen Systemen (z. B. Dynatrace® oder AppDynamics®) ermittelt und in Alfabet importiert werden, können als vorgeschlagene lokale Komponenten erzeugt und erst dann als echte lokale Komponenten zum IT-Inventory der Organisation hinzugefügt werden, wenn sie explizit in einen Genehmigungsprozess aufgenommen wurden. Vorgeschlagene lokale Komponenten können im Kontext der Applikation oder Komponente, für die sie relevant sind, auch manuell erzeugt werden. Applikations-/Komponenten-Eigentümer können dann prüfen, ob eine vorgeschlagene lokale Komponente in die Plattformarchitektur der Applikation oder Komponente aufgenommen werden soll oder nicht. Vorgeschlagene lokale Komponenten können genehmigt und als „echte“ lokale Komponenten zum Inventory hinzugefügt oder verworfen und aus der Alfabet-Datenbank gelöscht werden. Die lokalen Komponenten erben die für die vorgeschlagenen lokalen Komponenten spezifizierten Werte und können bei Bedarf weiter definiert werden. Eine Beschreibung der Konfigurationsanforderungen zum Implementieren der vorgeschlagenen lokalen Komponenten finden Sie im nachfolgenden Abschnitt [Implementieren vorgeschlagener lokaler Komponenten zum Verwalten von Technologie-Upgrades und -Lebenszyklen](#)

Die folgenden Szenarios sind relevant für die Implementierung von vorgeschlagenen lokalen Komponenten:

- Erzeugen Sie Integrationslösungen, die lokale Komponenten von Betriebssystemen ausfindig machen. Lokale Komponenten können beim Import als vorgeschlagene lokale Komponenten erzeugt werden. Anwender können sie genehmigen und annehmen und sie somit zu echten lokalen Komponenten machen.
- Führen Sie vorgeschlagene lokale Komponenten in den Architekturplattformen von Applikationen und Komponenten ein, ohne neuere Versionen der Eigentümer-Applikationen/-Komponenten erzeugen zu müssen. Beispielsweise für ein Upgrade von SQL Server 2016 zu SQL Server 2019 könnte ein Anwender einfach eine vorgeschlagene lokale Komponente auf derselben Applikationsplattform einführen, eventuell mit einem Start- und Enddatum, das sich von dem der Applikation oder der vorherigen lokalen Komponente unterscheidet (statt eine völlig neue Applikation zu erzeugen).

Wenn Ihre Lösung so konfiguriert ist, dass das Konzept der vorgeschlagenen lokalen Komponente implementiert wird, werden die vorgeschlagenen lokalen Komponenten in der *Komponenten* sowie in der *Plattformarchitektur* der relevanten Applikation oder Komponente angezeigt. Hinsichtlich der Aufnahme der vorgeschlagenen lokalen Komponenten sind folgende Entscheidungen möglich:

- Sie können festlegen, dass eine vorgeschlagene lokale Komponente in die Plattform aufgenommen werden soll, wobei sie als echte lokale Komponente zur Alfabet-Datenbank hinzugefügt wird.
- Sie können festlegen, dass eine vorgeschlagene lokale Komponente verworfen werden kann, wobei sie aus der Alfabet-Datenbank gelöscht wird.
- Sie können festlegen, dass eine vorgeschlagene lokale Komponente ausgewählt werden kann, um eine bestehende lokale Komponente zu ersetzen, wobei die vorgeschlagene lokale Komponente zu

einer echten lokalen Komponente wird und die ausgewählte Komponente aus der Alfabet-Datenbank gelöscht wird.

Die *Technische Plattformelemente* zeigt vorgeschlagene lokale Komponenten zusammen mit allen anderen Plattformelementen an, die der Plattform hinzugefügt wurden.

Voraussetzungen: Konfigurieren der Implementierung vorgeschlagener lokaler Komponenten

Die folgende Konfiguration ist erforderlich, um das Konzept der vorgeschlagenen lokalen Komponente zu implementieren:

- Um das Konzept vorgeschlagener lokaler Komponenten (und vorgeschlagener Informationsflüsse) in Ihrer Lösungskonfiguration zu implementieren, muss das XML-Attribut `EnableProposedObjectHandling` im XML-Objekt ***SolutionOptions***, das im Konfigurationstool Alfabet Expand verfügbar ist, auf „true“ gesetzt werden. Durch diese Einstellung ist sichergestellt, dass importierte und manuell erzeugte vorgeschlagene lokale Komponenten sowie vorgeschlagene Informationsflüsse in den entsprechenden Ansichten angezeigt werden und die Menüoptionen zum Erzeugen und Bearbeiten derselben auf der Alfabet -Benutzeroberfläche verfügbar sind. Weitere Informationen über diese Konfiguration finden Sie im Abschnitt *Implementieren von vorgeschlagenen lokalen Komponenten und vorgeschlagenen Informationsflüssen* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand*.
- Vorgeschlagene lokale Komponenten (sowie vorgeschlagene Informationsflüsse) können von Ermittlungstools (wie Dynatrace® oder AppDynamics®) über ein ADIF-Importschema importiert werden oder auch manuell durch einen Anwender hinzugefügt werden. In diesem Fall müssen die im externen System ermittelten Komponenten als Objekte der Klasse `ProposedLocalComponent` importiert und den Applikationen oder Komponenten zugeordnet werden, für die sie relevant sind. Weitere Informationen zum Konfigurieren eines ADIF-Importschemas zum Importieren ermittelter lokaler Komponenten und Informationsflüsse aus einem anderen System finden Sie im Referenzhandbuch *Alfabet-Datenintegrationsframework*.

Verwalten von Gerätedetails und Gerätegruppen

In einigen Kontexten wie PaaS und IaaS muss die Geräteinfrastruktur unter Umständen detaillierter erfasst werden. Das Konzept, dass Geräte andere Geräte verwenden und von anderen Geräten verwendet werden, kann als Gerätezusammensetzung erfasst werden. Eine Gerätezusammensetzung beschreibt andere Geräte wie Speicher-, Routing- oder Queuing-Service-Geräte, die für ein aktuelles Gerät relevant sind. Objektklassenstereotype werden typischerweise für die Klasse **Gerätezusammensetzung** konfiguriert, um verschiedene Gerätezusammensetzungen zu erfassen. Die Zusammensetzung eines Geräts kann in der *Verwendete Geräte* dokumentiert werden, die einen Top-Down-Ansatz bietet, bei dem Sie die Geräte erfassen können, die von einem ausgewählten Gerät verwendet werden, sowie in der *Verwendende Geräte*, die einen Bottom-Up-Ansatz bietet, bei dem Sie die Geräte angeben können, die ein ausgewähltes Gerät verwenden.

Weitere Details zu Geräten können über die *Gerätedetails* erfasst werden. Ein Gerätedetail erfasst detaillierte Informationen für Geräte, z. B. Volumina, DNS-Einträge oder Netzwerkkarten. Objektklassenstereotype werden typischerweise für die Klasse **Gerätedetail** konfiguriert, um entsprechende Attribute zum Erfassen verschiedener Informationen zu bereitstellen.

Zudem können Geräte in Gerätegruppen gebündelt werden, die für die Ziele des Portfoliobewertungsprozesses relevant sind. Ein Gerät kann mehreren Gerätegruppen zugeordnet werden. Beispielsweise könnten Geräte nach den Services, die die Geräte unterstützen, wie etwa Geräte für Elastic Cloud oder Geräte für Edge, logisch in Gerätegruppen geordnet werden. Gerätegruppen werden im Root-Knoten des Explorers Explorer "Geräte nach Gruppe" erzeugt. Untergeordnete Gruppen werden auf der Ansichtssseite *Gerätegruppen* der übergeordneten Gerätegruppe erzeugt.

Für Gerätegruppen sind verschiedene Steuerungskonzepte implementiert:

- **Autorisierter Anwender:** Jede Gerätegruppe verfügt über einen autorisierten Anwender. Ein autorisierter Anwender hat die primäre Verantwortlichkeit für die Gerätegruppe und somit Lese-/Schreib-Zugriffsberechtigungen dafür. Anwender können auch autorisierten Anwendergruppen zugeordnet werden. Alle Anwender, die einer für eine Gerätegruppe definierten autorisierten Anwendergruppe zugeordnet sind, verfügen über entsprechende Lese-/Schreib-Zugriffsberechtigungen für das Gerät.
- **Rollen:** Über eine Rolle wird die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich einer Gerätegruppe definiert. Es können verschiedene Rollen erforderlich sein, um dem Technologieportfolio Input aus verschiedenen Perspektiven zu bieten. Rollen beschreiben Verantwortlichkeiten, autorisieren jedoch keine Zugriffsberechtigungen für die Gerätegruppe in Alfabet.
- **Mandanten:** Gerätegruppen können in einer Partner-Architektur verwaltet werden. Mithilfe von Mandanten kann die Sichtbarkeit einzelner Gerätegruppen in der Benutzeroberfläche von Alfabet für bestimmte Anwender festgelegt werden. Die Mandantenfunktion kann für die gesamte Service-Produkt-Funktionalität sowie explizit für spezifische Gerätegruppenstereotype aktiviert bzw. deaktiviert werden.
- **Objektklassenstereotype:** Für die Objektklasse **Gerätegruppe** können von Ihrem Lösungsentwickler Objektklassenstereotype konfiguriert werden. Dies ermöglicht einen unterschiedlichen Steuerungsansatz für unterschiedliche Arten von Gerätegruppen. Wenn für die Objektklasse **Gerätegruppe** Objektklassenstereotype konfiguriert sind, kann jedes Stereotyp einen festgelegten Satz an Attributen, Referenzdatendefinitionen und Referenzdatenzuordnungen erfassen und auch einen anderen Steuerungsansatz implementieren.

Voraussetzungen: Konfigurieren der Erfassung von Gerätedetails

Zum Erfassen von detaillierten Informationen über Geräte ist folgende Konfiguration möglich:

- Für die Klasse **Gerätezusammensetzung** sollten Objektklassenstereotype konfiguriert werden. Eine Gerätezusammensetzung beschreibt andere Geräte wie Speicher-, Routing- oder Queuing-Service-Geräte, die für ein aktuelles Gerät relevant sind.
- Für die Klasse **Gerätedetail** sollten Objektklassenstereotype konfiguriert werden. Ein Gerätedetail erfasst detaillierte Informationen für Geräte, z. B. Volumina, DNS-Einträge oder Netzwerkkarten. Die Konfiguration von benutzerdefinierten Eigenschaften und benutzerdefinierten Editoren ermöglicht das Erfassen der relevanten Informationen für jedes Gerätedetail-Stereotyp.
- Für die Klasse **Gerätegruppe** können Objektklassenstereotype konfiguriert werden. Eine Gerätegruppe ist ein Container zur logischen Strukturierung von Geräten, um die physikalische IT-Infrastruktur des Unternehmens anzuzeigen, zu analysieren und zu kommunizieren.

Kapitel 5: Geschäftsfähigkeitsmanagement

Mit der Funktionalität „Geschäftsfähigkeitsmanagement“ können Sie die funktionalen Domänen in Ihrem Unternehmen erfassen und erkennen, inwiefern die funktionale Architektur die Business-Ziele Ihres Unternehmens unterstützt. Indem Sie die funktionalen Domänen des Unternehmens dokumentieren, schaffen Sie Transparenz dahingehend, welche Aspekte der IT-Architektur, einschließlich beispielsweise Applikationen, Komponenten und Business-Prozesse, dem Unternehmen Funktionalität bereitstellen und in welchen Bereichen der IT-Architektur funktionale Ineffizienz und Redundanz vorherrschen.

Einige Unternehmen erfassen Ihre funktionale Architektur mithilfe von Geschäftsfähigkeiten, was einen methodischen Rahmen schafft, mit dem man sich expliziter auf eine abstrakte Beschreibung auf einer höheren Ebene konzentriert, um in Erfahrung zu bringen, was in einem Unternehmen getan wird, um die Business-Ziele zu erreichen. Dabei ist zu beachten, dass Sie diese Geschäftsfähigkeiten zuerst anhand von Objektklassedomänen in Alfabet erfassen müssen, wenn Ihr Unternehmen sein Business anhand von Geschäftsfähigkeiten beschreiben möchte. Die von Ihnen erfassten Domänen/ Geschäftsfähigkeiten können anschließend von relevanten Mitgliedern Ihres Unternehmens bewertet und im Kontext einer Geschäftsfähigkeitsmatrix analysiert werden. Alfabet stellt eine Reihe von Standardberichten bereit, mit denen Sie die Geschäftsfähigkeiten Ihres Unternehmens analysieren können, um sich einen Überblick zu verschaffen, welche Applikationen, Technologien und Projekte das Business unterstützen, damit sich IT-Änderungen nicht negativ auf die Business-Operationen auswirken.

Folgende Informationen sind verfügbar:

- [Dokumentieren der funktionalen Domänen des Unternehmens](#)
 - [Methodik: Verstehen von Domänenmodellen](#)
 - [Voraussetzungen: Konfigurieren der Domänenmanagement-Funktionalität](#)
 - [Konfiguration von Domänenstereotypen](#)
 - [Konfiguration der Bewertungsdaten](#)
 - [Konfiguration von Frameworks \(Optional\)](#)
 - [Beschreibung der Steuerung von und Verantwortlichkeit für Domänenmodelle](#)
 - [Dokumentieren und Definieren des Domänenmodells](#)
 - [Zuordnen von Architekturobjekten zu einer Domäne](#)
 - [Definieren von Business-Funktionen und Business-Services](#)
 - [Definieren eines operativen Business-Supports für eine Domäne](#)
 - [Dokumentieren der Service-Architektur für einen Business-Prozess](#)
 - [Analysieren des Domänenmodells](#)
- [Dokumentieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens](#)
 - [Voraussetzungen: Konfigurieren der Funktionalität Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement](#)
 - [Konfiguration von Domänenstereotypen](#)
 - [Konfiguration der Bewertungsdaten](#)
 - [Definieren der Geschäftsfähigkeiten und Erstellen einer Geschäftsfähigkeitsmatrix](#)

- [Bewerten der Geschäftsfähigkeit](#)
- [Analysieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens](#)
- [Erfassen von Business-Bewertungen im Unternehmen](#)

Dokumentieren der funktionalen Domänen des Unternehmens

Um sich einen Überblick über die Funktionen, die dem Business von der IT zur Verfügung gestellt werden, und damit über den Wert der funktionalen Architektur für die Business-Ziele des Unternehmens zu verschaffen, müssen Sie die verschiedenen funktionalen Domänen des Business identifizieren und beschreiben. In einem weiteren Sinn beschreiben funktionale Domänen die Funktionsblöcke innerhalb der Architektur, die das Unternehmen bei der Umsetzung seiner Business-Ziele unterstützen. Diese Blöcke von Funktionalitäten werden in Alfabet als „Domänen“ erfasst.

Mithilfe von Domänen lässt sich die Unternehmensarchitektur hierarchisch in abgeschlossene Segmente unterteilen. Ein Unternehmen kann mehrere Domänenmodelle haben, in denen die Domänen aus einer bestimmten Perspektive gebündelt werden, wie in der Abbildung unten dargestellt.

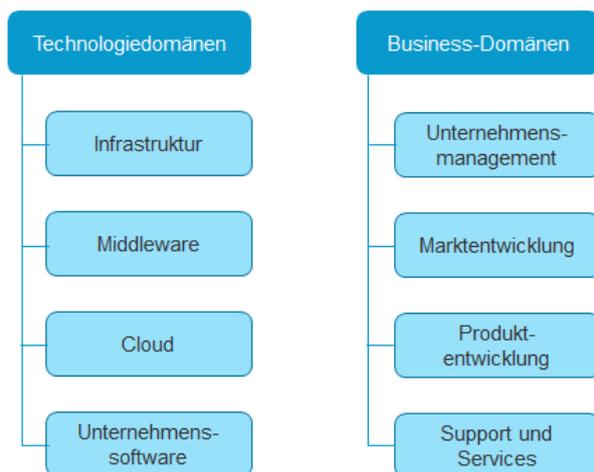


Abbildung: Zwei Domänenmodelle in einem Unternehmen

So kann ein Unternehmen beispielsweise ein Domänenmodell „Technologiedomänen“ haben, in dem die technologischen Funktionalitäten erfasst sind, die das Unternehmen unterstützen, sowie ein Domänenmodell „Business-Domänen“, in dem die funktionalen Blöcke der IT dokumentiert sind, die für den Support der Geschäftsbereiche des Unternehmens relevant sind, die ihrerseits das Unternehmen stützen.

Mit den folgenden Informationen erhalten Sie einen Überblick über die Konzepte, die zur Strukturierung der Domänenmodelle in Ihrem Unternehmen relevant sind, sowie einen Überblick über die erforderliche Konfiguration. Sie erfahren darüber hinaus, wie die Basisinformationen erfasst und definiert werden, die zur Analyse der Domänen in Ihrem Unternehmen erforderlich sind.

Folgende Informationen sind verfügbar:

- [Methodik: Verstehen von Domänenmodellen](#)
- [Voraussetzungen: Konfigurieren der Domänenmanagement-Funktionalität](#)
- [Konfiguration von Domänenstereotypen](#)

- [Konfiguration der Bewertungsdaten](#)
- [Konfiguration von Frameworks \(Optional\)](#)
- [Beschreibung der Steuerung von und Verantwortlichkeit für Domänenmodelle](#)
- [Dokumentieren und Definieren des Domänenmodells](#)
- [Zuordnen von Architekturobjekten zu einer Domäne](#)
- [Definieren von Business-Funktionen und Business-Services](#)
- [Definieren eines operativen Business-Supports für eine Domäne](#)
- [Dokumentieren der Service-Architektur für einen Business-Prozess](#)
- [Analysieren des Domänenmodells](#)



Für jede Ansicht in der Funktionalität "Geschäftsfähigkeitsmanagement" steht eine kontextsensitive Hilfe zur Verfügung. In der Hilfe finden Sie Erklärungen zu den Funktionalitäten und zu den in einer bestimmten Ansicht verfügbaren Informationen.

Methodik: Verstehen von Domänenmodellen

Das Domänenmodell beschreibt eine Hierarchie von Domänen im Unternehmen. Jede Domäne stellt eine Funktionseinheit innerhalb des Domänenmodells dar, und mit ihr kann die Unternehmensarchitektur hierarchisch in separate Segmente unterteilt und aus einer bestimmten Sicht strukturiert werden. Ein Unternehmen kann über ein oder mehrere Domänenmodelle verfügen, von denen jedes einzelne über eine klar definierte Hierarchie von Domänenstereotypen verfügt.

Im Konfigurationstool Alfabet Expand wird Ihr Lösungsentwickler die Objektklassenstereotypen konfigurieren, die für Ihr Unternehmen relevant sind. Wenn ein Anwender eine Domäne erfasst, muss er auch den Stereotyp nennen, auf dem sie basiert. Jeder Objektklassenstereotyp kann so angelegt werden, dass er für die Domänen, die auf diesem Stereotypen basieren, einen anderen Satz von Attributen erfasst und einen anderen Satz an relevanten Ansichten und Berichten bereitstellt.

In der Regel stellt jede Ebene innerhalb der Domänenhierarchie einen anderen Domänenstereotyp dar. Im Beispiel unten wurden für die Domänenhierarchie drei Stereotypen konfiguriert: Für diese drei Stereotypen wurden die Namen "Bereich", "Teilbereich" und "Domäne" vergeben.



Beachten Sie, dass die Namen für die Domänenstereotypen von Ihrem Lösungsentwickler festgelegt werden. In der Dokumentation wird allerdings in allen Verweisen auf Domänen, die auf einem beliebigen Domänenstereotypen basieren, der generische Begriff „Domäne“ verwendet.

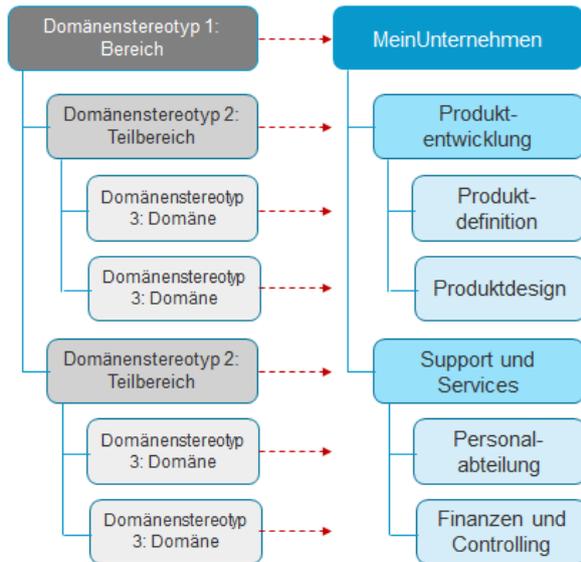


Abbildung: Domänenstereotypen in der Domänenhierarchie

Im grauen Bild ist die konfigurierte Hierarchie von Domänenstereotypen dargestellt, während das Bild in Blau ein Beispiel für eine tatsächliche Domänenhierarchie zeigt, wie sie in der Benutzeroberfläche von Alfabet definiert sein könnte.

Je nach Domänenstereotyp kann eine Domäne Business-Funktionen, Business-Objekte, Business-Prozesse, Applikationen, ICT-Objekte, Komponenten, Standardplattformen und Anbieterprodukte umfassen. Welche Objektklassen mit dem Domänenstereotypen verknüpft sind, wird von Ihrem Lösungsentwickler festgelegt. Eines der Ziele bei der Erstellung einer effektiven, serviceorientierten Architektur besteht darin, die IT-Landschaft so zu strukturieren, dass jedes Architekturelement nur einer einzigen Domäne angehört, die den vorrangigen funktionalen Kontext für dieses Objekt definiert. In diesem Fall gilt das Architekturelement als primäres Objekt dieser Domäne.

So könnte beispielsweise der Lösungsentwickler den Domänenstereotyp "Domäne" so konfigurieren, dass ihm Applikationen und Business-Funktionen zugeordnet werden können.

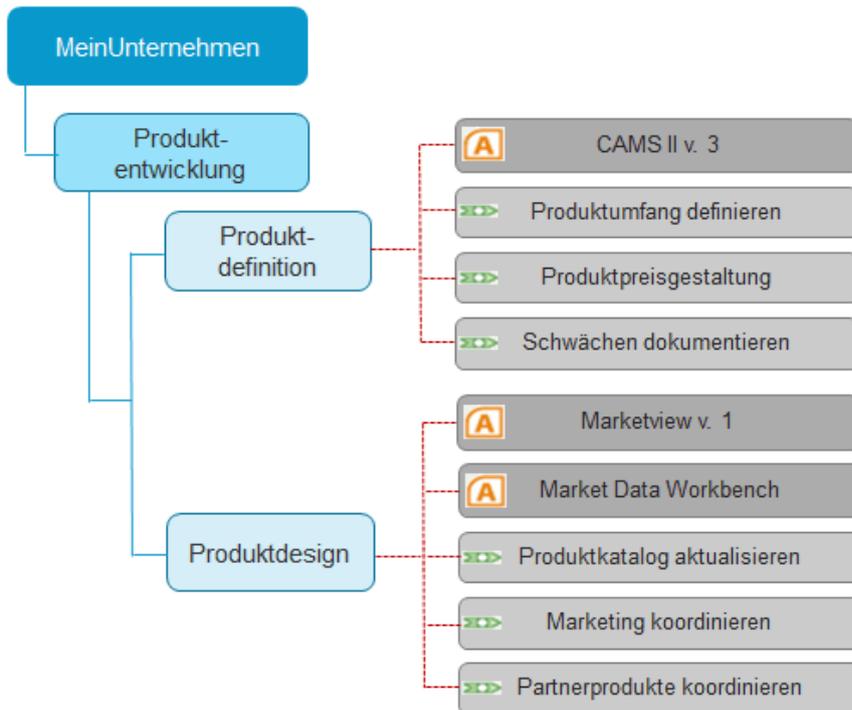
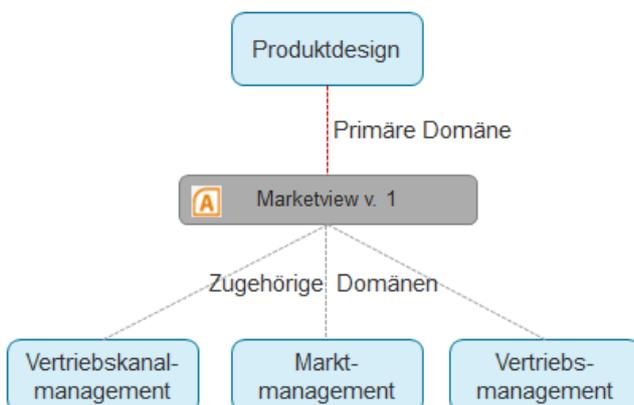


Abbildung: Zu Domänen zugeordnete Applikationen und Business-Funktionen

In der Abbildung unten ist die Domäne "Produktdefinition" Eigentümer der Applikation CAMS II v.3 sowie der Business-Funktionen "Produktumfang definieren", "Produktpreis definieren" und "Produktschwächen dokumentieren".

Obwohl jedes Architekturelement nur Eigentum einer einzelnen primären Domäne sein kann, kann im realen Leben eines Unternehmens ein Architekturelement tatsächlich eine funktionale Rolle in mehreren Domänen haben. Um diesen Kontext zu erfassen, kann ein Architekturelement auch als zugehöriges Objekt der anderen Domänen betrachtet werden. Ein zugehöriges Objekt einer Domäne ist ein Architekturelement, das einer Domäne zugeordnet ist, ohne dass die Domäne Eigentümer des Architekturelements ist. Je nach Lösungskonfiguration können Business-Funktionen, Business-Objekte, Business-Prozesse, Applikationen, ICT-Objekte, Komponenten, Standardplattformen, Marktprodukte oder Anbieterprodukte als zugehörige Objekte zu mehreren Domänen eines bestimmten Domänen-Stereotyps zugeordnet werden.



So gehört beispielsweise die Applikation Marketview v. 1 zur Domäne "Produktdesign", kann aber auch noch eine Reihe anderer Business-Aktivitäten unterstützen. In diesem Fall könnte die Applikation Marketview v. 1 als zugehöriges Objekt der Domänen "Vertriebskanalmanagement", "Marktmanagement" und "Vertriebsmanagement" definiert werden. Es wird allerdings empfohlen, einem Objekt nicht allzu viele zugehörige

Domänen zuzuordnen. Ein Vielzahl an zugehörigen Domänen deutet darauf hin, dass die IT-Landschaft zur Verbesserung der Wiederverwendbarkeit optimiert werden sollte.



In der Funktionalität **Domänenplanung** können Sie im Kontext eines Lösungs-Domänenprojekts für einen Bereich des Domänenmodells eine alternative Domänenhierarchie planen und erstellen. In dem Lösungs-Domänenprojekt können Sie die Domänenhierarchie neu strukturieren, indem Sie neue Domänen erzeugen, vorhandene Domänen löschen und Nachfolge-Domänen für die von den gelöschten Domänen referenzierten Objekte vorschlagen, ohne dabei das aktuell implementierte Domänenmodell zu ändern. Wenn der Entwurf eines Lösungs-Domänenprojekts für das Unternehmen genehmigt wurde, kann dieser wieder in das Alfabet -Inventory eingecheckt werden. Dadurch wird der entsprechende Bereich des Domänenmodells überschrieben. Um mit Lösungsdomänen zu arbeiten, benötigen Sie Zugriff auf die Funktionalität „Szenariomanagement“, die zum Verkaufspaket „IT Planning Complete“ gehört.

Voraussetzungen: Konfigurieren der Domänenmanagement-Funktionalität

Um mit der Funktionalität "Domänenmanagement" arbeiten zu können, ist die folgende Konfiguration erforderlich:

- [Konfiguration von Domänenstereotypen](#)
- [Konfiguration der Bewertungsdaten](#)
- [Konfiguration von Frameworks \(Optional\)](#)

Konfiguration von Domänenstereotypen

Das Domänenmodell ist in hohem Maße konfigurierbar und kann an die besonderen Anforderungen Ihres Unternehmens angepasst werden. Mithilfe des Konfigurationswerkzeugs Alfabet Expand kann Ihr Lösungsentwickler ein oder mehrere Domänenmodelle mit jeweils unterschiedlichen Domänenstereotypen erzeugen und konfigurieren. Detaillierte Informationen zur Konfiguration, die im Konfigurationstool Alfabet Expand durchgeführt werden muss, finden Sie im Abschnitt *Konfigurieren eines Domänenmodells und der Domänenplanung* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand*.

Dabei ist zu beachten, dass die folgenden Konfigurationsthemen Auswirkungen auf die Definition der Domänenmodelle in Ihrem Unternehmen haben:

- Ihr Lösungsentwickler kann mehrere Domänenmodelle konfigurieren, wobei jedes Modell in der Domänenhierarchie eine andere Zahl von Ebenen haben kann. Jedes Domänenmodell kann aus unterschiedlichen Domänen bestehen, die auf unterschiedlichen Domänenstereotypen basieren. Ein Beispiel: Ihr Unternehmen besteht aus zwei Domänenmodellen, einer Technologie-Domäne mit zwei Hierarchieebenen (zwei Domänenstereotypen) und einer Business-Domäne mit drei Hierarchieebenen (drei Domänenstereotypen).
- Ihr Lösungsentwickler konfiguriert für jede hierarchische Ebene im Domänenmodell Ihres Unternehmens für die Klasse **Domäne** entsprechende Objektklassestereotypen. Jeder Objektklassenstereotyp darf nur jeweils einen übergeordneten Stereotyp, aber mehrere untergeordnete Stereotypen haben. Der Name, die Anzahl und die hierarchische Struktur der Stereotypen sind konfigurierbar. Jede vom Anwender in Alfabet erzeugte Domäne muss auf einem Domänenstereotypen basieren.

- Ihr Lösungsentwickler kann einen Domänenstereotyp rekursiv konfigurieren, so dass untergeordnete Domänen definiert werden können, die auf demselben Domänenstereotyp basieren.
- Ihr Lösungsentwickler kann konfigurieren, welche Architekturelemente im Explorer **Domänen** angezeigt werden sollen und welche für eine Domäne erzeugt bzw. einer Domäne zugeordnet werden dürfen. Welche Architekturelemente zulässig sind, kann für jeden Domänenstereotyp unterschiedlich sein. Über diese Konfigurationen wird festgelegt, welche Architekturelemente als primäre Objekte einer Domäne und welche als zugehörige Objekte einer Domäne definiert werden können.
- Während in der Dokumentation, die von Software AG bereitgestellt wird, der generische Begriff „Domäne“ für alle Domänen unabhängig vom Domänenstereotyp, auf dem sie basieren, verwendet wird, könnte Ihr Unternehmen für jede Ebene im Domänenmodell eine andere Terminologie nutzen. So könnte die erste Ebene zum Beispiel als „Bereiche“, die zweite als „Teilbereiche“ und die dritte als „Domänen“ usw. bezeichnet werden.

Konfiguration der Bewertungsdaten

Zusätzlich zum Konfigurieren von Domänenstereotypen im Konfigurationstool Alfabet Expand wird in Ihrem Unternehmen ein Anwender mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** vermutlich Bewertungs- und Referenzdaten konfigurieren, über die die Anwender-Community die funktionale Landschaft bewerten und analysieren kann. Ihr Unternehmen kann KPIs festlegen, die für die Bewertung der funktionalen Architektur relevant sind.

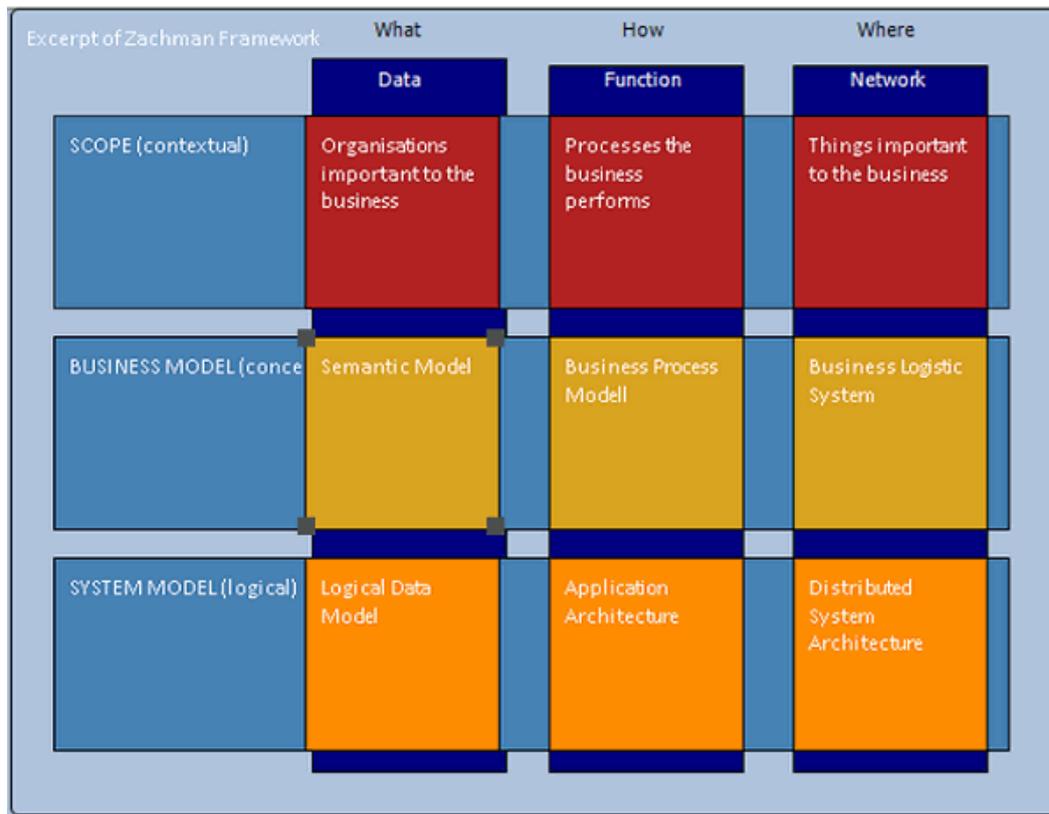
Welche Kennzahlensysteme für die Objektklasse „Domäne“ definiert sein müssen, hängt von dem in Ihrem Unternehmen erforderlichen Bewertungsumfang ab. So könnten Sie beispielsweise ein Kennzahlensystem definieren, mit dem die Betriebskosten einer Domäne bewertet werden. Oder um sich einen Überblick über den aktuellen und den geplanten Support für die funktionale Landschaft zu verschaffen, könnten Sie sich einen Überblick über den aktuellen und geplanten Support verschaffen wollen, den die Applikationen den Domänen bieten. In diesem Fall könnten Sie ein Kennzahlensystem „Domänenstatistik“ konfigurieren, das die folgenden Kennzahlen bündelt: „Zugeordnete Applikationen (aktuell)“ zur Bereitstellung der Zahl an Applikationen, deren Eigentümer die Domäne aktuell ist, „Zugeordnete Applikationen (geplant)“ für die Zahl an Applikationen, die für die Domäne geplant sind, sowie „Business-Support-Applikationen“ für die Zahl an Applikationen, die Support für die Domäne bereitstellen.

Die Kennzahlen können anschließend in verschiedenen Standard- oder konfigurierten Berichten angezeigt werden. IT-Portfolios können so konfiguriert werden, dass Objekte aufgrund ihrer Kennzahlen in einem Blasendiagramm angezeigt werden. So könnte beispielsweise ein Portfolio für die Bewertung der Kennzahlen „Marktdifferenzierung“, „Missionskritikalität“ und „Betriebskosten“ konfiguriert werden, um sich einen Überblick über die Business-Bedeutung der funktionalen Domänen innerhalb der Unternehmensarchitektur zu verschaffen. Ausführliche Informationen zum Erstellen und Konfigurieren von Kennzahlensystemen, Kennzahltypen und IT-Portfolios finden Sie im Kapitel *Konfigurieren von Bewertungen, Priorisierungsschemata und Portfolios* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

Konfiguration von Frameworks (Optional)

Frameworks können von Ihrem Unternehmen entworfen werden, um Zugriff auf Daten und Modelle zu erhalten und Objekte in einer bestimmten Struktur darzustellen, die von der Struktur der Inventory-Objekte

abweichen kann. Viele Unternehmen nutzen diese Funktion, um ein Standard-Framework wie Zachmann bzw. TOGAF® oder ein domänenspezifisches Referenzmodell zu konfigurieren.



Ein Framework bietet Ihnen die Möglichkeit, eine semantische Struktur für in Alfabet verwaltete Objekte darzustellen, und zwar unabhängig von der Objektklasse, der das Objekt angehört. Diese Form der Darstellung ist vor allem dann nützlich, wenn man ein domänenspezifisches Referenzmodell visualisieren möchte, über das Anwender durch die verschiedenen Ebenen der funktionalen Architektur navigieren können. Anwender können auf eine Zelle, die beispielsweise eine Domäne repräsentiert, doppelklicken, um zu detaillierteren Informationen in Alfabet zu gelangen. So können sie sich durch die Domänenhierarchie bewegen, um auf Architekturelemente zuzugreifen, die zu der Domäne gehören bzw. mit ihr verbunden sind. Frameworks werden in der Regel von einer Vielzahl von Anwendern angezeigt, die möglicherweise keinen direkten Zugriff auf das Objekt-Inventory in Alfabet haben.

Das Framework dient einzig und allein der Visualisierung, Darstellung und Navigation und stellt eine hierarchisch gegliederte Sammlung von Framework-Gruppen dar, die im Kontext eines Framework-Diagramms entworfen wurden. Eine Framework-Gruppe dient als Struktur für Objekte aus unterschiedlichen Objektklassen und kann über untergeordnete Framework-Gruppen verfügen, die ihrerseits ebenfalls Objekte enthalten. Die Framework-Diagramme und Referenzmodelle stehen Anwendern in der Funktionalität **Unternehmens-Frameworks** zur Verfügung. Weitere Informationen zum Konfigurieren und Arbeiten mit Framework-Diagrammen und Referenzmodellen finden Sie im Referenzhandbuch *Erste Schritte mit Alfabet* im Abschnitt *Definieren von und Navigieren in Ihren Unternehmens-Frameworks*.

Beschreibung der Steuerung von und Verantwortlichkeit für Domänenmodelle

Für Domänen sind verschiedene Steuerungskonzepte implementiert.

- **Autorisierter Anwender:** Jede Domäne verfügt über einen autorisierten Anwender. Ein autorisierter Anwender hat die primäre Verantwortlichkeit für die Domäne und somit Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Domäne. Anwender können auch autorisierten Anwendergruppen zugeordnet werden. Alle Anwender, die einer für eine Domäne definierten autorisierten Anwendergruppe zugeordnet sind, verfügen über entsprechende Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Domäne.
- **Mandanten:** Domänen können in einer Partnerarchitektur verwaltet werden. Mithilfe von Mandanten kann die Sichtbarkeit einzelner Domänen in der Benutzeroberfläche von Alfabet für bestimmte Anwender festgelegt werden.
- **Objektklassenstereotypen:** Für die Objektklasse "Domäne" können von Ihrem Lösungsentwickler Objektklassenstereotypen konfiguriert werden. Dies ermöglicht einen unterschiedlichen Steuerungsansatz für unterschiedliche Domänentypen, zum Beispiel bei Business-Domänen und Technologie-Domänen. Wenn für die Objektklasse "Domäne" Objektklassenstereotypen konfiguriert sind, kann jeder Stereotyp einen festgelegten Satz an Attributen, Referenzdatendefinitionen und Referenzdatenzuordnungen erfassen und auch einen anderen Steuerungsansatz implementieren.
- **Rollen:** Über eine Rolle wird die funktionale Beziehung oder Verantwortlichkeit eines Anwenders oder einer Organisation bezüglich einer Domäne definiert. Im Kontext von Domänen sind zum Beispiel Unternehmensarchitekten, Domänenarchitekten, Projektmanager und Anforderungsmanager erforderlich, um für die funktionalen Domänen in einem Unternehmen den relevanten Input zu liefern. Rollen beschreiben Verantwortlichkeiten, autorisieren jedoch keine Zugriffsberechtigungen auf die Domäne in Alfabet.



Objekte in Alfabet werden durch verschiedene Zugriffsberechtigungskonzepte kontrolliert. Detaillierte Informationen über die in Alfabet implementierten Zugriffsberechtigungs- und Kontrollkonzepte finden Sie unter *Zugriffsberechtigungen in Alfabet* im Referenzhandbuch *Erste Schritte mit Alfabet*.

Dokumentieren und Definieren des Domänenmodells

Ein Domänenmodell stellt eine ganze Hierarchie von Domänen dar, beginnend mit der Root-Domäne. Domänen auf der obersten Ebene der Domänenhierarchie werden über den Root-Knoten des Explorers *Domänen* erfasst. Die Domänen sollten ausführlich beschrieben werden. Die Domänen werden auf der Ebene der untergeordneten Domänen detaillierter. Jede untergeordnete Domäne wird auf der Ansichtseite *<Unterdomeänen>* der übergeordneten Domäne erzeugt. Die Domäne wird anschließend über den Editor **Domäne** erzeugt und definiert.

Basisdaten | Autorisierter Zugriff

ID	Ebenen-ID
DOM-30	A.5
Name*	
Unterstützungsdienstleistungen 	
Beschreibung	
Infrastruktur- und andere Basis-Services zur Gewährleistung eines reibungslosen Betriebs. 	
Symbol	
<input type="text"/> 	

Abbildung: Definieren von Domänen-Support und -Services mithilfe des Domäneneditors

- Es wird empfohlen, jeder Domäne einen eindeutigen Namen zu geben.
- Jede Domäne benötigt eine Nummer, die ihre Ebene innerhalb der Domänenhierarchie bezeichnet.
- Sie sollten eine Beschreibung der Domäne bereitstellen, damit andere Anwender deren Zweck verstehen können.
- Als Ersteller der Domäne sind Sie automatisch als standardmäßiger autorisierter Anwender definiert. Der autorisierte Anwender der Domäne kann auf der Registerkarte **Autorisierter Zugriff** geändert werden. Auf der Registerkarte **Autorisierter Zugriff** können Sie darüber hinaus beliebige Anwendergruppen definieren, die Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Domäne haben sollen.

Zuordnen von Architekturobjekten zu einer Domäne

Eines der Ziele zur Erreichung einer effektiven serviceorientierten Architektur ist eine IT-Landschaft, in der jedes Architekturelement nur einer einzigen Domäne zugeordnet ist. Idealerweise sollte jedes ICT-Objekt, jede Applikation, Komponente, Business-Funktion, jeder Business-Prozess, jedes Business-Objekt, jede Standardplattform und jedes Anbieterprodukt einer einzigen primären Domäne zugeordnet sein. In diesem Fall ist die primäre Domäne der Eigentümer des Architekturelements. Ihr Lösungsentwickler legt in der Regel fest, welche Architekturelemente (bzw. deren Objektklassestereotypen) welchem Domänenstereotypen angehören.

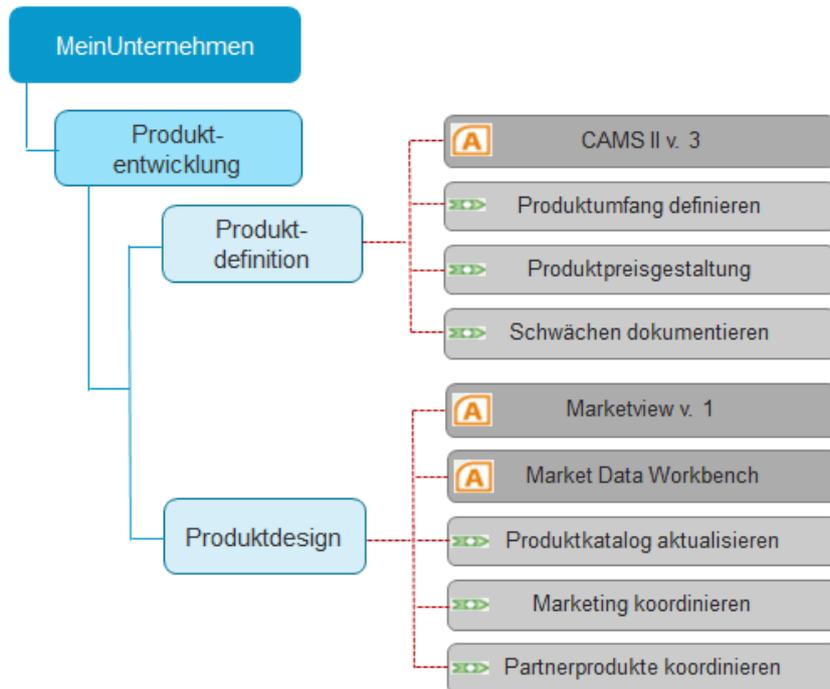


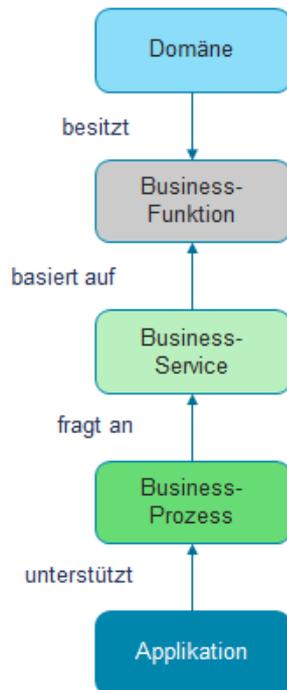
Abbildung: Primären Domänen zugeordnete Applikationen und Business-Funktionen

Im Beispiel oben ist die Domäne „Produktdefinition“ Eigentümer der Applikation CAMS II v.3 sowie der Business-Funktionen „Produktumfang definieren“, „Produktpreis definieren“ und „Produktschwächen dokumentieren“. Die Domäne kann entweder im Editor **Applikation** oder auf der *Applikationen*, die im Objektprofil der Domäne verfügbar ist, als primäre Domäne der Applikation spezifiziert werden.

Obwohl eine klar abgegrenzte serviceorientierte Architektur das Ideal ist, sind Architekturelemente wie Applikationen, ICT-Objekte, Komponenten, Standardplattformen etc. häufig für mehrere Domänen relevant. In Alfabet kann ein solches Architekturelement in Bezug auf eine oder mehrere Domänen auch als zugehöriges Objekt spezifiziert werden. Zum Beispiel kann eine Applikation in verschiedenen funktionalen Zusammenhängen genutzt werden und deshalb mehreren verschiedenen, nicht primären Domänen zugeordnet sein. In diesem Fall gilt die Applikation als zugehöriges Objekt dieser Domänen. Es wird empfohlen, dass Ihr Unternehmen die Anzahl zugehöriger Domänen pro Objekt möglichst gering hält. Mehrere zugehörige Domänen geben an, dass die IT-Landschaft zur Verbesserung der Wiederverwendbarkeit optimiert werden kann.

Definieren von Business-Funktionen und Business-Services

In der Regel ist eine Business-Funktion das Eigentum einer Domäne und beschreibt die funktionale Struktur der Unternehmensarchitektur.



Eine Business-Funktion gibt eine nicht unterteilbare Geschäftstätigkeit an, die üblicherweise im Rahmen eines oder mehrerer Business-Prozesse ausgeführt wird. So könnten beispielsweise die Business-Funktionen "Auftragsvalidierung", "Verarbeitung von Wertpapiergeschäften" und "Handelsrisikoanalysen" für die Business-Prozesse "Hedging" und "Strukturierung von Transaktionsprozessen" durchgeführt werden. Eine Business-Funktion zeichnet sich durch ihre Unabhängigkeit vom Kontext eines Business-Prozesses aus und kann über verschiedene Business-Prozesse hinweg anwendbar sein. Ein Business-Prozess kann über entsprechende Business-Service-Anfragen auf eine oder mehrere Business-Funktionen verweisen und kann daher auch als Baustein der untersten Ebene zum Aufbau von Business-Prozessen verstanden werden. Es kann passieren, dass mehrere Applikationen dieselben Business-Funktionen unterstützen, es ist aber ebenso möglich, dass ein ganzer Satz von Applikationen erforderlich ist, um eine einzelne Business-Funktion technisch zu unterstützen. Business-Funktionen werden auf der Ansichtseite *Business-Funktionen* einer Domäne oder einer Business-Funktionskategorie definiert, in der Business-Funktionen zum Zwecke der Organisation und Analyse strukturiert sind.

Das Konzept der Business-Funktion ist für die Implementierung einer serviceorientierten Architektur von grundlegender Bedeutung. Ein Business-Service ist ein IT-Service, der von einer Applikation, Komponente, lokalen Komponente, Organisation, einem Marktprodukt, Business-Prozess, ICT-Objekt oder Lösungsbau-stein bereitgestellt werden kann, um eine bestimmte Business-Funktion umzusetzen. Der Business-Service erfüllt eine bestimmte Business-Service-Anfrage, die von einem Business-Prozess für diese spezielle Business-Funktion gestellt wurde. So hilft das Definieren von Business-Funktionen dabei, die Business-Services auf der Seite von Angebot und Nachfrage durch Beschreibung der IT-Erfordernisse des Business in einer gleichartigen, formalisierten und vergleichbaren Weise zu standardisieren. Die Definition der Business-Services erfolgt auf der *Business-Services* der Applikation oder Komponente, die den Business-Service bereitstellt, oder auf der *Business-Service-Anfrage* des Business-Prozesses, der den Business-Service anfordert.

Operationen des Business-Services und Operationen des technischen Services liefern detaillierte Informationen dahingehend, wie der Business-Service von einer Applikation oder Komponente bereitgestellt wird, um eine Business-Funktion zu realisieren. In der Operation ist die konkrete Verfügbarkeit der verbundenen Business-Services beschrieben, die von Applikationen oder Komponenten bereitgestellt werden. Um beispielsweise die Business-Funktion "Rechnungslegung" zu realisieren, sind die Operationen "Rechnungslegung über B2B-Marketplace", "Rechnungslegung mit Kreditprüfung", "Rechnungslegung ohne

Kreditprüfung" und "Rechnungslegung über EDIFACT" erforderlich. Die für eine Operation definierten Parameter und Rückgabewerte können für eine Operation definiert werden, um die Schnittstelle eines Serviceaufrufs zu beschreiben und nützliche Informationen für das Voranschreiten der Entwicklungstätigkeiten bereitzustellen. Die Operation wird auf der Ansichtssseite *Ansichtssseite „Business-Funktion-Operationen“* der Business-Funktion definiert, deren Realisierung sie mithilfe des Business-Services unterstützt. Orchestrierungen, in denen der Prozess spezifiziert ist, über den sich Operationen gegenseitig aufrufen, um den Business-Service auszuführen, können auf der Ansichtssseite *Orchestrierung* definiert werden.

In einigen Unternehmen können Business-Funktionen in einem oder mehreren funktionalen Modulen zusammengefasst werden, um bestimmte Business-Anforderungen zu erfassen, die von einer Applikation erfüllt werden bzw. erfüllt werden können. Das funktionale Modul ist Eigentum einer Domäne.

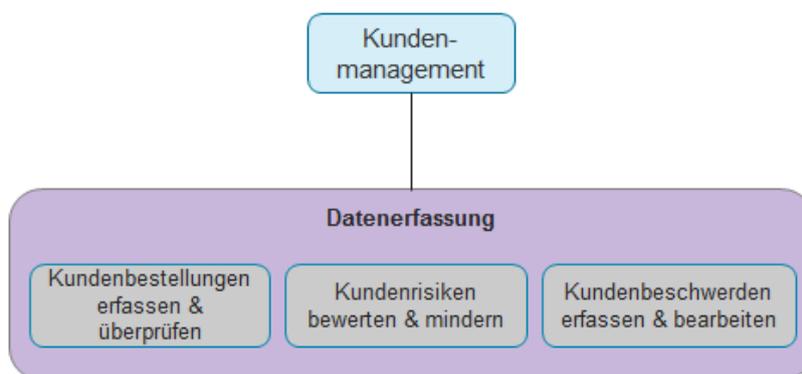


Abbildung: Business-Funktionen, die mehreren funktionalen Modulen zugeordnet sind

In dem Beispiel sind die Business-Funktionen "Kundenaufträge erfassen und validieren", "Kundenrisiken mindern" und "Kundenbeschwerden erfassen und verarbeiten" im funktionalen Modul "Datenerfassung" zusammengefasst. In diesem Sinne kann ein funktionales Modul als ein Applikationsprototyp betrachtet werden, der funktionale Aspekte erfasst, die für die Business-Architektur erforderlich sind. Ein funktionales Modul kann für eine Domäne auf der Ansichtssseite *Funktionales Modul* erstellt werden. Business-Funktionen können auf der Ansichtssseite *Business-Funktionen* einem funktionalen Modul zugeordnet werden.



Dabei ist zu beachten, dass in Unternehmen, die Ihre Business-Architektur anhand von Geschäftsfähigkeiten strukturieren, Business-Funktionen eine konkrete Geschäftstätigkeit darstellen und auf der untersten Ebene der Verzweigung der Domänen-/Geschäftsfähigkeitshierarchie angesiedelt sein müssen. Dies wird unter [Dokumentieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens](#) im Detail beschrieben.

Definieren eines operativen Business-Supports für eine Domäne

Ein operativer Business-Support ist der aktive oder geplante Support, der aktuell als Folge der laufenden Entwicklungs- oder Rollout-Aktivitäten bereitgestellt wird.

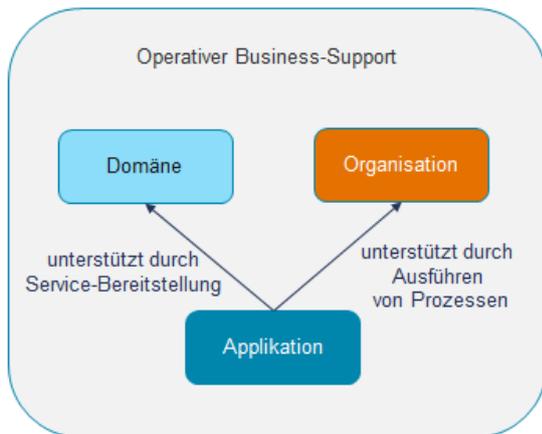


Abbildung: Operativer Business-Support einer Domäne

Der operative Business-Support verfügt über drei Dimensionen:

- Den Anbieter, der den operativen Business-Support bereitstellt. Im Beispiel oben, stellt eine Applikation den Business-Support bereit.
- Die Domäne, die die Applikation unterstützt, indem sie Business-Services zur Verfügung stellt, die die Domäne zum Erfüllen einer Business-Funktion benötigt.
- Die Organisation, die von der Applikation unterstützt wird. Die Applikation unterstützt üblicherweise eine Organisation beim Ausführen der Business-Funktionen, die mit einer Domäne verknüpft sind.



Dabei ist zu beachten, dass das Business-Support-Konzept in Ihrem Unternehmen abweichen kann. Business-Supports werden von Ihrem Lösungsentwickler konfiguriert. Je nach Konfiguration kann der Business-Support-Anbieter entweder eine Applikation oder eine Organisation sein. Der Business-Support-Anbieter kann seinen Support entweder für eine Domäne oder einen Business-Prozess für entweder eine Organisation oder ein Marktprodukt bereitstellen.

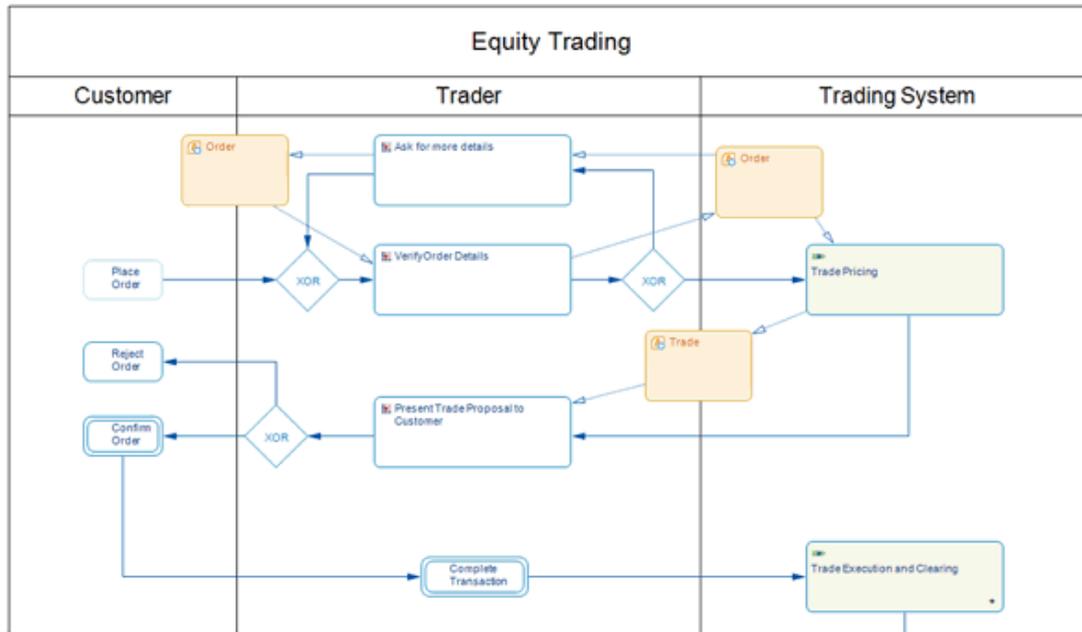
Der operative Business-Support wird auf der Ansichtssseite *Business-Support* für die Domäne definiert. Sobald operative Business-Supports definiert wurden, können Sie die von der Applikation gebotene Unterstützung prüfen. Die Ansichtssseite *Business-Support-Matrix-Analyse* bietet eine Übersicht über die Domänen und Organisationen, die von der Applikation Trade*Net (orange Zelle) unterstützt werden. Der Bericht führt alle operativen Business-Supports aller Applikationen für die Reihe an Domänen und Organisationen auf, die von der Applikation Trade*Net unterstützt werden.



Sobald Sie den Business-Support, der Ihre Domänen unterstützt, erfasst haben, können Sie den aktuellen operativen Support analysieren und die mittel- und langfristige IT-Entwicklung Ihres Unternehmens planen. Sie können im Kontext einer IT-Strategie den langfristigen strategischen Business-Support Ihres Unternehmens mithilfe der Funktionalität "Business-IT-Synchronisierung" planen. Im Kontext eines Bebauungsplans können Sie die mittelfristigen taktischen Business-Supports mithilfe der Funktionalität "Zielarchitekturdefinition" planen. Beide Funktionalitäten sind Bestandteil des Verkaufspakets IT-Planung Basic.

Dokumentieren der Service-Architektur für einen Business-Prozess

Software AG stellt eine Möglichkeit bereit, Diagramme zu entwerfen, über die Sie das Service-Architekturmodell für einen Business-Prozess oder eine Applikation erstellen können. Sie können das Diagramm so entwerfen, dass alle relevanten Abhängigkeiten zwischen den untergeordneten Prozessen sowie die Business-Services dargestellt werden, die von einem Business-Prozess angefordert oder von einer Applikation bereitgestellt werden.



Der Entwurf von Service-Diagrammen in Alfabet erfolgt gemäß BPMN-Konventionen. Ein Servicediagramm kann Ereignisse oder Aktivitäten, einfache Konnektoren wie z. B. Sequenzflüsse, Meldungsflüsse oder Verknüpfungen, komplexe Konnektoren wie Gateways sowie Umrandungselemente wie Pools oder Swim-Lanes enthalten. Ferner können auch Business-Objekte, Business-Services und Business-Funktionen in einem Servicediagramm dargestellt werden. Darüber hinaus können Sie Verknüpfungen oder Servicediagramme für die Aktivitäten, Business-Services und Business-Funktionen definieren, die im Servicediagramm angezeigt werden.

Servicediagramme werden auf der *Servicediagramme* entworfen, die im Objektprofil des Business-Prozesses oder der Applikation verfügbar ist. Um ein Diagramm zu entwerfen, müssen Sie Zugriff auf das Tool Alfabet-Diagrammdesigner haben. Weitere Informationen zum Entwerfen von Diagrammen in Alfabet finden Sie im Referenzhandbuch *Entwerfen von IT-Landschaftsdiagrammen in Alfabet*.



Dabei ist zu beachten, dass die Business-Prozessmodellierung auch über ARIS/Alfabet-Interoperabilitätsschnittstelle zur Verfügung steht. Um auf diese Funktionalität zugreifen zu können, muss Ihr Unternehmen über die erforderlichen Lizenzen sowie eine Installation von ARIS/Alfabet-Interoperabilitätsschnittstelle verfügen. Informationen hierzu finden Sie im Referenzhandbuch *ARIS/Alfabet-Interoperabilität*.

Analysieren des Domänenmodells

Um sich einen Überblick über die Business-Aktivitäten zu verschaffen, die von den einzelnen Domänen im Domänenmodell unterstützt werden, steht Ihnen eine Vielzahl an Berichten zur Verfügung. Darüber hinaus

kann Ihr Unternehmen Berichte konfigurieren, die speziell auf die Analysebedürfnisse Ihres Unternehmens zugeschnitten sind. Im Folgenden sehen Sie eine Auswahl der zur Verfügung stehenden Standardberichte:

- *Standard-Domänenapplikationsdiagramm:* In dieser Ansicht können Sie ein Diagramm analysieren, das von Ihrem Unternehmen zur Anzeige von Domänen und Business-Funktionen definiert wurde. Die Domänenlandschaft kann mit Kennzahlen überlagert werden, um Informationen zur Qualität eines Domänenansatzes zu liefern. So könnten Sie beispielsweise die Kosteneffizienz oder betriebliche Leistungsfähigkeit eines festgelegten Domänenansatzes und den zugehörigen Business-Funktionen vergleichen und bewerten.
- *Domänenabhängigkeitsbeziehungen:* Das Konzept der Domänen zielt auf eine Partitionierung der Business-Architektur in getrennte Domänen ab, wobei jede Domäne Eigentümer bestimmter Business-Funktionen, Business-Objekten, Business-Prozessen, Applikationen, ICT-Objekte, Komponenten, Standardplattformen oder Anbieterprodukte ist. Mithilfe dieses Berichts können Sie Abhängigkeiten zwischen den Domänen aufzeigen und reduzieren, indem alle Objekte angezeigt werden, die einer ausgewählten Domäne zugeordnet sind und eine andere primäre Domäne bzw. andere zugehörige Domänen aufweisen. Auf der Grundlage der Ergebnisse des Berichts "Domänenabhängigkeitsbeziehungen" können Sie ermitteln, welche Domäne die richtige Domäne für jedes Objekt ist und, falls erforderlich, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um mehrdeutige Objektzuweisungen über die Domänen hinweg zu reduzieren.
- *Service-Provider-Lebenszyklus:* In diesem Gantt-Diagramm wird die Planung der Business-Services angezeigt, die für die Business-Funktionen einer Domäne definiert wurden, und Sie erhalten Informationen dahingehend, welche IT-Services über die Zeit angemessen unterstützt werden, um die Business-Funktionen des Unternehmens zu realisieren. Sie können die Business-Services anzeigen, die tatsächlich bereitgestellt werden bzw. die potenziell in Form von operativen Business-Supports von Applikationen bereitgestellt werden.
- *Applikationsbewertungsbericht:* In diesem Bericht werden die aggregierten Kennzahlen für alle Applikationen angezeigt, die für eine ausgewählte Domäne als primäre Objekte definiert sind. Sie können verschiedene Priorisierungsschemata mit gebündelten Kennzahlen auswählen, um sich qualitative Informationen wie die Kritikalität, Zuverlässigkeit oder die Ausrichtung der Applikationen in der Domäne anzeigen zu lassen. Der Inhalt dieses Berichts hängt von den Kennzahlensystemen und Priorisierungsschemata ab, die von Ihrem Unternehmen konfiguriert wurden.
- *Funktionales Modul:* Dieser Bericht ermöglicht es Ihnen, die Business-Funktionen zu verstehen, die in den funktionalen-Modulen gebündelt sind, die der ausgewählten Domäne zugeordnet sind. Sie können ermitteln, welche funktionalen Aspekte fehlen oder für die funktionalen Module unnötig sind und bei Bedarf die Umstrukturierungen durchführen, die erforderlich sind, um die speziellen Business-Anforderungen Ihres Unternehmens zu erfüllen.

Dokumentieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens

Einige Unternehmen definieren ihr Business anhand von Geschäftsfähigkeiten. Mit diesem Ansatz haben Unternehmen die Möglichkeit, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Geschäftsfähigkeiten das Unternehmen für den Betrieb benötigt und welche für den Business-Erfolg am wichtigsten sind. Über eine Analyse der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens lassen sich Synergien, Redundanzen und Schwachpunkte im Unternehmen ausmachen, damit nachfolgende Projekte so formuliert werden können, dass die Geschäftsfähigkeiten letzten Endes auf die Business-Strategie ausgerichtet werden. Das Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement hilft dabei, die Lücke zwischen Business und IT zu schließen und einen Rahmen für Investitionsentscheidungen zu schaffen.

Eine Geschäftsfähigkeit ist eine abstrakte Beschreibung davon, was in einem Unternehmen zur Erreichung der Geschäftsziele getan wird. In ihr ist beschrieben, was ein Business unabhängig von der Struktur einer Organisation, von Business-Prozessen, Menschen oder Domänen tut. Im Gegensatz zur Business-Prozess-Ansicht, die danach fragt, wie ein Business organisiert ist, beschreibt die Geschäftsfähigkeit die wesentlichen Funktionen und Kompetenzen, die beschreiben, was für den Betrieb des Business erforderlich ist.

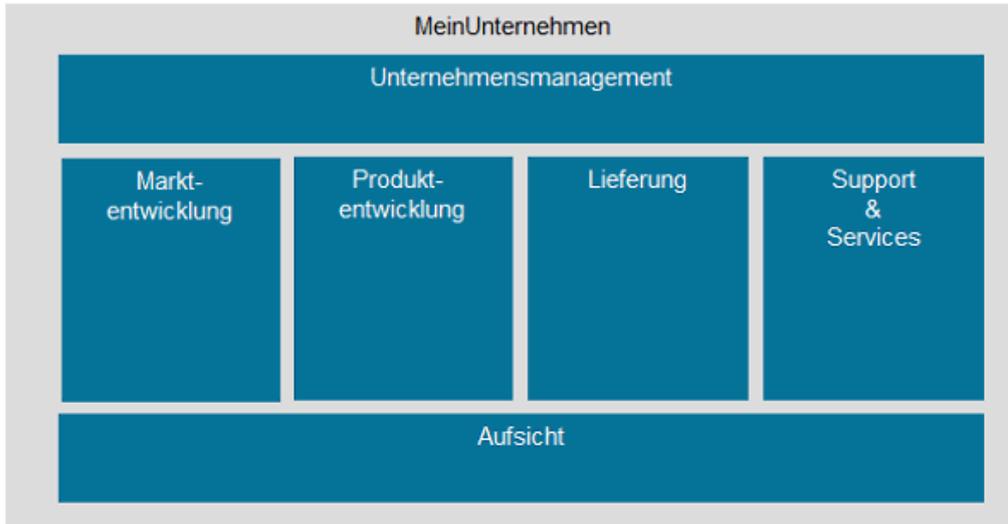


Abbildung: Die sechs wesentlichen Geschäftsfähigkeiten in einem Unternehmen

Die wesentlichen Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens müssen als Geschäftsfähigkeiten der höchsten Ebene definiert werden. Es wird empfohlen, diese auf 5-10 generische Geschäftsfähigkeiten zu begrenzen. Jede Geschäftsfähigkeit kann über mehrere untergeordnete Geschäftsfähigkeiten verfügen, wobei im Sinne der Übersichtlichkeit empfohlen wird, in der Hierarchie nicht mehr als 3 oder 4 Ebenen zu definieren. Mindestens eine Business-Funktion sollte auf der untersten Ebene einer jeden Geschäftsfähigkeit definiert sein, in der die für die Geschäftsfähigkeit relevanten Business-Aktivitäten beschrieben sind.

In Alfabet gibt es keine eindeutige Klasse für Geschäftsfähigkeiten. Geschäftsfähigkeiten werden in Alfabet ursprünglich als Domänen erfasst.

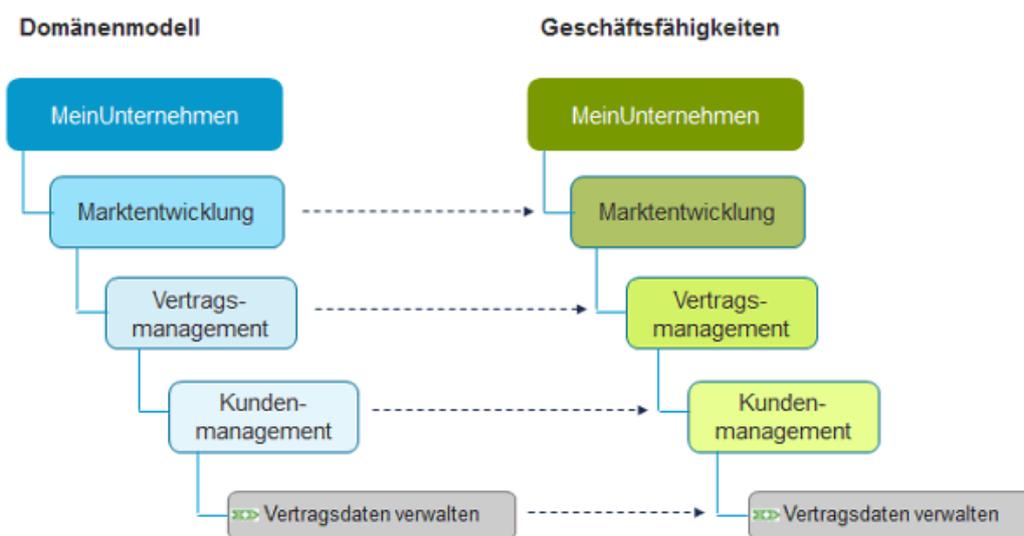


Abbildung: Jeder Domäne in einem Domänenmodell entspricht eine Geschäftsfähigkeit innerhalb der Geschäftsfähigkeitsmatrix.

Jede Domäne im Domänenmodell steht im Kontext der Funktionalität **Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement** für eine Geschäftsfähigkeit. Die Hierarchie aus Domänen und untergeordneten Domänen wird demnach als Hierarchie von Geschäftsfähigkeiten und untergeordneten Geschäftsfähigkeiten mit Business-Funktionen auf der untersten Hierarchieebene dargestellt.

Alle Geschäftsfähigkeiten sind Ziele von Bewertungen. Richtlinien zur Bewertung der Geschäftsfähigkeiten eines Unternehmens werden in einer Business-Geschäftsfähigkeitsmatrix definiert, wobei die Leistung der Geschäftsfähigkeiten und der ihr zugeordneten Business-Funktionen aufgrund einer Reihe von Kennzahlensystemen und Geschäftsfähigkeitsaspekten bewertet werden kann, wodurch sich unterschiedliche Perspektiven erfassen lassen. Ein oder mehrere Anwender können für die Bewertung von Geschäftsfähigkeiten angegeben werden. Über Kennzahlensysteme werden Daten für die Geschäftsfähigkeiten und die Business-Funktionen gesammelt, woraus sich eine Bewertungszusammenfassung ergibt. Mithilfe der Bewertung können Organisationen die aktuelle Leistung bestimmen und mit der geplanten Leistung vergleichen und somit besser nachvollziehen, welche Geschäftsfähigkeiten Kern des Business sind und weiteren IT-Support gewähren.

Daher können Geschäftsfähigkeiten auf Basis eines gemeinsamen Verständnisses darüber, welche Aktivitätsbereiche miteinander verknüpft sind und wo Leistungslücken und -mängel auftauchen, konsolidiert werden. Die Geschäftsfähigkeitsmatrix bietet eine zuverlässige Grundlage für die Klarstellung der Business-Anforderungen und die Erstellung einer IT-Support-Matrix, damit sich Business und IT auf eine gemeinsame Linie einigen können, wenn es darum geht, Anforderungen und Projekte zu priorisieren und darzulegen, wo sich Kostenoptimierungen realisieren lassen.

Folgende Informationen sind verfügbar:

- [Voraussetzungen: Konfigurieren der Funktionalität Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement](#)
- [Konfiguration von Domänenstereotypen](#)
- [Konfiguration der Bewertungsdaten](#)
- [Definieren der Geschäftsfähigkeiten und Erstellen einer Geschäftsfähigkeitsmatrix](#)
- [Bewerten der Geschäftsfähigkeit](#)
- [Analysieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens](#)



Für jede Ansicht in der Funktionalität "Geschäftsfähigkeitsmanagement" steht eine kontextsensitive Hilfe zur Verfügung. In der Hilfe finden Sie Erklärungen zu den Funktionalitäten und zu den in einer bestimmten Ansicht verfügbaren Informationen.

Voraussetzungen: Konfigurieren der Funktionalität Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement

Um mit der Funktionalität "Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement" arbeiten zu können, ist die folgende Konfiguration erforderlich:

- [Konfiguration von Domänenstereotypen](#)
- [Konfiguration der Bewertungsdaten](#)

Konfiguration von Domänenstereotypen

Für die Funktionalität "Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement" ist ein Domänenmodell erforderlich, das wie im Abschnitt [Voraussetzungen: Konfigurieren der Domänenmanagement-Funktionalität](#) beschrieben konfiguriert wird. Bei der Konzepterstellung für die Domänenstereotypen, die in der Funktionalität "Business-Geschäftsfähigkeitsmanagement" implementiert werden sollen, sollte man bedenken, dass die Business-Aktivitäten in den Geschäftsfähigkeiten auf der höheren Ebene allgemeiner beschrieben sind, während die Hierarchie immer kleinteiliger und detaillierter wird, je tiefer man in die untergeordneten Ebenen vordringt.

Auf der untersten Ebene der Domänenhierarchie müssen für die Domänenstereotypen auch Business-Funktionen vorhanden sein, damit konkrete Business-Aktivitäten definiert und bewertet werden können. Hierbei müssen die Business-Funktionen aber auch so konfiguriert sein, dass sie für den Domänenstereotyp auf der untersten Ebene zulässig sind. Die Funktionalität „Domänenmanagement“ wird von Ihrem Lösungsentwickler im Konfigurationstool Alfabet Expand konfiguriert. Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt *Konfigurieren eines Domänenmodells und der Domänenplanung* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand*.

Konfiguration der Bewertungsdaten

Zusätzlich zur Konfiguration der Domänenstereotypen im Konfigurationstool Alfabet Expand muss zur Bewertung von Geschäftsfähigkeiten noch Folgendes konfiguriert werden:

- Zur Bewertung von Geschäftsfähigkeiten müssen die Kennzahlensysteme (und ihre Kennzahlen) im Modul **Konfiguration** konfiguriert sein. In der Regel wird ein Anwender in Ihrem Unternehmen mit Zugriffsberechtigungen für das Modul **Konfiguration** die Bewertungs- und Referenzdaten konfigurieren, über die die Anwender-Community die Geschäftsfähigkeiten bewerten und analysieren kann. Ihr Unternehmen kann die KPIs festlegen, die für die Bewertung der Geschäftsfähigkeiten relevant sind. Welche Kennzahlen zu bewerten sind, hängt daher davon ab, welche Ziele mit der Bewertung der Geschäftsfähigkeiten verfolgt werden. So könnten Sie beispielsweise die Marktdifferenzierung der Geschäftsfähigkeiten oder ihren Beitrag zum Umsatz oder ihre Kritikalität für das Business bewerten. Im Fall eines Kennzahlensystems "Market Excellence" könnten zum Beispiel die Kennzahlen "Customer Excellence", "People Excellence", "Process Excellence" und "Product Leadership" bewertet werden.

Zu beachten ist hier, dass die Kennzahlensysteme, die im Kontext des Business-Geschäftsfähigkeitsmanagements verwendet werden, im Modul **Konfiguration** der Objektklasse „Domäne“ zugeordnet sein müssen. Weitere Informationen zum Konfigurieren von Kennzahlensystemen finden Sie im Kapitel *Konfigurieren von Bewertungen, Priorisierungsschemata und Portfolios* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

- Eine Zusammenfassung des Kennzahlensystems muss der Geschäftsfähigkeitsmatrix zugeordnet sein. Die Zusammenfassung des Kennzahlensystems ist für die Berechnung eines Endwerts für jede Geschäftsfähigkeit sowie für die Deltawerte des aktuellen und geplanten Status unabdingbar. Die Zusammenfassung des Kennzahlensystems wird normalerweise in einer Berechnungsregel definiert.

Definieren der Geschäftsfähigkeiten und Erstellen einer Geschäftsfähigkeitsmatrix

Bevor Sie mit dem eigentlichen Prozess der Erfassung von Geschäftsfähigkeiten und der Vorbereitung der Bewertung beginnen können, sollten Sie eine grundsätzliche Vorstellung davon haben, welche Geschäftsfähigkeiten in Ihrem Unternehmen vorhanden sind, welche Fragen Sie mit der Bewertung beantworten möchten und welche Ebenen innerhalb der Geschäftsfähigkeitshierarchie zu bewerten sind. Bei einer unternehmensweiten Bewertung würden Sie beispielsweise die zweite Ebene der Geschäftsfähigkeitshierarchie bewerten und die niedrigeren Ebenen nur dann im Detail untersuchen wollen, wenn Sie der weiteren Aufmerksamkeit bedürfen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, nur bestimmte Geschäftsfähigkeiten zu bewerten, wobei sich diese innerhalb der Geschäftsfähigkeitshierarchie auf derselben Ebene befinden sollten, um später Vergleichsanalysen anstellen zu können.

Sobald die Geschäftsfähigkeitsmatrix erstellt wurde, müssen Sie die „Regeln“ für die Bewertung aufstellen, also wer als Gutachter in Frage kommt und welche Themen bewertet werden könnten. Die Ebene innerhalb der Geschäftsfähigkeitshierarchie, die untersucht wird, bestimmt in der Regel auch, wer die Gutachter und welche Kennzahlen zu bewerten sind. Normalerweise wird jede Geschäftsfähigkeit von mehreren Bewertungsgruppen ausgewertet, wobei der Bewertungseigentümer letztendlich für die Bewertung ihres Inputs und die Vergabe des endgültigen Werts an die Geschäftsfähigkeit verantwortlich ist.

Für die Dokumentation und Analyse in Ihrem Unternehmen werden die folgenden Schritte empfohlen:

- 1) **Konzepterstellung für die Geschäftsfähigkeiten:** Bevor Sie mit der Funktionalität *Geschäftsfähigkeitsmanagement* arbeiten können, müssen Sie zunächst ein Strukturkonzept für die funktionale Architektur in Ihrem Unternehmen erstellen. Die Geschäftsfähigkeiten sollten eine Antwort auf die folgende Frage liefern: Was ist für den Betrieb des Business erforderlich? Sie sollten mit einer klaren Ausrichtung auf den Business-Zweck, aber unabhängig von Organisationsstruktur, Business-Prozessmodell oder IT-spezifischer Funktionalität definiert werden. Es wird empfohlen, dass Sie auf der obersten Ebene der Geschäftsfähigkeitshierarchie ein Konzept für 5-10 generische Geschäftsfähigkeiten erstellen. Jede Geschäftsfähigkeit kann über mehrere untergeordnete Geschäftsfähigkeiten verfügen, wobei im Sinne der Übersichtlichkeit empfohlen wird, in der Hierarchie nicht mehr als 3 oder 4 Ebenen zu definieren. Mindestens eine Business-Funktion sollte auf der untersten Ebene einer jeden Geschäftsfähigkeit definiert sein, in der die für die Geschäftsfähigkeit relevanten Business-Aktivitäten beschrieben sind.
- 2) **Geschäftsfähigkeiten als Domänen erfassen:** Sobald Sie ein Konzept für die Geschäftsfähigkeiten und Business-Funktionen in Ihrem Unternehmen erstellt haben, müssen Sie im Explorer *Domänen* jede einzelne Geschäftsfähigkeit als Domäne erfassen. Alle Domänen sind potenzielle Ziele der Bewertung von Geschäftsfähigkeiten.
- 3) **Geschäftsfähigkeiten nummerieren:** Nachdem alle Geschäftsfähigkeiten als Domänen erfasst wurden, müssen Sie die Geschäftsfähigkeiten (Domänen) durchnummerieren, damit Sie bei der Arbeit mit einer Geschäftsfähigkeitsmatrix auf eine konsistente Nummerierung innerhalb der Hierarchie zurückgreifen können. Klicken Sie dazu auf den Root-Knoten des Explorers **Domäne** und anschließend auf **Neu > Domänen nummerieren**. Jede Domäne (Geschäftsfähigkeit) auf der untersten Ebene der Hierarchie sollte über eine oder mehrere Business-Funktionen verfügen, die die Business-Aktivität dieser Geschäftsfähigkeit beschreiben.
- 4) **Geschäftsfähigkeitsmatrix erzeugen:** Sobald Sie die Geschäftsfähigkeiten im Explorer **Domäne** erfasst haben, können Sie in der Explorer *"Geschäftsfähigkeitsmatrizen"* eine Geschäftsfähigkeitsmatrix erstellen. In einer Geschäftsfähigkeitsmatrix können Sie Richtlinien für die Bewertung der Geschäftsfähigkeiten ihres Unternehmens definieren. Die Leistung von Geschäftsfähigkeiten und Business-Funktionen kann nach bestimmten Geschäftsfähigkeitsaspekten und Kennzahlensystemen durch eine definierte Gruppe von Gutachtern bewertet werden. Es kann nur eine Geschäftsfähigkeitsmatrix erzeugt werden. Wenn

Sie die Geschäftsfähigkeitsmatrix im Explorer **Geschäftsfähigkeitsmatrix** erzeugt haben, öffnet sich der Editor **Geschäftsfähigkeitsmatrix**. Beachten Sie Folgendes:

- Sie müssen einen Namen für die Geschäftsfähigkeitsmatrix vergeben.
- Sie sollten eine Beschreibung der Geschäftsfähigkeitsmatrix eingeben, damit andere Anwender deren Zweck verstehen können.
- Als Ersteller der Geschäftsfähigkeitsmatrix sind Sie automatisch als standardmäßiger autorisierter Anwender definiert. Der autorisierte Anwender einer Geschäftsfähigkeitsmatrix kann auf der Registerkarte **Autorisierter Zugriff** geändert werden. Auf der Registerkarte **Autorisierter Zugriff** können Sie darüber hinaus beliebige Anwendergruppen definieren, die Lese/Schreib-Zugriffsberechtigungen für die Geschäftsfähigkeitsmatrix haben sollen. Dabei ist zu beachten, dass Mandanten im Kontext einer Geschäftsfähigkeitsmatrix nicht unterstützt werden.
- Definieren Sie auf der Registerkarte **Bewertung** die Attribute für die Geschäftsfähigkeitsmatrix einschließlich der Zusammenfassung des Kennzahlensystems (eine Berechnungsregel) und eine Symbolgruppe zur Darstellung der Deltakennzahlen (optional).

Basisdaten | Bewertung | Autorisierter Zugriff

Zusammenfassung des Kennzahlensystems
 

Anzeige der Delta-Kennzahl

	Symbol	Minimalwert	Maximalwert	Titel
1		<input type="text"/>	<input type="text" value="-2,5"/>	<input type="text"/>
2		<input type="text" value="-2,5"/>	<input type="text" value="-1,5"/>	<input type="text"/>
3		<input type="text" value="-1,5"/>	<input type="text" value="-0,5"/>	<input type="text"/>
4		<input type="text" value="-0,5"/>	<input type="text" value="0,5"/>	<input type="text"/>
5		<input type="text" value="0,5"/>	<input type="text" value="1,5"/>	<input type="text"/>
6		<input type="text" value="1,5"/>	<input type="text" value="2,5"/>	<input type="text"/>
7		<input type="text" value="2,5"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
8		<input type="text" value="9999"/>	<input type="text" value="9999"/>	<input type="text"/>

- 5) **Bewertungsgruppen spezifizieren:** Bewertungsgruppen sind die Anwendergruppen im Unternehmen, die für die Teilnahme an der Bewertung erforderlich sind. In einigen Fällen kann es sich dabei um die Eigentümer der Geschäftsfähigkeit handeln, aber auch andere Perspektiven wie IT-Management, Business-Analyse oder das Team der Unternehmensarchitektur können von Vorteil sein. So könnten Sie beispielsweise Domänenexperten, strategische Planer und IT-Architekten bei der Bewertung der Geschäftsfähigkeiten einbeziehen wollen, um diese aus unterschiedlichen Perspektiven und aus der Sicht der Beteiligten beleuchten zu können. Es sollten Bewertungsgruppen hinzugefügt werden, die alle Anwender enthalten, die für die Bewertung einer Geschäftsfähigkeit erforderlich sind oder die als Bewertungseigentümer angesehen werden könnten. Sie können eine oder mehrere Bewertungsgruppen, die für die Bewertung der Geschäftsfähigkeiten zuständig sind, auf der Ansichtseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-*

Bewertungsgruppen definieren. Alle von Ihnen definierten Bewertungsgruppen werden unterhalb der Geschäftsfähigkeitsmatrix im Explorer **Geschäftsfähigkeitsmatrix** angezeigt.

- 6) **Einen Bewertungseigentümer für jede Geschäftsfähigkeit festlegen:** Der Bewertungseigentümer ist die Bewertungsgruppe, die in erster Linie für die Bewertung der Geschäftsfähigkeit verantwortlich ist. Wenn die durch verschiedene Bewertungsgruppen zugeordneten Werte signifikante Unterschiede aufweisen, kann der Bewertungseigentümer eine Diskussion mit den anderen Bewertungsgruppen über die zugeordneten Werte initiieren. Der Bewertungseigentümer ist für die Festlegung des Endwerts verantwortlich, der in den unterschiedlichen Berichten verwendet wird, die für die Geschäftsfähigkeiten verfügbar sind. Auf der Ansichtsseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Bewertungseigentümer* können Sie einen Bewertungseigentümer je Geschäftsfähigkeit, die in der Bewertung untersucht wird, angeben. Dabei ist zu beachten, dass alle potenziellen Bewertungseigentümer zuvor auf der Ansichtsseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Bewertungsgruppen* zugewiesen worden sein müssen.
- 7) **Kennzahlen für die Bewertung angeben:** Normalerweise werden die Kennzahlensysteme von Ihrem Unternehmen konfiguriert und sollten auf die Dimensionen ausgerichtet sein, die für Ihr Business relevant sind. Die Kennzahlensysteme sollten Fragen angehen, die über alle Geschäftsfähigkeiten hinweg generisch sind, damit die Geschäftsfähigkeiten in der Analysephase miteinander verglichen werden können. Welche Kennzahlensysteme bei der Bewertung der Geschäftsfähigkeiten verwendet werden sollen, können Sie auf der Ansichtsseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Kennzahlensysteme* definieren.
- 8) **Perspektiven für die Bewertung angeben:** Jede Geschäftsfähigkeit wird im Kontext eines Kennzahlensystems und aus der Perspektive eines Geschäftsfähigkeitsaspekts bewertet. Ein Geschäftsfähigkeitsaspekt stellt eine bestimmte Perspektive dar, von der ausgehend die Leistung der Geschäftsfähigkeit eines Unternehmens bewertet wird. Sie können Geschäftsfähigkeitsaspekte aufgrund von Aspekttypen wie Organisation, Produkt, Business-Segment und Business-Bereich spezifizieren. Welche Geschäftsfähigkeitsaspekte in die Bewertung der Geschäftsfähigkeiten einfließen sollen, können Sie auf der Ansichtsseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Aspekte* festlegen.

Bewerten der Geschäftsfähigkeit

Die Geschäftsfähigkeitsbewertung ist ein Prozess, der mittels eines strukturierten Business-Inputs von oben nach unten Informationen dahingehend liefert, inwieweit der aktuelle IT-Support zufriedenstellend ist und die künftigen Erwartungen erfüllen kann. Sobald die Geschäftsfähigkeitsmatrix spezifiziert wurde, muss jede relevante Geschäftsfähigkeit von relevanten Bewertungsgruppen bewertet werden. Normalerweise findet die Bewertung auf der Ebenen des Bewertungseigentümers statt, der für die Geschäftsfähigkeit verantwortlich ist, sowie durch alle anderen Bewertungsgruppen, die aus ihrer eigenen Perspektive als Bewertungsgruppe ihren Input beisteuern. Sobald alle Bewertungsgruppen ihren Input geliefert haben, müssen die für jede Geschäftsfähigkeit definierten Werte in einem zusammenfassenden Endwert konsolidiert werden.

Zur Bewertung der Geschäftsfähigkeiten werden die folgenden Schritte empfohlen:

- 1) **Geschäftsfähigkeiten bewerten:** Die Werte aller Bewertungsgruppe werden auf der *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Bewertung* gesammelt. Sie müssen die Ebene der Geschäftsfähigkeitshierarchie festlegen, die unternehmensweit bewertet werden soll. So könnten Sie beispielsweise alle Bewerter dazu anhalten, die zweite Ebene zu bewerten und nur dann in tiefere Ebenen der Hierarchie vorzudringen, wenn eine Geschäftsfähigkeit detaillierter betrachtet werden muss. Nicht alle Geschäftsfähigkeiten müssen bewertet werden, man kann sich auch auf die konzentrieren, die aktuell Ihre Aufmerksamkeit erfordern. Die Bewertungsgruppen sollten die

Geschäftsfähigkeiten für jedes Kennzahlensystem anhand von mindestens einem Geschäftsfähigkeitsaspekt untersuchen. Beachten Sie Folgendes:

- Jede Bewertungsgruppe muss ihre Geschäftsfähigkeiten bewerten.
 - Normalerweise muss jede Bewertungsgruppe alle Geschäftsfähigkeiten sämtlicher, in der Geschäftsfähigkeitsmatrix definierten Bewertungsgruppen bewerten.
- 2) **Kennzahlen berechnen und konsolidieren:** Alle Werte, die für eine Geschäftsfähigkeit definiert sind, werden dann durch den Bewertungseigentümer auf der *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Konsolidierung* berechnet, überprüft und konsolidiert. Der Bewertungseigentümer der Geschäftsfähigkeit muss den Endwert bestimmen, der bei der Berechnung der angezeigten Werte verwendet wird. Das folgende Vorgehen wird empfohlen, wenn Sie mit der *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Konsolidierung* arbeiten.
- Der Koordinator des Geschäftsfähigkeitsmanagementprozesses sollte die Kennzahlen aller oder einiger der in der Tabelle angezeigten Geschäftsfähigkeiten berechnen oder aktualisieren. Die Berechnung basiert auf der Zusammenfassung des Kennzahlensystems, das für die Geschäftsfähigkeitsmatrix definiert wurde. Die berechneten Werte stehen für den Geschäftsfähigkeitsaspekt, für den diese Werte definiert wurden.
 - Der Bewertungseigentümer kann die Werte überprüfen, die für alle Kennzahlensysteme definiert wurden, die von anderen Bewertungsgruppen erzeugt wurden. Normalerweise würde der Bewertungseigentümer eine Diskussion mit den anderen Bewertungsgruppen über nicht übereinstimmende Werte einleiten.
 - Bei Bedarf kann ein Bewertungseigentümer die Werte bearbeiten und anpassen, die er einem Kennzahlensystem für die Geschäftsfähigkeiten zugeordnet hat, deren Eigentümer er ist. Dabei ist zu beachten, dass das Mitglied einer Bewertungsgruppe, die nicht der Eigentümer der Geschäftsfähigkeit ist, die für die Geschäftsfähigkeiten in der Geschäftsfähigkeitsmatrix berechneten Werte nur anzeigen kann. Um Werte bearbeiten zu können, muss dieser Anwender zur Ansichtseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Bewertung* zurückkehren.
 - Ein Bewertungseigentümer kann die Werte überprüfen und konsolidieren, die von allen anderen Bewertungsgruppen für Geschäftsfähigkeiten definiert wurden, deren Eigentümer er ist. Sobald Unstimmigkeiten in der Bewertung von Geschäftsfähigkeiten diskutiert (und, bei Bedarf, geklärt) wurden, kann der Bewertungseigentümer einen zentralen, konsolidierten Wert für jedes Kennzahlensystem der Geschäftsfähigkeit definieren. Die Werte können bewertungsgruppenübergreifend und/oder in Geschäftsfähigkeitsaspekten konsolidiert werden. Dies muss sowohl für den aktuellen Status als auch für den geplanten Status durchgeführt werden.
 - Der Koordinator des Geschäftsfähigkeitsmanagementprozesses sollte die Delta-Werte generieren, die den Unterschied zwischen dem aktuellen und dem geplanten Wert darstellen. Die Deltawerte sind ein Hinweis auf die Bereiche eines Unternehmens, die Aufmerksamkeit erfordern.

Analysieren der Geschäftsfähigkeiten des Unternehmens

Nachdem die Geschäftsfähigkeiten bewertet und die Bewertung konsolidiert wurde, können Sie unterschiedliche Analysen vornehmen, um zu erkennen, welche Geschäftsfähigkeiten Ihre Aufmerksamkeit erfordern. Auf der Ansichtseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Zusammenfassung* können Sie eine Zusammenfassung der konsolidierten Werte der Geschäftsfähigkeiten anzeigen. Sie können die relative Bedeutung der einzelnen Kennzahlensysteme festlegen. Diese wird für die relative Bewertung der Geschäftsfähigkeiten

übernommen. Ferner können Sie Werte für den aktuellen und den geplanten Status anzeigen oder den Delta-Wert, der die Differenz zwischen dem aktuellen und dem geplanten Status darstellt. Eine Geschäftsfähigkeit mit einer besonders hohen Löschrategie ist in der Regel ein Kandidat, der Ihre Aufmerksamkeit erfordert. Im Folgenden sehen Sie eine Auswahl der Standardberichte, die für eine ausgewählte Geschäftsfähigkeit auf der Ansichtssseite *Geschäftsfähigkeitsmatrix-Zusammenfassung* zur Verfügung stehen.

- *Ansichtsseite „ICT-Support für Geschäftsfähigkeiten“*: In diesem Bericht werden die Organisationen und ICT-Objekte angezeigt, die die Business-Supports bereitstellen, die den Business-Funktionen auf der untersten Ebene der ausgewählten Geschäftsfähigkeit zugeordnet sind. Die Anzahl der durch ICT-Objekte bereitgestellten und der durch Business-Supports genutzten Business-Services wird angezeigt. Business-Services, die von keinem Business-Support genutzt werden, können eingestellt werden.
- *Ansichtsseite "ICT Objekt Services-Nutzung"*: In diesem Bericht werden die Applikationen angezeigt, die den Business-Service, die Business-Funktionen, die von dem Business-Service durchgeführt werden, sowie alle sonstigen Applikationen, die Business-Services realisieren, bereitstellen. So können Sie bestimmen, welche Business-Services redundant sind und deshalb entfernt werden könnten.
- *Ansichtsseite "Geschäftsfähigkeits-Architekturdiagramm"*: In diesem Bericht werden die Business-Prozesse und ICT-Objekte angezeigt, die einer oder mehreren Geschäftsfähigkeiten zugeordnet sind, um zu prüfen, ob Änderungen an den Prozessen oder der IT der Architektur erforderlich sind.
- *Ansichtsseite "Nutzungsbericht der Geschäftsfähigkeitsfunktion"*: In diesem Bericht wird die Nutzung der ICT-Objekte bei der Bereitstellung von Business-Services für die zugehörigen Business-Funktionen (Geschäftsfähigkeiten der untersten Ebene) angezeigt. Im Balkendiagramm wird angezeigt, wie viele Business-Services durch die ICT-Objekte bereitgestellt werden und wie viele Business-Services tatsächlich von Business-Supports genutzt werden. Tritt zwischen der Anzahl der angebotenen Business-Services und der Anzahl der verwendeten Business-Services eine Differenz auf, zeigt das an, dass bezüglich der Geschäftsfähigkeit eingegriffen werden muss.
- *Ansichtsseite "Bericht über die Geschäftsfähigkeits-ICT-Redundanz"*: In diesem Bericht wird die Anzahl von ICT-Objekten angezeigt, die Business-Services für die Business-Funktionen bereitstellen, die mit der ausgewählten Geschäftsfähigkeit über einen Zeitraum von zwei Jahren verbunden sind.
- *Ansichtsseite "Business-Support-Matrix-Analyse"*: Dieser Bericht liefert einen Überblick darüber, welche Business-Services im Kontext einer Business-Support-Matrix nicht genutzt werden oder redundant sind.
- *Ansichtsseite "Bericht über die Geschäftsfähigkeits-ICT-Kosten"*: Dieser Bericht liefert Ihnen einen Überblick über die Verteilung der Business-Service-Kosten für die Applikationen, die die mit einer ausgewählten Geschäftsfähigkeit verbundenen Business-Services bereitstellen.
- *Ansichtsseite „Projektbericht“*: Dieser Bericht liefert Ihnen einen Überblick über die laufenden Projekte, die mit der ausgewählten Geschäftsfähigkeit verbunden sind. Dabei ist zu beachten, dass Sie Zugriff auf die Funktionalität „Projektportfoliosteuerung“ haben müssen, die Teil des Verkaufspakets IT-Planning Advanced ist, um Projekte in Alfabet erfassen zu können.
- Service-Produkte können im Unternehmen bewertet werden, um die spezifischen Dimensionen der Leistung eines Service-Produkts zu verstehen. Die Kennzahlensysteme, die Ihr Unternehmen für die Klasse "Service-Produkt" konfiguriert, können auf der Ansichtssseite "Bewertung" bewertet werden, die für das Service-Produkt verfügbar ist. Portfolio-Analysen der bewerteten Service-Produkte auf Basis von konfigurierten Portfolios können für eine Service-Produktgruppe auf der

Ansichtsseite "Service-Produkt-Portfolio" und im Explorer "Service-Produktgruppen" oder über einen Service-Anbieter im Explorer "Service-Produktkatalog" angezeigt werden.

Erfassen von Business-Bewertungen im Unternehmen

Mithilfe von Business-Bewertungen können Unternehmen ein erstes Verständnis von der Ausrichtung der unterstützenden IT am Business erhalten. Durch eine Business-Bewertung kann die verfügbare Unterstützung für Ist- oder Soll-Architektur hinsichtlich des bereitgestellten Supports für eine Reihe von Business-Prozessen und Organisationen beurteilt werden. Das Erfassen dieser Informationen über Business-Bewertungen bietet den Vorteil, dass eine Definition von Business-Supports für die Business-Bewertung nicht erforderlich ist. Business-Bewertungen können implementiert werden, um das aktuelle Support-Level zu identifizieren oder um als Basis für Aktionen und die Planung mittelfristiger taktischer oder langfristiger strategischer Business-Supports für das Unternehmen genutzt zu werden.

Die Business-Bewertung ist eine Bewertung des Ist- und Soll-Supports für den Business-Prozess einer ausgewählten Organisation bezüglich eines bestimmten operativen Aspekts. Jede Business-Bewertung muss auf Grundlage von Kennzahltypen erfolgen, die für Ihr Unternehmen konfiguriert wurden. Beispielsweise könnten für die Bewertung Kennzahltypen konfiguriert werden, welche Beurteilungen des Ist-IT-Supports, des Soll-IT-Supports, des Handlungsbedarfs und der Bedeutung der relevanten Business-Prozesse für das Unternehmen liefern.

Business-Bewertungen werden im Kontext einer für eine IT-Strategie oder einen Bebauungsplan definierten Business-Support-Matrix festgelegt. Die Business-Bewertungen werden als Matrixobjekt mit dem Namen **Business-Bewertung** und einem Symbol für die Kennzahl angezeigt. Beispielsweise können für den Kennzahltyp "Need for Action" farbige Blasen angezeigt werden, um den allgemeinen Handlungsbedarf im Hinblick auf das Support-Level der Ist- oder Soll-Architektur zu identifizieren. Sobald die Business-Bewertungen analysiert sind, können die Lücken zwischen dem Ist- und Soll-Support bewertet werden, sodass das Unternehmen Prioritäten für eine IT-Strategie, um Business und IT aneinander auszurichten, ebenso wie für zukünftige Projekte zur Umsetzung der IT-Strategie festlegen kann.



Eine Business-Support-Matrix ist die grafische Darstellung des Business-Supports, der von angegebenen Objekten bereitgestellt wird, um die Planung kurz-, mittel- und langfristiger Soll-Architektur zu unterstützen. Die Matrix wird mit einer X-Achse und einer Y-Achse dargestellt. Die Business-Support-Matrix hat eine X-Achse, auf der standardmäßig die unterstützten Business-Prozesse dargestellt werden, und eine Y-Achse, auf der standardmäßig die unterstützten Organisationen dargestellt werden. In manchen Industriesegmenten ist es sinnvoller, den Business-Support für Marktprodukte statt für Organisationen zu analysieren. In diesem Fall können Marktprodukte für die Y-Dimension des Business-Supports konfiguriert werden. Zudem können manche Unternehmen Business-Supports so beschreiben, dass Support eher an Domänen oder Geschäftsfähigkeiten des Business als an Business-Prozesse geleistet wird. In diesem Fall können Domänen für die X-Dimension des Business-Supports konfiguriert werden. Weitere Informationen über das Arbeiten Business-Support-Matrizen finden Sie im Abschnitt *Anhang: Arbeiten mit Business-Support-Matrizen* im Referenzhandbuch *IT-Planung - grundlegend*.

Die folgende Konfiguration ist erforderlich, um mit Business-Bewertungen zu arbeiten:

- Für die auf der X-Achse angezeigten Business-Prozesse und die auf der Y-Achse der Matrix angezeigten Organisationen müssen operative Aspekte definiert werden. Dies erfolgt auf der Ansichtsseite *Operative Aspekte* der entsprechenden Business-Prozesse und Organisationen.
- Kennzahlensysteme und deren Kennzahltypen müssen in der Funktionalität **Bewertungen und Portfolios** erzeugt und in der Funktionalität **Referenzdatenzuordnung** der Objektklasse **Business-Bewertung** zugeordnet werden. Informationen über das Konfigurieren von

Kennzahlensystemen und Kennzahltypen finden Sie im Kapitel *Konfigurieren von Bewertungen, Priorisierungsschemata und Portfolios* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Bewertungen und Referenzdaten in Alfabet*.

- Der Kennzahltyp, der auf den Business-Bewertungen in der Business-Support-Matrix angezeigt werden soll, muss im XML-Objekt **ITMapDef** im Konfigurationstool Alfabet Expand spezifiziert werden. Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt *Konfigurieren von standardmäßigen Business-Support-Matrizen* im Referenzhandbuch *Konfigurieren von Alfabet mit Alfabet Expand*.

Folgendes ist erforderlich, um Business-Bewertungen zu erzeugen und zu analysieren:

- Erzeugen Sie einen Bebauungsplan und eine Bebauungsplan-Matrix, wie in Kapitel *Zielarchitekturdesign* im Referenzhandbuch *IT-Planung - grundlegend* beschrieben.
- Geben Sie die Business-Prozesse und Organisationen an, die Sie bewerten möchten. Fügen Sie auf der *Business-Support-Matrix* die jeweiligen Business-Prozesse der X-Achse und die Organisationen der Y-Achse hinzu. Weitere Informationen über das Definieren der Achsen der Business-Support-Matrix finden Sie im Abschnitt *Anhang: Arbeiten mit Business-Support-Matrizen* im Referenzhandbuch *IT-Planung - grundlegend*.
- Richten Sie die Business-Support-Matrix so ein, dass die relevanten Daten angezeigt werden. Klicken Sie auf der Ansichtseite *Business-Support-Matrix* in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Ansichtsoptionen**, und wählen Sie **Business-Bewertung anzeigen**. Es ist zudem sinnvoll, die operativen Aspekte anzuzeigen, die für die Business-Bewertung relevant sind. Wählen Sie dazu auf der Registerkarte **Details** die Option **Attribute anzeigen**.
- Erzeugen Sie Business-Bewertungen für die Business-Prozesse und Organisationen. Klicken Sie dazu in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Business-Bewertung** , und klicken Sie anschließend in die Matrixzelle des Business-Prozesses und der Organisation, die Sie bewerten möchten.
- Analysieren Sie die einzelnen Business-Bewertungen. Wählen Sie dazu in der Business-Support-Matrix eine Business-Bewertung aus und klicken Sie auf **Details > Inventory-Objekt aufrufen**. Öffnen Sie im Objektprofil der Business-Bewertung die Ansichtseite *Bewertung* und analysieren Sie die Kennzahltypen.
- Ermitteln Sie, wo Lücken beim Ist- oder Soll-Support bestehen. Kehren Sie dazu zur Ansichtseite *Business-Support-Matrix* zurück. Auf der Business-Bewertung werden die für die Kennzahltypen konfigurierten Symbole angezeigt.